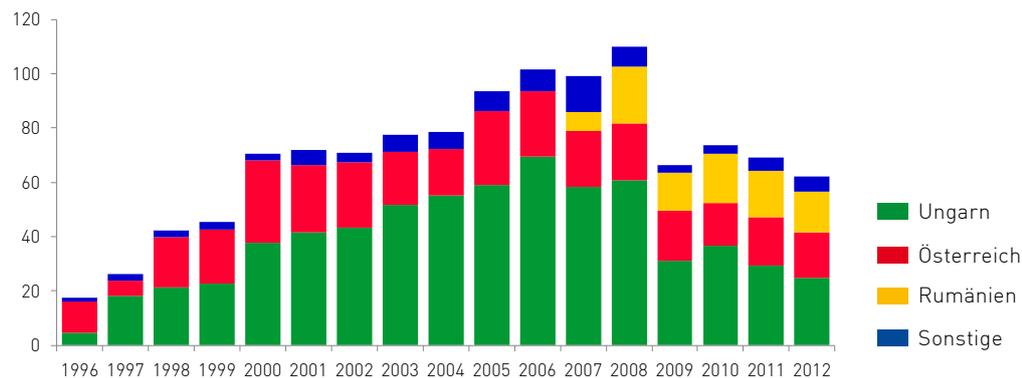


Harte Arbeit:
Geschäftsbericht 2012

Concrete mission since 1910



Umsatzentwicklung in Mio. Euro



Kennzahlen in Mio. Euro

| | 2012 | 2011 | 2010 |
|---|------|------|------|
| Umsatzerlöse | 62,1 | 69,3 | 73,8 |
| davon Österreich | 16,7 | 17,9 | 15,6 |
| davon Ungarn | 24,8 | 29,3 | 36,7 |
| davon Rumänien | 15,0 | 17,1 | 18,1 |
| davon Sonstige | 5,6 | 5,0 | 3,4 |
| Betriebsleistung | 61,7 | 69,1 | 73,2 |
| EBITDA | 5,7 | 5,4 | 6,6 |
| EBIT | 1,9 | 1,6 | 1,3 |
| EGT | 0,3 | -4,3 | -2,3 |
| Jahresergebnis | 0,1 | -4,3 | -2,5 |
| Investitionen in Sachanlagen und in immaterielle Vermögenswerte | 1,7 | 1,7 | 2,2 |

Mitarbeiter

| | 2012 | 2011 | 2012 |
|------------------|------|------|------|
| Gesamt | 501 | 540 | 628 |
| davon Österreich | 104 | 127 | 123 |
| davon Ungarn | 241 | 262 | 320 |
| davon Rumänien | 156 | 151 | 185 |

Börsenkennzahlen

| | | 2012 | 2011 | 2010 |
|------------------------------|-------|---------|---------|---------|
| Dividende je Aktie | EUR | 0 | 0 | 0 |
| Ergebnis je Aktie | EUR | 0,38 | -6,60 | -3,73 |
| Gewichtete Anzahl der Aktien | Stück | 655.878 | 655.878 | 655.878 |
| Höchstkurs | EUR | 15,2 | 23,4 | 30,5 |
| Tiefstkurs | EUR | 7,1 | 9,6 | 14,9 |
| Schlusskurs | EUR | 7,8 | 10,0 | 23,9 |

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorstandes (10)

CORPORATE GOVERNANCE (12)

Corporate Governance Bericht (14)
Vorstand (18)
Aufsichtsrat (21)
Bericht des Aufsichtsrates (27)
Vergütungsbericht (28)
Director's Dealings (29)

DIE GRUPPE (30)

Standorte und Märkte (33)
Unternehmensstrategie (35)
Geschäftsbereiche (38)
SWUT - Die Aktie (44)

NACHHALTIGKEITSBERICHT (48)

Markt (52)
Umwelt (55)
Mitarbeiter (60)
Gesellschaft (64)

LAGEBERICHT (66)

Wirtschaftliches Umfeld (68)
Geschäftsentwicklung (71)
Forschung und Entwicklung (79)
Angaben gem. § 243a UGB (81)
Risikobericht (84)
Ausblick (94)

KONZERNABSCHLUSS (96)

Konzern G&V (98)
Gesamtergebnisrechnung (99)
Konzernbilanz (100)
Eigenkapitalveränderungsrechnung (102)
Cashflow Statement (103)
Konzernanlagenspiegel (104)
Konzernanhang (108)
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk (140)
AG Jahresabschluss (141)
Mehrjahresvergleich (144)
Glossar (146)
Gesellschaften der Gruppe (147)
Kapitalmarktkalender (148)

Kein echter Erfolg ohne Schweißflecken

(Wie uns harte Arbeit wieder auf Kurs gebracht hat.)

Wer den Erfolg will,
darf sich vor Schwielen
nicht fürchten.



Schweißtreibend, aber:

62 Millionen Euro

Umsatz erwirtschaftet

Schwerstarbeit, auf die wir stolz sind:

Turnaround mit positivem

Jahresüberschuss erzielt

Unumgänglicher Kraftakt:

Anpassung an das schwierige

Marktumfeld geschafft

DER VORSTAND

DI Klaus Einfalt (links)

Geboren am 11.12.1969 in Graz.
Studium Wirtschaftsingenieur für Bauwesen
an der Technischen Universität in Graz.
Einstieg in das Familienunternehmen 1997,
verheiratet, 3 Kinder

DI Dr. Bernd Wolschner (rechts)

Geboren am 1.11.1951 in Klagenfurt.
Studium Verfahrenstechnik an der
Technischen Universität Graz,
Managing Director Lenzing AG.
Seit 1995 im Familienunternehmen tätig,
verheiratet, 6 Kinder

SW Umwelttechnik
STOISER & WOLSCHNER AG





Vorwort

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Wir freuen uns, Ihnen einen Überblick über unser abgeschlossenes Geschäftsjahr zu geben und gleichzeitig auf unsere geplanten Vorhaben einzustimmen. Wir blicken auf ein herausforderndes, aber auch erfolgreiches Jahr zurück. Unsicherheiten der Eurozone haben sich auch auf unsere Märkte und damit auf die Geschäftsentwicklung ausgewirkt. Gleichzeitig haben wir unsere Präsenz in den bearbeiteten Märkten weiter ausbauen können und unsere Position auch für die Zukunft absichern können.

Wir haben im Jahr 2012 viel erreicht und wir sind stolz darauf. Wir waren mit einem nicht erwarteten Rückgang des ungarischen Marktes um weitere 15 % konfrontiert und haben auch in den anderen Märkten mit einem rezessiven Umfeld zu kämpfen. Durch die umgesetzten Maßnahmen zur Kostenreduktion, die variable Gestaltung wichtiger Fixkostenpositionen und die flexible Nutzung unserer modernen Anlagen konnten wir das Betriebsergebnis der SW Umwelttechnik Gruppe weiter steigern. Trotz des Ausbleibens einer wirtschaftlichen Erholung der Märkte in CEE haben wir es geschafft, das Geschäftsjahr mit einem positiven Jahresüberschuss abzuschließen.

Unsere Strategie basiert auf den drei Säulen: „Konzentration“ – „Nutzen der Chancen“ – „Marktführung“. Sie prägt das Unternehmen deutlich und gibt ihm dabei ein klares Profil.

Mit der Konzentration auf unsere drei Geschäftsbereiche Wasserschutz, Infrastruktur und Projektgeschäft haben wir uns klar positioniert. Wir bieten Betonfertigteile und Ingenieurleistungen für die grundsätzlichen Bedürfnisse der Gesellschaft an. Wir entwickeln wirtschaftliche Lösungen für ökologische und soziale Aufgabenstellungen, um nachhaltig in den bearbeiteten Märkten erfolgreich zu sein.

In den Ländern Zentraleuropas sehen wir einen langfristigen Bedarf für Investitionen in den Umweltschutz und den Ausbau der Infrastruktur. Wir wollen die Chancen nutzen, die sich aus der Mitarbeit am Aufbau dieser Länder ergeben. Dafür haben wir hohe Investitionen in flexibel nutzbare Produktionsmaschinen getätigt, die wir langfristig nutzen können. Die Entwicklung der von uns bearbeiteten Märkten hat uns gezeigt, dass wir als SW Umwelttechnik für den Markt spürbar sein müssen, als Unternehmen, welches die Herausforderungen der Zukunft meistert und das ein verlässlicher Ansprechpartner für die Kunden ist. Dies ist uns mit unserer Strategie, Top-3 Anbieter in den bearbeitenden Märkten zu sein, gelungen. Wir haben uns auf das schwierige Marktumfeld eingestellt und die Flexibilität der Nutzung unserer installierten maschinellen Ausrüstung erhöht. Um Schwankungen in der Auslastung besser abfedern zu können, haben wir die Zusammenarbeit mit verantwortungsvollen externen Kooperationspartnern erhöht und damit ist es gelungen Fixkosten verstärkt zu variabilisieren. Parallel dazu haben wir die Entwicklung innovativer Produkte, für die wir mittelfristig steigende Märkte erwarten, forciert.

Was wir uns
vorgenommen
haben, haben
wir erreicht

Strategie:
Konzentration,
Chancen-
nutzung
Marktführung

Ein weiterer wichtiger Schritt der Einstellung auf das bestehende Marktumfeld war der Abschluss der Vereinbarung mit den finanzierenden Banken über die Anpassung der Tilgungsprofile unserer Investitionskredite, welche wir im Juli 2012 unterschreiben konnten.

Besondere Stärken der SW Umwelttechnik – die obwohl börsennotiert, immer noch mehrheitlich als Familienunternehmen geführt ist – sind neben der Kundennähe, das langfristige und nachhaltige Denken. Dabei sind wir schnell und flexibel in der Entscheidungsfindung. Wir unterscheiden uns durch gesellschaftliches und persönliches Engagement sowie durch unsere regionale Verankerung von international tätigen Konzernen. Wir bezeichnen das auch gerne als „Leidenschaft für unser Unternehmen“, dies macht sich auch in der Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern bemerkbar – wir denken langfristiger im Mitarbeiter Fokus. Unser spezieller Dank gilt daher unseren Mitarbeitern, die uns bei der Umsetzung unserer Maßnahmen erfolgreich unterstützt haben!

Besonderheit:
Familienunter-
nehmen

Wir erwarten für 2013 keine grundsätzliche Änderung in der Entwicklung unserer Märkte. Die Visibilität ist auf Grund der nach wie vor latenten Finanzkrise in den CEE und SEE Ländern reduziert. Das bedeutet für uns, angepasst auf Nachfrageänderungen zu reagieren, die Kostenbasis proaktiv an diese Marktsituation anzupassen und die Organisationsabläufe weiter in Richtung erhöhte Flexibilität zu optimieren. Mit unseren modernen Produktionsanlagen haben wir gegenüber unseren Wettbewerbern einen langfristigen Vorteil, sowohl auf der Kostenseite als auch in der Qualität unserer Produkte.

Ausblick:
Flexibel
auf Markt-
änderungen
einstellen

An dieser Stelle haben wir unseren Aktionären im Vorjahr eine deutliche Verbesserung unserer Ertragslage in Aussicht gestellt. Dies ist uns gelungen. Mit unseren Mitarbeitern gelungen, die sich den Herausforderungen des Marktes gestellt und dafür Lösungen entwickelt haben. Wir sind stolz auf das Erreichte und wollen für 2013 mit unserer Strategie „Konzentration auf das was wir können, Chancen nutzen und Marktführung erreichen“ diesen Weg erfolgreich weiter gehen.

Klagenfurt, März 2013
DER VORSTAND



DI Dr. Bernd Wolschner



DI Klaus Einfalt

CORPORATE
GOVERNANCE

UNSERE
GRUNDSÄTZE:
TRANSPARENZ UND
KEINE ANGST VOR
HARTER ARBEIT

SW Umwelttechnik
STOISER & WOLSCHNER AG





Corporate Governance Bericht

Die SW Umwelttechnik bekennt sich seit 2004 zu den Grundsätzen des Österreichischen Corporate Governance Kodex – für eine wertorientierte, verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung. Die Kodexbestimmungen schaffen klare Verhältnisse für Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter, Aktionäre und die Öffentlichkeit und sind unter www.corporate-governance.at öffentlich zugänglich.

Klare
Verhältnisse für
alle Stakeholder

Corporate Governance umfasst bei SW Umwelttechnik die gesamte Unternehmensorganisation sowie die Führungs- und Kontrollinstrumente, mit denen sie die gesetzlichen Anforderungen erfüllt. Sie richtet sich hinsichtlich Transparenz und Verantwortlichkeiten nach den Empfehlungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex.

SW Umwelttechnik erklärt sich auch weiterhin bereit, den Österreichischen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils aktuellen Fassung einzuhalten. Die im Kodex angeführten L-Regeln („Legal Requirement“) werden dem Gesetz entsprechend in ihrer Gesamtheit eingehalten. Bei nachfolgenden C-Regeln („Comply or Explain“) weicht SW von den Bestimmungen des Kodex in der für das Berichtsjahr geltenden Fassung ab und begründet dies wie folgt:

REGEL 16

Dem Vorstand der SW Umwelttechnik Stoiser und Wolschner AG gehören DI Dr. Bernd Wolschner und DI Klaus Einfalt als gleichberechtigte Mitglieder an und übernehmen die Gesamtverantwortung im Vorstand. Bedingt durch den Zweier-Vorstand entsteht kein Erfordernis für einen Vorstandsvorsitzenden.

REGEL 18

Die interne Revision erfolgt aus Effizienzgründen nicht durch eine eigene Stabstelle, sondern durch das Konzerncontrolling.

REGEL 53

Der Aufsichtsrat der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG besteht mit Dr. Ulrich Glaunach und Dr. Herta Stockbauer aus zwei unabhängigen Mitgliedern, mit DI Heinz Wolschner und Dr. Wolfgang Streicher aus zwei Mitgliedern die in einem Verwandtschaftsverhältnis zum Vorstand DI Dr. Bernd Wolschner stehen und mit Dr. Heinz Taferner über ein Mitglied, das bereits über 15 Jahre im Aufsichtsrat der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG ist.

WESENTLICHE EREIGNISSE 2012

Die wichtigsten Ereignisse im Bereich Corporate Governance im Geschäftsjahr 2012 waren die Erhöhung des Frauenanteils im Aufsichtsrat der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, sowie die Änderungen durch die Wahlen im Aufsichtsrat.

Dr. Herta Stockbauer und Dr. Ulrich Glaunach wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt, die Aufsichtsratsmandate von Dr. Heinz Taferner und Dr. Wolfgang Streicher um eine weitere Funktionsperiode verlängert. Dieser besteht nunmehr aus den Mitgliedern Dr. Heinz Taferner als Vorsitzenden, DI Heinz Wolschner als seinem Stellvertreter, Dr. Ulrich Glaunach, Dr. Herta Stockbauer und Dr. Wolfgang Streicher.

ETHISCHE GRUNDSÄTZE DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Das Management hat 2012 den vorhandenen Verhaltenskodex überarbeitet und erweitert. Dieser beschreibt die gemeinsamen Grundwerte und Grundsätze für die tägliche Arbeit, die alle Mitarbeiter der SW Gruppe befolgen müssen, damit die Ziele dauerhaft erreicht werden. Sie fördern ein gemeinsames Verständnis davon was eine ehrliche und ethisch einwandfreie Geschäftspraxis ist.

COMPLIANCE

SW Umwelttechnik befolgt die Normen der geltenden Gesetze und Vorschriften (Compliance) und stellt damit sicher, dass gesetzliche und regulatorische Vorschriften wie Statuten und Richtlinien des Unternehmens eingehalten werden.

Wir stellen die
Einhaltung der
Compliance
Richtlinien
sicher

Die Einhaltung der Richtlinien wird durch die Compliance Verantwortliche überwacht. Zu ihren Aufgaben zählt auch die Schulung der Mitarbeiter zum Thema Insiderinformationen und die Beratung des Vorstandes zur Emittenten-Compliance Verordnung. Die gesetzlich verankerten Auskunfts- und Offenlegungspflichten werden mit unserem Geschäfts- und Quartalsberichten, Ad-hoc Meldungen und der Offenlegung der Directors' Dealings Meldungen erfüllt. Alle Informationen dazu werden auf unserer Homepage www.sw-umwelttechnik.com veröffentlicht. Details zu Investor Relations entnehmen sie bitte dem Kapitel Investor Relations.

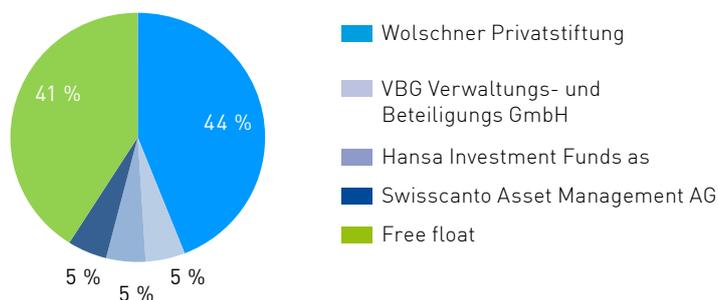
KONZERNSTRUKTUR

Die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG ist seit 1997 an der Wiener Börse notiert und fungiert als Holding für die operativen Geschäftseinheiten. Die wesentlichen Konzernunternehmen sind die SW Umwelttechnik Österreich GmbH, die SW Umwelttechnik Magyarorszá g Kft. und die SW Umwelttechnik Romania srl sowie der OMS Teilkonzern.

SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG

Vorstand:
Dr. DI Bernd Wolschner
DI Klaus Einfalt

| SW Umwelttechnik Österreich GmbH | SW Umwelttechnik Magyarorszá g Kft | OMS Teilkonzern | SW Umwelttechnik Romania srl |
|---|--------------------------------------|--|---|
| 99% SWAG+1% SWM | 100% | 65% SWAG 16% SWM | 100% |
| Geschäftsführung: Ing. Heinz Schnabl, DI Reinhard Werbitsch | Geschäftsführung: DI Ferenc Gallo | Geschäftsführung: DI Andras Sarossi | Geschäftsführung: DI Klaus Einfalt (interimistisch) |



AKTIONÄRE

Aktionäre der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG sind die Wolschner Privatstiftung mit 44 %; weitere Großaktionäre mit jeweils über 5 % sind die VBG Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, der Hansa Investment Fund und Swiss Canto Asset Management AG.

KAPITALSTRUKTUR

Das Aktienkapital der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG ist in 659.999 Stück Aktien eingeteilt. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme in der Hauptversammlung. Es existieren im Grundkapital keine Beschränkungen betreffend Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien. Partizipations- und Genussscheine wurden keine ausgestellt.

ABSCHLUSSPRÜFUNG

In der Hauptversammlung am 04. Mai 2012 wurde die KPMG Austria AG zum Konzernprüfer und Einzelabschlussprüfer der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG bestellt. Leitender Prüfer ist Mag. Rainer Hassler; Wirtschaftsprüfer. Die Honorare für die Abschlussprüfung beliefen sich im Jahr 2012 auf EUR 36.300. Weitere EUR 123.780 für Beratungsleistungen durch die KPMG Advisory GmbH wurden von der Gesellschaft gezahlt.

Vorstand

Der Vorstand der SW Umwelttechnik leitet das Unternehmen mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung und Unternehmensentwicklung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse. Er berücksichtigt dabei die Belange der Aktionäre, seiner Mitarbeiter und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen („Stakeholder“).

Der Vorstand
verantwortet alle
Aktivitäten des
Unternehmens

Bei der Besetzung von Führungspositionen im Unternehmen achtet der Vorstand auf Vielfalt („Diversity“) und strebt dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an.

Kein Vorstandsmitglied übt mehr als drei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder Aufsichtsratsgremien von Gesellschaften mit vergleichbaren Anforderungen aus. Im Berichtsjahr bestanden keine Interessenkonflikte der Vorstandsmitglieder.

ARBEITSWEISE DES VORSTANDES

Die Vorstände agieren gleichberechtigt, ihre Aufgabenbereiche sind wie folgt unterteilt:

Dr. DI Bernd Wolschner vertritt als Sprecher des Vorstandes, den Vorstand gegenüber dem Aufsichtsrat und in der Hauptversammlung; er ist für das Tochterunternehmen SW Umwelttechnik Österreich GmbH und die Nutzung bzw. Verwaltung der Non Core Assets verantwortlich, zudem überwacht er den Tätigkeitsbereich Investor Relations und Corporate Compliance.

DI Klaus Einfalt ist für die Tochterunternehmen SW Umwelttechnik Magyarorszá g Kft, SW Umwelttechnik România srl und den Teilkonzern OMS verantwortlich und überwacht das Konzerncontrolling.

DI Dr. Bernd Wolschner

*1951, erstmalig bestellt: 24. September 1997, Ende der Funktionsperiode: 2015

Studium Verfahrenstechnik an der Technischen Universität Graz

War von 1981 bis 1995 in der Lenzing AG, zuletzt als Geschäftsführer der weltweit tätigen Lenzing Technik Division tätig. Wechselte 1996 ins Familienunternehmen und führte das Unternehmen gemeinsam mit seinem Bruder DI Heinz Wolschner 1997 an die Börse und zur weiteren Expansion in CEE.



Zusätzliche Funktionen:

Präsident der österreichischen Betonfertigteilindustrie (VÖB)

Vorstand im Österreichischen Wasser- und Abfallverband (ÖWAV)

Mitglied im Präsidium des Fachverbandes Stein und Keramik (WKO)

Aufsichtsrat der Lenzing Technik GmbH & Co KG

DI Klaus Einfalt

*1969, erstmalig bestellt: 01. Januar 2008, Ende der Funktionsperiode: 2017

Studium Wirtschaftsingenieur für Bauwesen an der Technischen Universität Graz

Stieg 1998 ins Familienunternehmen ein und baute als Geschäftsführer das Unternehmen in Ungarn auf; seit 2008 ist er Mitglied des Vorstandes.



Zusätzliche Funktionen:

Präsident der ungarischen Betonfertigteilindustrie (MABESZ)

Mitglied des Aufsichtsrates der Stiftung Österreichische Schule in Budapest

Zeitnahes Berichtswesen und gemeinsame Entscheidungs- findung

Basis der Unternehmensführung ist das Berichtswesen, welches in Tages-, Wochen- und Monatsberichten von den Unternehmen erstellt und von dem Konzerncontrolling koordiniert und überprüft wird. Der Monatsbericht als Hauptbestandteil umfasst sämtliche operative Bereiche der Unternehmen, beginnend bei den detaillierten G&V, Bilanz und Cash Flow Darstellungen sowie weiterführend die Verkaufsaktivitäten, die Produktionsberichte und die Fixkostenentwicklungen. In ihren Verantwortungsbereichen sind die Vorstände in Zusammenarbeit mit den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften strategisch tätig, wichtige operative Maßnahmen werden gemeinsam beschlossen.

Die Vorstände informieren sich gegenseitig täglich über das Gesamtunternehmen betreffende Aktivitäten und treffen wichtige Entscheidungen zeitnah und konsensual. Die regelmäßig abgehaltenen erweiterten Vorstandssitzungen, bei denen auch der Leiter des Konzerncontrollings, die Investor Relation Managerin und allfällig andere Führungskräfte des Konzern anwesend sind, dienen zur Durchsprache und Entscheidungsfindung aller Themen der Konzernunternehmen. Neben strategischen Themen zur Weiterentwicklung von Märkten und Produkten, werden die laufende Geschäftsentwicklung, wichtige Auftragsanbahnungen, Preise und Kosten besprochen.

An den jährlichen Vertragsverhandlungen mit den wichtigsten Rohstofflieferanten nimmt der Vorstand persönlich teil. Für diese, wie alle anderen Vertragsunterzeichnungen, gilt das Vier-Augen-Prinzip.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der SW Umwelttechnik besteht aus 5 Mitgliedern – die Mitglieder werden von der Hauptversammlung für eine Amtsdauer von 4 Jahren gewählt. Eine Wahl in den Aufsichtsrat ist laut aktueller Satzung nur bis zum 72. Lebensjahr möglich.

QUALIFIKATIONEN

Die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder unterstützen die Arbeit des Gesamtremiums jeweils durch ihre individuellen Erfahrungen. Der Aufsichtsrat ist so zusammengesetzt, dass seine Mitglieder in der Gesamtheit über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrungen verfügen.

Aufsichtsratsmitglieder unterstützen mit ihren individuellen Erfahrungen

Dkfm. Dr Heinz Taferner

Vorsitzender des Aufsichtsrates

*1944, erstmalig gewählt: 22. August 1997, bestellt bis: 2017 (XX. o. HV)

Studium der Handelswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien

Bis Juni 1996 Mitglied des Vorstandes (CFO) der RHI AG Wien

Sonstige Funktionen:

Mitglied des Aufsichtsrates der KELAG

Mitglied des Aufsichtsrates der Wietersdorfer Industriebeteiligungs GmbH

Mitglied des Aufsichtsrates der Wietersdorfer Rohrbeteiligungs GmbH

Mitglied des Vorstandes mehrerer eigen- und uneigennütziger Privatstiftungen

DI Heinz Wolschner

Stellvertretender Vorsitzender

*1945, erstmalig gewählt: 20. Mai 2011, bestellt bis: 2013 (XVI. o. HV)

Studium Wirtschaftsingenieur für Bauwesen an der Technischen Universität Graz

Seit 1976 geschäftsführender Gesellschafter und von 1997 bis 2007 Vorstand der

SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG

Sonstige Funktionen:

Stiftungsrat Otto Umlauf Privatstiftung

Dr. Ulrich Glaunach

*1956, erstmalig gewählt: 04. Mai 2012, bestellt bis: 2017 (XX. o. HV)

Studium Nationalökonomie an der Universität Wien

Nach verschiedenen Positionen im Konsumgütergeschäft Wechsel zu Moulinex (1987-1995)

Aufbau und Vertriebsorganisation in Zentral und Osteuropa. Ab 1995 für die Lafarge Gruppe

tätig und von 2000 bis 2007 als Mitglied des Vorstandes der Lafarge Gruppe weltweit

tätig. Danach bis 2011 Führung der Wietersdorfer Gruppe, einem in CEE aktiven und

anerkannten österreichischen Baustoffkonzern.

Sonstige Funktionen:

Präsident im gemeinnützigen Verein Haus Malta

Dr. Herta Stockbauer

*1960, erstmalig gewählt: 04.Mai 2012, bestellt bis: 2017 (XX. o. HV)

Studium Handelswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien

1992 Eintritt in die BKS Bank. 1996 übernahm sie die Leitung Controlling und Rechnungswesen.

Seit 2004 ist sie Mitglied des Vorstandes der BKS Bank.

Sonstige Funktionen:

Aufsichtsratsvorsitzende der BKS Bank d.d., der BKS Leasing a.s. und der BKS-Leasing Croatia d.o.o., Mitglied des Aufsichtsrates der Drei-Banken Versicherungs-AG

Vorstandsmitglied der Industriellenvereinigung Kärnten und des respACT-austrian business council for sustainable development. Vorsitzende des Universitätsrats der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Honorarkonsulin des Königreiches Schweden für das Bundesland Kärnten.

Dr. Wolfgang Streicher

*1940, erstmalig gewählt: 22. August 1997, bestellt bis: 2017 (XX. o. HV)

Studium der Chemie an der Universität Wien

1971 bis 1988 pharmazeutische Forschung im Sandoz-Forschungsinstitut Wien. 1989 bis 2002

Prokurist, Leiter F&E und Leiter Qualität-Umwelt-Sicherheit bei Krems Chemie.

ZUSAMMENSETZUNG

Der Aufsichtsrat nimmt keine operativen Führungsfunktionen in den Gesellschaften der SW Gruppe wahr. Die Mitglieder stehen zudem in keinen gesellschaftlichen Beziehungen mit der SW Gruppe und deren Gesellschafter, die sie in ihrer Tätigkeit als Aufsichtsrat beeinflussen würden.

Der Aufsichtsrat behandelt alle sonstigen Fragen gemeinsam – dazu werden, mit Ausnahme des Prüfungsausschusses, keine gesonderten Ausschüsse gebildet.

PRÜFUNGS AUSSCHUSS

Dieser Ausschuss setzt sich aus Dr. Heinz Taferner, DI Heinz Wolschner, Dr. Wolfgang Streicher und Dr. Ulrich Glaunach zusammen und tagt zumindest zweimal pro Jahr. Der Prüfungsausschuss beschäftigt sich mit folgenden Themen: Berichterstattung inklusive Management Letter sowie Festlegung der Honorare der externen Revisionsstelle, Koordination der Prüfpläne von interner und externer Revision, Abnahme von und Berichterstattung zu den Berichten der internen Revision, Situation im Risikomanagement und im internen Kontrollsystem (IKS).

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Dr. Heinz Taferner, verfügt aus seiner beruflichen Praxis über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren.

Der Prüfungsausschuss hat im Geschäftsjahr zweimal getagt.

UNABHÄNGIGKEIT DES AUFSICHTSRATES

Der österreichische Corporate Governance Kodex sieht vor, dass der Aufsichtsrat Leitlinien für die Unabhängigkeit definiert. Die im Kodex vorgeschlagenen Kriterien wurden für den Aufsichtsrat der SW Umwelttechnik festgelegt. Demnach ist ein Aufsichtsratsmitglied unabhängig, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenskonflikt begründet, in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstandes oder ein leitender Angestellter der SW Umwelttechnik war, zu SW Umwelttechnik im letzten

Jahr kein Geschäftsverhältnis in bedeutendem Umfang unterhalten hat und in den letzten drei Jahren kein Beteiligter der Abschlussprüfung war. Die als unabhängig definierten Aufsichtsräte sollen in keiner Gesellschaft, in der ein Vorstand der SW Umwelttechnik Aufsichtsratsmitglied ist, Vorstand sein, nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehören und nicht zu den engen Familienangehörigen eines Vorstandsmitglieds zählen.

Neben der Beachtung der Unabhängigkeitskriterien wird auf eine ausgewogene Zusammensetzung des Aufsichtsrates geachtet, die Kenntnis des Unternehmensinhaltes sowie weitere persönliche und fachliche Kompetenzen fließen in die Auswahl der Aufsichtsratsmitglieder mit ein.

Ausgewogene
Zusammen-
setzung des
Aufsichtsrates

Die Aufsichtsräte Dr. Ulrich Glaunach und Dr. Herta Stockbauer sind nach den oben angeführten Kriterien als unabhängig zu betrachten.

Die Aufsichtsräte Dr. Wolfgang Streicher und DI Heinz Wolschner stehen in einem Verwandtschaftsverhältnis zu dem Vorstand DI Dr. Bernd Wolschner. Es qualifizieren Dr. Wolfgang Streicher sein großes F&E Know-How und sein Detailwissen um Umweltthemen für die Bestellung zum Aufsichtsratsmitglied. Es verfügt DI Heinz Wolschner, als ehemaliger Vorstand der SW Umwelttechnik, über ein exzellentes Wissen der Branche und über reichhaltige Erfahrung des mittel- und osteuropäischen Marktes.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Heinz Taferner gehört seit über 15 Jahren dem Aufsichtsrat an und bringt sein umfangreiches Wissen im Bereich Finanzwirtschaft und Kapitalmarkt in das Unternehmen ein.

ARBEITSWEISE DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei dessen strategischen Planungen und Vorhaben. Er entscheidet die vom Gesetz, von der Satzung und seiner Geschäftsordnung vorgesehenen Angelegenheiten mit.

Aufsichtsrat und Vorstand stehen für nachhaltige Wertsteigerung

Gemeinsames Ziel von Aufsichtsrat und Vorstand ist es, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat in den Sitzungen des Aufsichtsrates regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategische Ausrichtung des Unternehmens und seine Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung, die Rentabilität, den Gang der Geschäfte, die Risikolage und das Risikomanagement. Abweichungen des Geschäftsverlaufes von aufgestellten Plänen und Unternehmenszielen werden dabei erläutert. Die Berichterstattung des Vorstands umfasst auch das Thema Corporate Compliance des Unternehmens, also sämtliche Maßnahmen zur Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmerischen Richtlinien. Die Berichte des Vorstandes an den Aufsichtsrat erfolgen sowohl in Textform als auch in mündlichen Erläuterungen.

KONTROLLINSTRUMENTE

Die risikobasierten Kontrollen der Führungs- und Kontrollprozesse haben zum Ziel, die Geschäftsprozesse zu verbessern und unternehmerischen Mehrwert zu schaffen. Die interne Revision ist organisatorisch im Konzerncontrolling eingebunden.

Die interne Revision berichtet quartalsweise an den Aufsichtsrat. Zudem koordiniert und unterstützt sie die Arbeiten der externen Konzernprüfer. Die interne Revision steht unter Leitung von Mag. János Váczi.

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat gemeinsam mit dem Vorstand im Geschäftsjahr 2012 in sechs Sitzungen die wirtschaftliche Lage, die strategische Weiterentwicklung, die Grundsätze der Finanzierung und Investitionsvorhaben besprochen. Es wurde über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Lage des Unternehmens und wesentliche Angelegenheiten der Geschäftsführung unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat sich, neben der Überwachung der laufenden Geschäftstätigkeit, im Berichtsjahr vor allem mit den Anpassungs- und Optimierungsmaßnahmen und der Finanzierung befasst. Außerhalb der Sitzungen wurde der Aufsichtsrat, insbesondere der Vorsitzende, vom Vorstand zeitnah über außerplanmäßige Ereignisse informiert. Anlass zur Beanstandung der Tätigkeit des Vorstandes gab es nicht. Der Prüfungsausschuss ist zweimal zusammengetreten. Dabei wurden neben der Prüfung des Jahresabschlusses, Angelegenheiten der internen Revision, des Risikomanagements, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und des internen Kontrollsystems bearbeitet. Der Aufsichtsrat der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG hat im Geschäftsjahr 2012 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und sich von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung überzeugt. Der gemäß IFRS Regeln erstellte Jahresabschluss der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG zum 31. Dezember 2012, der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 und die Lageberichte für das Geschäftsjahr 2012 wurden von der KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Klagenfurt, welche in der fünfzehnten ordentlichen Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellt worden war, überprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung hat keinerlei Anlass zur Beanstandung gegeben. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden gemäß §273 Abs. 4 UGB die Prüfungsberichte vorgelegt.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG für das Jahr 2012 geprüft und in seiner Sitzung vom 20. März 2013 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt. Der Konzernjahresabschluss und der Konzernlagebericht wurden in der gleichen Sitzung geprüft und genehmigt.

Klagenfurt, 20. März 2013



Dr. Heinz Taferner
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Vergütungsbericht

Im Vergütungsbericht finden sich Informationen zu den Vorstands- und Aufsichtsratsgehältern und Angaben über deren Aktienbesitz. Die Vorstandsverträge wurden entsprechend dem geltenden österreichischen Recht abgeschlossen und können durch den Aufsichtsrat entsprechend verlängert werden.

Die Aufsichtsräte erhalten neben der fixen Vergütung, die nach der ordentlichen Hauptversammlung im Folgejahr ausbezahlt wird, ein von ihrer Position abhängiges Sitzungsgeld. Insgesamt wurden inklusive Spesen im Jahr 2012 TEUR 18,0 (VJ TEUR 17,9) an die Mitglieder des Aufsichtsrates für ihre Tätigkeit bezahlt.

| | Fixe Vergütung/ Jahr | Vergütung/ Sitzung |
|--------------------------------|----------------------|--------------------|
| Aufsichtsratsvorsitzender | EUR 1.600 | EUR 800 |
| Stv. Aufsichtsratsvorsitzender | EUR 1.200 | EUR 600 |
| Aufsichtsrat | EUR 800 | EUR 400 |

Die Gesamtvergütung der Konzernleitung setzt sich zusammen aus einem Fixum, einem variablen Anteil sowie Beiträge des Arbeitgebers an die Sozialversicherungen und Pensionskassen. Der variable Anteil ist geknüpft an die Erreichung von Ertragszielen, vom Geschäftsergebnis und vom Grad der Erfüllung der individuellen Ziele. Die Höchstgrenze des variablen Gehaltsbestandteils beträgt für Bernd Wolschner 50 % und für Klaus Einfalt 100 % des Fixgehaltes. Die Vorstände werden branchenüblich, entsprechend ihres Tätigkeits- und Verantwortungsbereichs vergütet, Orientierung bietet die Gehaltsstruktur börsennotierter österreichischer Gesellschaften und vergleichbarer Positionen in der Bauindustrie.

| In TEUR | Fixe Bezüge | Variable Bezüge | Pensions- und Abfertigungsrückstellungsdotierung |
|-----------------|-------------|-----------------|--|
| Bernd Wolschner | 185 | - | 49 |
| Klaus Einfalt | 188 | - | 14 |
| Gesamt 2012 | 373 | - | 62 |
| Gesamt 2011 | 365 | - | 70 |

Die Angaben der fixen Vorstandsbezüge sind inklusive Diäten ausgewiesen.

Der Vorstand hat auf Grund der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens auf die Inflationsabgeltung der vertraglichen Pensionsansprüche verzichtet.

Für die Vorstände gibt es kein Stock Option Programm.

Seit Anfang 2009 besteht für die Vorstände, Geschäftsführer und Kontrollorgane eine Directors & Officer-Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung, die Schäden, die dem Unternehmen durch Sorgfaltspflichtverletzung entstehen, deckt. Vorsätzlich verursachte oder wissentlich begangene Pflichtverletzungen, verursachte Schäden, sind naturgemäß ausgenommen.

DIRECTORS' DEALING

Gemäß § 48 BörseG werden Transaktionen der Vorstände und des Aufsichtsrates an die Finanzmarktaufsicht gemeldet, parallel erfolgt eine Veröffentlichung auf der Webseite des Unternehmens unter:

<http://de.sw-umwelttechnik.com/sw-gruppe/investor-relations/corporate-governance/directors-dealings/>

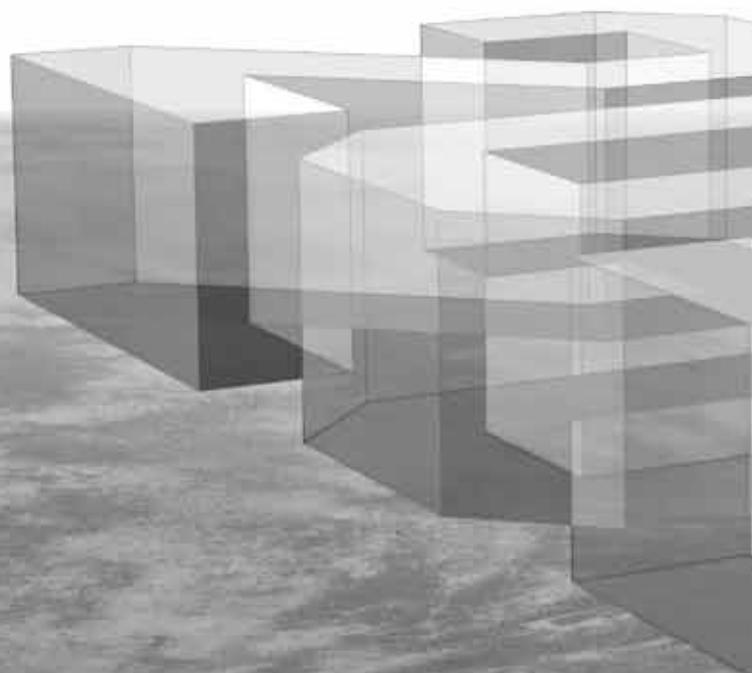
Freiwillig werden die aktuellen Aktienbestände in der unten stehenden Tabelle offen gelegt:

| In Stück Aktien | Name | 31.12.2012 | Kauf | Verkauf | 31.12.2011 |
|-----------------|--------------------|------------|------|---------|------------|
| Vorstand | Bernd Wolschner | 26.500 | 500 | - | 26.000 |
| | Klaus Einfalt | 2.116 | - | - | 2.116 |
| Aufsichtsrat | Heinz Taferner | 1.000 | - | - | 1.000 |
| | Heinz Wolschner | 11.139 | - | - | 11.139 |
| | Ulrich Glaunach | - | - | - | - |
| | Herta Stockbauer | - | - | - | - |
| | Wolfgang Streicher | 400 | - | - | 400 |
| Gesamt | | 41.155 | | | 40.655 |

DIE GRUPPE

AUS EINEM GUSS:
GANZHEITLICH
DENKEN AUF
ALLEN EBENEN

SW Umwelttechnik
STOISER & WOLSCHNER AG





SW auf einen Blick

SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG steht für nachhaltiges Wirtschaften und konsequentes Wachstum in Zentral- und Südosteuropa. SW Umwelttechnik ist in den Geschäftsbereichen Wasserschutz, Infrastruktur und Projektgeschäft tätig und leistet mit innovativen Umweltschutztechnologien seinen Beitrag zum Aufbau der notwendigen Infrastruktur in den bearbeiteten Ländern.

Wer?

Die SW Umwelttechnik wurde 1910 als Familienunternehmen gegründet und ist seit 1997 an der Wiener Börse notiert. Mit 501 Mitarbeitern und 10 Standorten in Österreich, Ungarn und Rumänien sowie Aktivitäten in der Slowakei, Italien, Deutschland und Bulgarien ist das Unternehmen eine wichtige Wirtschaftskraft in Mitteleuropa.

Was?

Die SW Umwelttechnik ist Anbieter von ökonomisch und ökologisch effizienten Produkten in den Bereichen Wasserschutz, Infrastruktur und Projektgeschäft. Die regionale Verteilung der Produktionsstätten macht es möglich, dass der lokale Bedarf an Umweltlösungen auch lokal gedeckt und Kundenwünschen mit hoher Flexibilität entsprochen wird.

Wie?

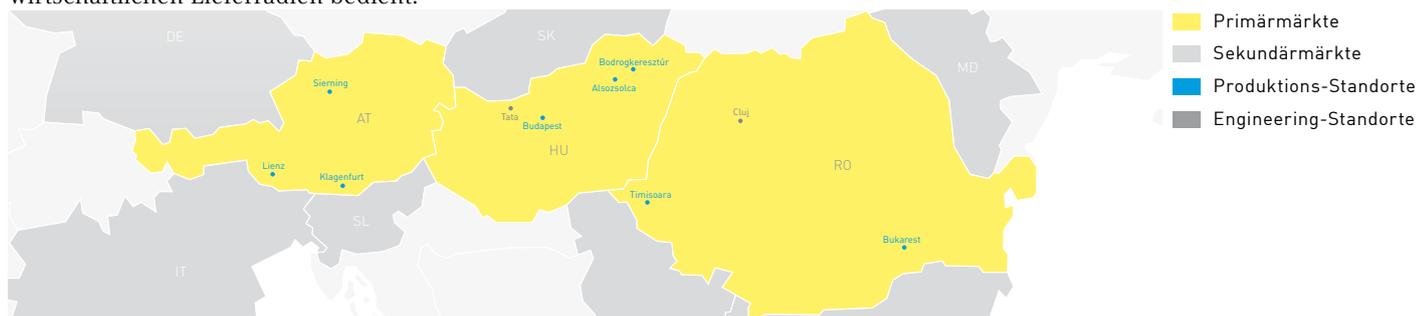
Für die SW Umwelttechnik steht das Thema Nachhaltigkeit aufgrund ihres Produktangebotes in der Umwelttechnik seit Jahrzehnten im Vordergrund. In diesem Sinn ist es unserem Unternehmen ein wichtiges Anliegen, einen Beitrag zur umweltfreundlichen und sozialverträglichen Wirtschaftsentwicklung zu leisten, die gerade durch die EU-Erweiterung der CEE-Länder eine historische Chance darstellt.

GESCHICHTE

Das Familienunternehmen SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG wurde 1910 in Klagenfurt gegründet. In der Nachkriegszeit leistete das Unternehmen seinen Beitrag zum Wiederaufbau Österreichs; es lieferte Betonfertigteile für die Kanalisation, Straßenentwässerung, Wohn- und Industriebauten. In den 70er Jahren wurden die Chancen der Umwelttechnik erkannt – mit der Entwicklung von biologischen Kläranlagen und Benzinabscheidern kann in den 80er Jahren der Expansionskurs eingeschlagen werden und mit der Öffnung der Grenzen werden die ersten Schritte nach Ungarn gewagt. Durch die EU-Erweiterung nach Osteuropa ergeben sich große Chancen, deren Nutzung mit dem Börsengang 1997 auch finanziell möglich wurde. Bis 2001 werden bestehende Werke in Ungarn übernommen, dann startet das Unternehmen mit „Greenfield“-Investitionen. Von 2005 bis 2008 wurde ein Investitionsprogramm in der Höhe von EUR 60 Mio. zur Modernisierung der Werke in Ungarn und zur Expansion nach Rumänien genutzt. Durch die Finanzkrise und die anschließende Rezession wurde das Wachstum temporär gebremst, die durchgeführten Investitionen sind aber langfristig nutzbar und werden dem Unternehmen nach der zu erwartenden wirtschaftlichen Erholung der CEE Länder einen enormen Wettbewerbsvorteil verschaffen.

STANDORTE UND MÄRKTE

SW Umwelttechnik ist mit Standorten in Österreich, Ungarn und Rumänien vertreten. Es werden Betonfertigteile für die Bereich Wasserschutz und Infrastruktur erzeugt, sowie Ingenieurdienstleistungen für die Errichtung von Kläranlagen und Trinkwassersystemen erbracht. Das Interesse und die Sensibilität für die kulturell und regional unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Stakeholder ist ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Nachbarländer (Italien, Deutschland, Slowenien, Slowakei, Bulgarien und Moldawien) der SW Gruppe werden über Exporte entsprechend der wirtschaftlichen Lieferradien bedient.



ERFOLGSFAKTOREN

In Österreich ist SW Umwelttechnik Marktführer im Bereich Abscheidetechnik und Behälterbau. In Rumänien kann die Marktführerschaft im Bereich Schachtsysteme, Stahlbetonrohre und Behälterbau und in Ungarn im Bereich Schachtsystem, Stahlbetonrohre, Masten, Deckensysteme und Fertigteile für die Industrie erreicht werden. Die insgesamt gute Marktposition basiert auf dem guten Kundenverständnis, der hohen Produktqualität, der individuellen Kundenbetreuung und bedarfsorientierten Innovationen zur Abdeckung von Kundenbedürfnissen. Innovationen sind für SW Umwelttechnik kein Selbstzweck, sondern dienen der nachhaltigen Belieferung der Märkte mit nachgefragten Produkten.

Die Märkte in CEE bieten ein langfristiges Wachstumspotential, das deutlich wird, wenn man die wichtigen spezifischen Kennwerte, z.B.: des Anschlussgrades der Haushalte an eine biologische Kläranlage vergleicht. In Österreich wurde nun ein Anschlussgrad von über 92 % erreicht und damit ist die EU-Richtlinie bereits erfüllt. In Ungarn ist der durch hohe Investitionen in den letzten 20 Jahren ein Anstieg des Anschlussgrades von 45 % auf 70 % erreicht worden, aber noch immer um 15 % unter dem EU Richtwert. In Rumänien stehen wir erst bei 25 % Anschlussgrad – hier sind langfristig erhebliche Investitionen in den Ausbau der Kanalnetze und Kläranlagen notwendig. Das Wachstumspotential in der Region wird auch durch diverse einschlägige Wirtschaftsprognosen bestätigt. Der IWF prognostiziert für den Zeitraum 2010 bis 2020 ein deutlich stärkeres BIP-Wachstum für die Länder in CEE als in Westeuropa. Während Österreich in diesen zehn Jahren mit einem Plus von 28,3 % rechnet, sind es in Rumänien 54,1 %. Der wirtschaftliche Aufschwung Zentral- und Osteuropas ist ein jahrzehntelanger wirtschaftlicher, volkswirtschaftlicher und gesellschaftlicher Prozess und darauf basiert das langfristige Engagement von SW Umwelttechnik.

| | Österreich | Ungarn | Rumänien |
|--------------------------|---------------------|---------------------|----------------------|
| Einwohner | 8 Mio. | 10 Mio. | 22 Mio. |
| Fläche | 85 Tkm ² | 93 Tkm ² | 238 Tkm ² |
| Anschlussgrad | 90% | 70% | 25% |
| Autobahn/ Mio. Einwohner | 200 km | 90 km | 20 km |

Wir sind in Österreich, Ungarn und Rumänien zu Hause. Dies sind unsere Kernmärkte und auf diese Märkte konzentrieren wir uns. Wir sind ein langfristiger Investor, der das Ziel hat, nachhaltig mit seinen Kunden und der Region zu wachsen und damit Wert für die Aktionäre zu schaffen.

Wachstumspotential durch Wirtschaftsprognosen bestätigt

Als langfristiger Investor mit der Region wachsen

Unternehmensstrategie

Mit unserer langfristigen Strategie und unserem robusten Geschäftsmodell haben wir eine gute Basis für nachhaltiges Wachstum geschaffen. Unser Geschäftsmodell basiert auf dem Aufbau der Infrastruktur und dem notwendigen Schutz der Umwelt in den zentral- und südosteuropäischen Ländern und dem damit verbundenen Wachstumspotenzial. Verwirklicht wurde dies mit der ersten Aufbauphase zwischen 1995 und 2002 und verstärkt in den Jahren 2005 bis 2008 mit einem expansiven Investitionsprogramm. Diese langfristige Strategie hat sich auch in der Krise bewährt und wird konsequent fortgeführt. Der Fokus auf die Sicherung der Liquidität begleitet aber verstärkt alle strategischen Überlegungen.

Zur weiteren erfolgreichen Umsetzung der Strategie, wurde ein strenges Kostensenkungsprogramm durchgeführt, das vor allem die Reduzierung und Variabilisierung der Fixkosten, die Optimierung des Umlaufvermögens sowie eine angepasste Minimierung der Investitionen beinhaltet. Dank der flexiblen Organisationsstruktur konnte die Kostenstruktur erfolgreich an die geänderten Rahmenbedingungen in dem derzeit rezessiven Marktumfeld angepasst werden.

Flexible
Organisations-
strukturen und
erfolgreiche
Anpassung der
Kostenstruktur

WIR KONZENTRIEREN UNS AUF DIE BEREICHE WASSERSCHUTZ, INFRASTRUKTUR
UND PROJEKTGESCHÄFT

Die Änderungen des wirtschaftlichen Umfeldes hat auch eine Anpassung der Produktpalette notwendig gemacht. Diese Flexibilität in der Produktion ist ein echter Wettbewerbsvorteil gegen über unseren Mitbewerbern. Durch die eingeschlagenen Maßnahmen, mit der verstärkten Bearbeitungen es Geschäftsbereich Wasserschutz und Projektgeschäft, haben wir 2012 in unseren Produktbereichen über dem Markt performt und Marktanteile gewonnen – 2013 wollen wir diesen Kurs fortsetzen.

Die SW-Gruppe strebt nachhaltiges und profitables Wachstum an. Es soll vor allem auf Produktinnovationen sowie der Auslastung unserer getätigten Investitionen beruhen. Akquisitionen oder strategische Kooperationen werden bei optimalen Voraussetzungen angestrebt, wenn sie zum Ausbau von Kundenbeziehungen, Produktportfolio, Marktregion oder Schlüsselkompetenz beitragen.

Produktions- und Verwaltungsprozesse werden laufend angepasst, um kontinuierliche Produktivitätsverbesserungen zu erzielen. Diese sind erforderlich, um den Wettbewerbsvorsprung nicht nur zu sichern, sondern weiter auszubauen.

WIR NUTZEN DIE WACHSTUMSCHANCEN IN DEN EU-BEITRITTSLÄNDERN ZENTRAL- UND SÜDOSTEUROPAS

Die EU-Richtlinien zum Ausbau der Infrastruktur und Verbesserung des Umweltschutzes sind Aufgaben, die es SW Umwelttechnik ermöglichen einen nachhaltigen Markt in Zentral- und Osteuropa mit ihren Leistungen und Lieferungen zu bedienen. Zusätzlich nutzen wir die Möglichkeit unsere innovativen Technologien, die wir in Österreich für einen gesättigten Markt entwickeln und bereits erfolgreich vermarkten, mittelfristig auch in Ungarn und Rumänien einzuführen. Andererseits können wir auf Grund der guten Kostenposition unsere wirtschaftlichen Lieferradien nützen, um die Exporte in Hochlohnländer auszubauen.

WIR GEHÖREN ZU DEN TOP-3 ANBIETERN IN DEN ERTRAGREICHEN MARKTSEGMENTEN

Wir streben nach einer führenden Marktposition, die auf Produkt- und Servicequalität, einem attraktiven Produktportfolio, Innovationskraft und einem langfristigen partnerschaftlichen Verhältnis zu den Kunden beruht. Die Marktchancen in den CEE Ländern sowie den Trend zu umweltschonenden Technologien sollen genutzt werden.

Durch Marktführerschaft erlangen wir die Akzeptanz aller Marktteilnehmer, in unserem Fall die der Planungsbüros, der Bauunternehmen, der zuständigen Behörden und naturgemäß der kommunalen, industriellen oder privaten Endkunden. Damit können wir auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten unsere Marktposition nicht nur halten, sondern sogar ausbauen. Diese kritische Größe haben wir in allen von uns bearbeiteten Bereichen erreicht und können mit den getätigten Investitionen in hochmoderne Anlagen zusätzlich als Kosten- und Technologieführer auftreten.

Wir setzen
unsere Pläne
und Maßnahmen
konsequent um

Unsere künftigen Erfolge werden nicht auf Einmaleffekten basieren, sondern im Mittelpunkt steht nachhaltiges Wachstum. Nachhaltige Erfolge erzielen wir durch harte Arbeit und indem wir unsere Pläne und Maßnahmen konsequent umsetzen.

Geschäftsbereiche

Wasserschutz

Die innovativen Produkte des größten Geschäftsbereichs der SW Umwelttechnik, werden für den Schutz von natürlichen Wasservorkommen durch Abwassererfassung, Entwässerung und zur Abwasserreinigung eingesetzt. Die intensive Zusammenarbeit mit den Kunden, den Behörden und Forschungseinrichtungen ermöglicht es, maßgeschneiderte Lösungen für die individuellen Aufgabenstellungen zu entwickeln.

PRODUKTE

Je nach Anforderung werden für die Abwassererfassung und -ableitung Beton-, Stahlbeton- und Vortriebsrohre, Schächte und Pumpstationen eingesetzt. Die Abwasserreinigung kann über vollbiologische Kläranlagen, die von SW Umwelttechnik bis zu einer Größe von 500 Einwohnergleichwerte hergestellt werden, erfolgen. Sie sind als Bodenkörperfilteranlagen, Belebungsanlagen und SBR-Kläranlagen erhältlich. Die Produkte der Abscheidetechnik werden bei Tankstellen und Werkstätten zu Abscheidung von mineralischen Leichtflüssigkeiten und Kohlenwasserstoffen eingebaut, sowie bei Großküchen und Gastronomiebetrieben zum Abscheiden von Fetten aus dem Abwasser. In sensiblen Regionen finden Gewässerschutzanlagen bei Autobahnen und anderen belasteten Verkehrsflächen wie bei Tunnelwasserreinigungsanlagen Verwendung.

MARKTPPOSITION

In Österreich ist SW Umwelttechnik der Marktführer im Bereich Abscheidetechnik und Behälterbau; durch Produktinnovationen und durch das Anbieten von wirtschaftlichen Sonderlösungen für den Umweltschutz kann hier die Marktposition erfolgreich in dem gesättigten Markt verteidigt werden. In Ungarn und Rumänien hat SW Umwelttechnik – bei einem langfristigen Bedarf in Errichtung und Erneuerung von Kanalsystemen – die Marktführerschaft weiter ausgebaut und das bei Beton-, Stahlbeton- und Vortriebsrohren, als auch bei Schachtsystemen für die Abwasserableitung.

ERFOLGSPROJEKTE

| Auftrag | Volumen | Produkte |
|---|------------|--|
| Kanalisation, Petricani-Bukarest/ RO | TEUR 230 | 1.000 m unterirdische Verlegung von Vortriebsrohren DN 1200 |
| Kanalisation, Alexandrie-Bukarest/ RO | TEUR 200 | 1.330 m unterirdische Verlegung von Vortriebsrohren DN 830 |
| Sammelkanal, Budapest-Népliget/ HU | TEUR 560 | Neubau der Budapester Kanalisation – es wurden ca. 2 km Großrohre mit Durchmesser von 2 m eingebaut |
| Kanalisation, Nyíregyháza/ HU | TEUR 805 | Neubau der Abwasserkanalisation mit 3.600 Stk. Komplettschachtsystemen, die für einen erhöhten chemischen Angriff geeignet sind. |
| Mineralölabscheider, Autobahn Brebemi /IT | TEUR 1.100 | Zur Entwässerung des Autobahnabschnitts Brescia-Mailand wurden 140 Stk. Mineralölabscheider geliefert. |
| Abwasserreinigung, Erzherzog-Johann Schutzhütte, Großglockner/ AT | TEUR 236 | Auf der höchsten Schutzhütte Österreichs wurde eine vollbiologische Kläranlage errichtet |

Aufträge klickbar 



Infrastruktur

Betonfertigteile für den Straßen- und Bahnstreckenbau, für den Ausbau der Energieversorgung sowie für den Hochbau, der sich aus Wohnungsbau und Hallenbau für Industrie und Gewerbe zusammensetzt, werden in diesem Geschäftsbereich zusammengefasst. Trotz des aktuell schwierigen Marktumfeldes in CEE bleibt der Bedarf an diesen Infrastrukturprodukten nachhaltig bestehen.

PRODUKTE

Für den Verkehrswegebau werden Brücken, Brückenträger, Verkehrsleitsysteme und Lärmschutzwände produziert. Für den Ausbau der Stromversorgung werden in Ungarn Masten hergestellt, die auch in die Slowakei, nach Deutschland und Rumänien exportiert werden. Für den Hochbau werden Fundamente, Wände, Decken und Stützensysteme in konstruktiver Fertigteilbauweise erzeugt. Mit Betonsteinen die eine ästhetische Oberfläche in Granitoptik aufweisen, hat SW Umwelttechnik in Österreich das ReCon Hangsicherungssystem als selbsttragende Stützwand erfolgreich neu im Markt eingeführt.

MARKTPPOSITION

SW Umwelttechnik gehört in Ungarn zu den Marktführern in allen angeführten Produktbereichen und konnte durch die gute Kostenposition auch die Exportmärkte gut bearbeiten. In Rumänien wurde dieser Produktbereich, auf Grund der Marktsituation vorübergehend stark zurückgenommen und das Unternehmen auf den Produktbereich Wasserschutz ausgerichtet.

ERFOLGSPROJEKTE

| Auftrag | Volumen | Produkte |
|---|----------|--|
| Verkehrssystem für Autobahn Bukarest-Ploiest und Deva-Orastie/ RO | TEUR 170 | 2.376 m Deltablock, teilweise in Kombination mit Lärmschutzwänden |
| Corall Mall, Constanta/ RO | TEUR 270 | Projektstart war schon 2011 – seitdem wurden 34.700 m ² Deckensysteme und 48 Stk. Rechteckstützen geliefert. |
| Európa Center, Miskolc/ HU | TEUR 350 | Die Tragekonstruktion besteht aus Stahlbetonfertigteilen – Stahlbetonstützen, T- und I-förmige Stahlbetonträger und Hohldielen. An den Außenwänden wurden wärmegeämmte Sockelelemente montiert |
| Parkhaus, Drammen/ NO | TEUR 910 | Das mit einer Grundfläche von 1.700 m ² große Gebäude besteht aus elf Geschossen. Die Einzelgeschosse sind untereinander mit zwei Rampen, einem Fertigteil- Stiegenhaus sowie einem Fertigteil-Liftschacht verbunden. |
| Möbelix, Mistelbach/ AT | TEUR 275 | Für das Gebäude mit 2.600 m ² Grundfläche wurden Hohldielen für die Decke und 50 Stützen sowie 60 Träger geliefert. Stiegen sowie Liftkammer sind Stahlbetonfertigteile. |
| Biogasanlage Fornasini/ IT | TEUR 420 | Lieferung und Montage von zwei Spannbetonbehältern – Fermenter Durchmesser 17 m und Nachgärbecken Durchmesser 24 m |

Aufträge klickbar 



Projektgeschäft

Engineering-, Contracting und Generalunternehmertätigkeit für die Errichtung von Kläranlagen Kanal- und Trinkwassersystemen sowie von Vorrichtungen für den Hochwasserschutz sind die von SW Umwelttechnik angebotenen Dienstleistungen. Die Vermietung und der Verkauf von Immobilien werden auch diesem Geschäftsbereich zugeordnet.

LEISTUNGEN

Der Geschäftsbereich Projektgeschäft umfasst die Projektierung und Errichtung von kommunalen Kläranlagen zur bedarfsorientierten Abwasserreinigung für 500 bis 60.000 Einwohner sowie die dazugehörigen Trinkwasser- und Kanalsysteme. Nichtbetriebsnotwendige Immobilien aus getätigten Investitionen für geplante Werkerrichtungen oder nicht mehr benötigte Liegenschaften aus Werksschliessungen, werden weiterverkauft und leisten so einen zusätzlichen Beitrag zur Finanzierung.

ERFOLGSPROJEKTE

| Auftrag | Volumen | Produkte |
|---|------------|---|
| Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, Sangeorgiu de Padure/ RO | TEUR 4.100 | Kläranlage mit einer Leistung von 750 m ³ / Tag, Kanalsystem, Trinkwassernetz, Wassertanks, Trinkwasseraufbereitungsanlage |
| Errichtung des Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungssystem, Dobrin und Salatig/ RO | TEUR 4.212 | Wasserleitung von 54 km und ein Trinkwassernetzwerk von 33 km mit einer Pumpstation zwei Wassertanks |
| Errichtung des Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungssystem, Intorsura Buzaului/ RO | TEUR 5.915 | Erweiterung des Abwassernetz um 46 km - Erneuerung des Trinkwassernetz um 10 km |
| Abwasserreinigung, Lajoskomárom/ HU | TEUR 8.273 | Kläranlage mit einer Leistung von 500 m ³ / Tag und Kanalsystem mit 38 km Rohren und 14 Pumpstationen – SW liefert für die Ausrüstung der Kläranlage die Gehwege, Schaltzentralen und Zaunsockel |
| Abwasserableitung, Mako/ HU | TEUR 2.410 | Erweiterung des Abwassernetz mit ca.150 km Rohre und 18 Pumpstationen |

[Aufträge klickbar](#) 



Die Aktie

Die SW Umwelttechnik Aktie steht für ein nachhaltiges Umweltinvestment, das den notwendigen Aufbau der Infrastruktur in CEE mit innovativen Umweltschutztechnologien unterstützt. Die Aktie notiert im „Standard Market Auction“. SW Umwelttechnik notiert mit 659.999 Stück Aktien an der Wiener Börse und ist Bestandteil des österreichischen Nachhaltigkeitsindex VÖNIX.

ENTWICKLUNGEN AM KAPITALMARKT

Die Wiener Börse folgte im Wesentlichen dem volatilen aber doch differenzierenden internationalen Investment-Trend, welcher Staaten mit besseren volkswirtschaftlichen Kennzahlen honorierte. Der ATX, der Leitindex der Wiener Börse, konnte trotz der europaweiten schwachen Wirtschaftsentwicklung, nach den Rückgängen im Vorjahr wieder deutlich zulegen. Die Verknüpfung mit Süd- und Südosteuropa dämpfte aber die positive Entwicklung. Trotz der erfreulichen ATX Entwicklung ist der Börsenumsatz in Wien 2012 zurückgegangen. Die Entspannung der Eurokrise zu Jahresende führte wieder zu steigendem Investoreninteresse.

Weiterhin steigendes Interesse verzeichneten 2012 nachhaltige Investments. Dies spiegelt sich auch in der zunehmenden Anzahl an Investmentfonds wieder, die sich dem Thema Nachhaltigkeit widmen.

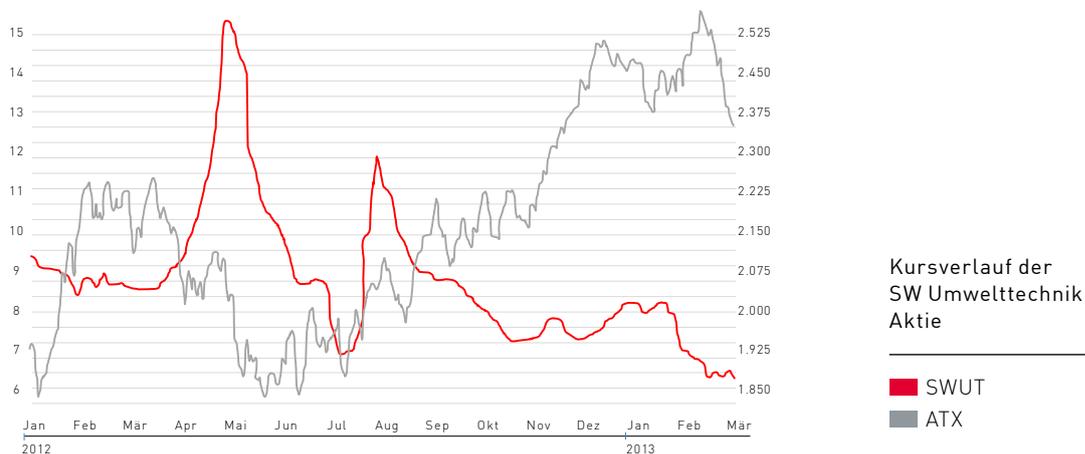
SWUT AKTIE

Die Aktie der SW Umwelttechnik hat 2012 weiter nachgegeben – dies ist vor allem auf das Marktumfeld in dem sich das Unternehmen bewegt - zurückzuführen, welches anhaltend herausfordernd geblieben ist. Durch die kontinuierliche Verbesserung der Effizienz im Unternehmen, trotz schwierigster Rahmenbedingungen, konnten wir die Ertragskraft verbessern und haben damit eine deutliche Trendwende geschafft. Dies sollte mittelfristig auch die Performance der Aktie steigern und wir gehen davon aus, dass sich bei Erholung der Märkte die Aktie wieder an das durchschnittliche Vorkrisenniveau aufschließen kann.

Der sich aus der Marktkapitalisierung ergebende Gesamtwert des Unternehmens betrug per 31. Dezember 2012 EUR 5,1 Mio. Im Vergleichszeitraum (per 31. Dezember 2011) waren das EUR 6,4 Mio.

| In EUR | 2012 | 2011 | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 |
|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Dividende | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0,30 | 0,30 |
| Höchstkurs | 15,20 | 23,35 | 30,50 | 30,90 | 102,79 | 140,00 | 44,00 |
| Tiefstkurs | 7,10 | 9,63 | 14,90 | 17,10 | 19,10 | 42,00 | 35,00 |
| Schlusskurs | 7,77 | 9,63 | 23,90 | 30,90 | 21,10 | 99,90 | 41,00 |
| Gew. Anzahl Aktien | 655.878 | 655.878 | 655.878 | 655.878 | 657.396 | 659.999 | 659.999 |
| Ergebnis je Aktie | 0,38 | -6,64 | -3,73 | -4,82 | -5,55 | 2,71 | 3,21 |

Zum Kursverlauf der Aktie im Detail: Nach einem Eröffnungskurs von EUR 9,5 folgte eine Seitwärtsbewegung, ehe die Aktie – nach der Mitteilung zur Absicherung der Finanzierung Mitte März – am 05. April ihr Jahreshoch von EUR 15,2 erreichte. Im Sommer gab die Aktie auf ein Niveau von ca. EUR 9,0 nach und erreichte am 31. Juli ihr Jahrestief von EUR 7,1. Im August gab es noch einen kurzen zwischenzeitlichen Anstieg auf EUR 11,0. Bis Jahresende gab es keine deutlichen Bewegungen in der Aktie mehr – es folgte eine weitere Seitwärtsbewegung auf einem Niveau von ca. EUR 8,0. Zum Jahresende betrug der Kurs EUR 7,8. Im ersten Quartal 2013 ist nach einem kurzen Anstieg wieder ein leichter Rückgang per Ende März zu beobachten.



Die SW Umwelttechnik verfolgt eine Kapitalmarktpolitik, die von Transparenz, Verlässlichkeit und Kontinuität gekennzeichnet ist. Sicherheitsaspekte und kontinuierliche positive Entwicklung stehen gegenüber kurzfristigen Wachstumsphantasien im Vordergrund. Wer in börsennotierte Familienunternehmen investiert, vertraut darauf, dass sich der Familieneinfluss langfristig positiv auf die Entwicklungsmöglichkeit des Unternehmens auswirkt – dies ist besonders für Anleger mit einem längeren Anlagehorizont interessant.

DIVIDENDE

Der Vorstand der SW Umwelttechnik wird den Aktionären auf der Hauptversammlung, die für den 3. Mai 2013 anberaumt ist, vorschlagen die Dividende für das Geschäftsjahr 2012 auszusetzen.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Die Aktionärsstruktur der SW Umwelttechnik blieb im Berichtsjahr 2012 unverändert. Die Wolschner Privatstiftung hält mit 290.000 Aktien 43,94 % des ausgegebenen Aktienkapitals der SW Umwelttechnik AG und verfügte 2012 durch die Stimmrechtsbindung mit den Aktien der Familie Wolschner über die Aktienmehrheit, 50 % plus eine Aktie. Per 31. Dezember 2012 wurde diese Stimmrechtsbindung, ohne Änderung der Anzahl der von der Familie Wolschner und der Privatstiftung Wolschner gehaltenen Aktien, aufgehoben. Die Wolschner Privatstiftung hält mit den 290.000 Stück Aktien oder 43,94% der Stimmrechte entsprechend § 22 ÜbG weiterhin die kontrollierende Beteiligung an der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG so dass es durch die Auflösung des Syndikats zu keiner Änderung der Kontrolle kommt.

Mehr als 5% der Aktien werden von der VBG Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, den Investmentunternehmen Hansa Investment Funds und Swisscanto Asset Management AG gehalten. Die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz.

Es existieren im Grundkapital keine Beschränkungen betreffend Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien. Es gibt auch keine Aktionäre sowie am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, die Kontrollrechte besitzen.

INVESTOR RELATIONS

Die kontinuierliche und transparente Kommunikation ist der wesentliche Schwerpunkt der IR-Tätigkeit. Die SW Umwelttechnik ist bestrebt, mit ihren ausführlichen Geschäfts- und Quartalsberichten Aktionäre und Fremdkapitalgeber umfassend über die aktuellen Entwicklungen und langfristigen Perspektiven zu informieren.

Die Investor Relations Managerin arbeitet eng mit dem Vorstand zusammen und nimmt an einem Großteil der Vorstandssitzungen teil. Zudem ist die IR Abteilung neben den Informationsaufgaben auch für den Bereich Compliance zuständig und unterstützt den Vorstand und die Kollegen mit Schulungen und sensibilisiert den Umgang mit Insider relevanten Informationen.

Zeitnahe und
transparente
Information

Auf der Webseite www.sw-umwelttechnik.com werden alle zu veröffentlichen Unterlagen des Unternehmens zur Verfügung gestellt; umfangreiche Informationen zur Aktie, zu den laufenden Berichten, Unterlagen zur Hauptversammlung, Presseaussendungen, Ad-hoc Meldungen und Informationen zum Corporate Governance findet man unter dem Menüpunkt Investor Relations.

INFORMATIONEN ZUR SW UMWELTTECHNIK AKTIE

Investor Relations Officer:

MMag. Michaela Werbitsch

Tel.: +43 (0) 463 32109 172

E-Mail: ir@sw-umwelttechnik.com

Internet: www.sw-umwelttechnik.com

Börsennotiz: Standard Market Auction, Wiener Börse

Wertpapier-Kürzel: SWUT

WP-Kennnummer: AT 0000080820

Bloomberg Code: SWUT AV

Reuters-Code: SWUT.VI

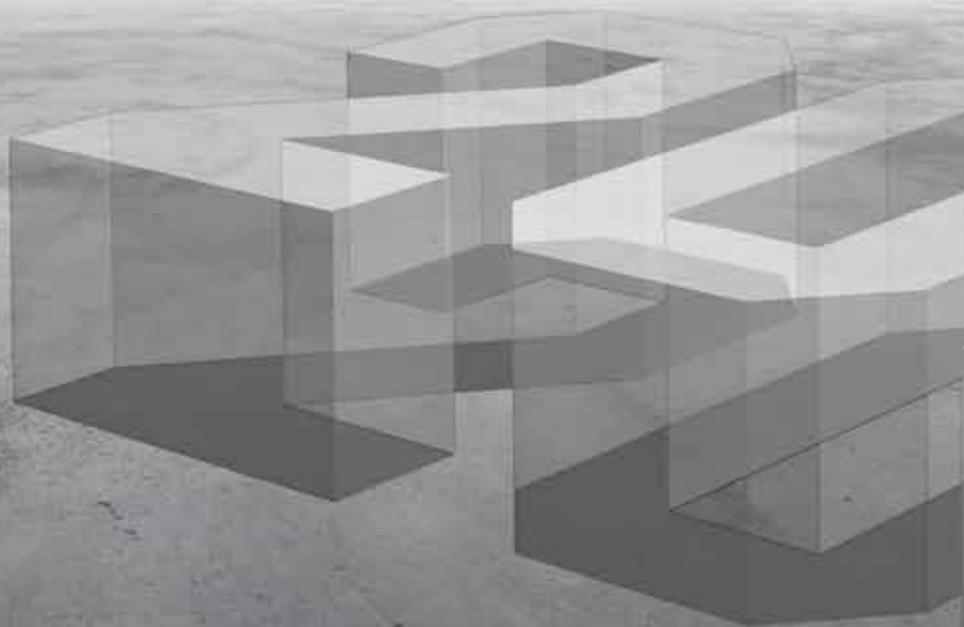
Datastream: O:SWU

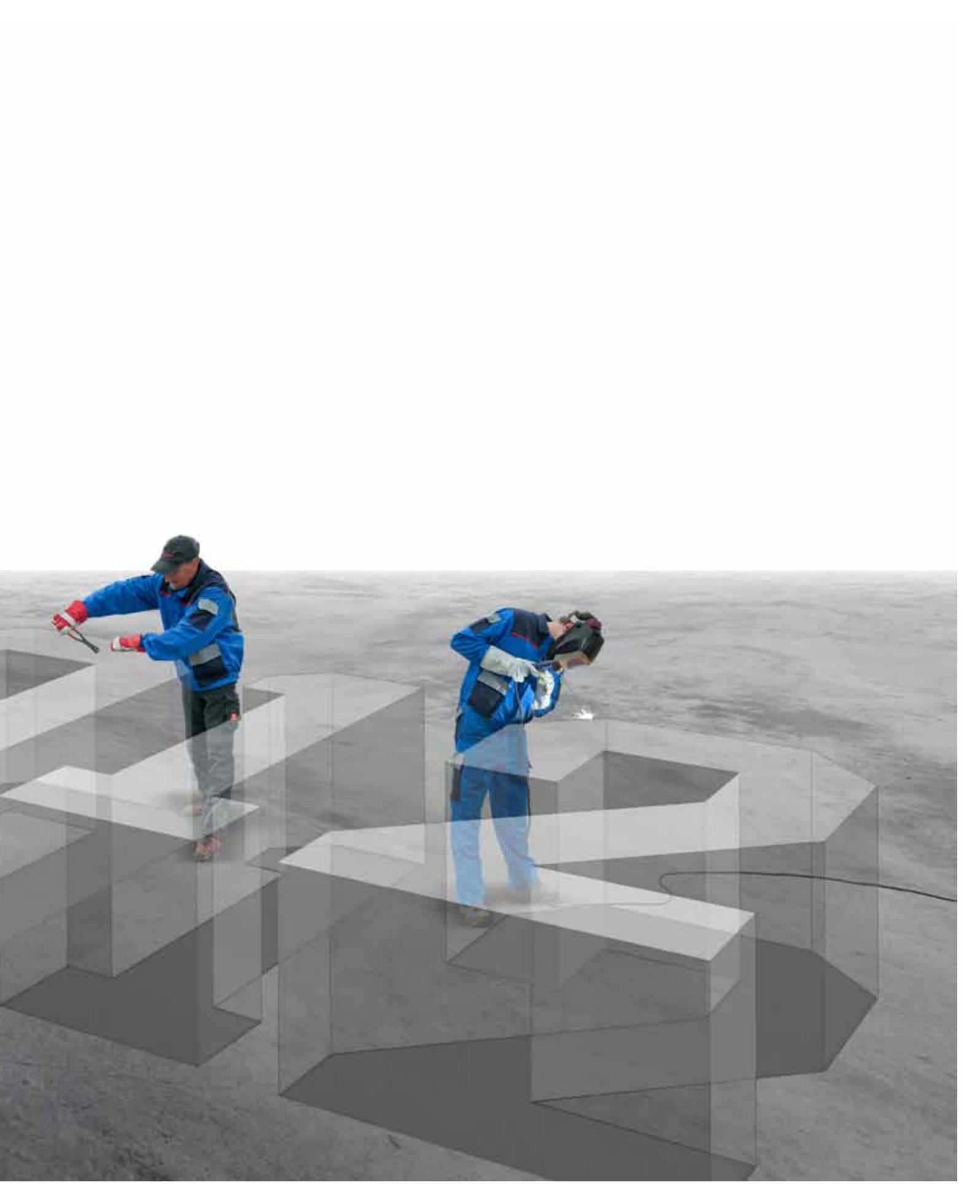
Marktkapitalisierung: EUR 5,1 Mio. (per 31.Dezember 2012)

NACHHALTIGKEITS- BERICHT

GEMEINSAM
ERFOLGREICHE
RAHMENBEDINGUNGEN
SCHAFFEN

SW Umwelttechnik
STOISER & WOLSCHNER AG





Nachhaltigkeitsbericht

Mit der Nachhaltigkeitsstrategie soll die ganzheitliche Betrachtungsweise im Unternehmen unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Gesichtspunkten geleitet werden. Das bedeutet auch die Übernahme von Verantwortung seitens des Unternehmens in einem den rein ökonomischen Zielsetzungen übersteigenden Maß. In der Ausrichtung ihrer Unternehmensstrategie bekennt sich SW Umwelttechnik klar zur Nachhaltigkeit.

Nachhaltigkeit
ist Teil der
Unternehmens-
strategie

Wir evaluieren unser Nachhaltigkeitsmanagement laufend und haben unsere Struktur dementsprechend angepasst. Die Aktie der SW Umwelttechnik AG war 2012 wieder im Nachhaltigkeitsindex VÖNIX vertreten und unterzieht sich damit einer jährlich umfassenden Prüfung. Dieser Index bietet nachhaltig orientierten Investoren die Möglichkeit, gezielt in Unternehmen zu investieren, die weltweit anerkannte Standards hinsichtlich ihrer Verantwortung gegenüber Umwelt und Stakeholder erfüllen.

Ein wesentlicher Eckpfeiler des Leitbilds der SW Umwelttechnik sind die Grundsätze der Nachhaltigkeit, welche die ökonomischen, ökologischen und sozialen Kriterien der Nachhaltigkeit festlegen. Sie dienen als Orientierung für die nachhaltige Entwicklung von Produktion und Produkten sowie für den verantwortungsvollen Umgang mit unseren Stakeholdern, den Mitarbeitern und der Gesellschaft.

Ökonomische Kriterien

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Oberste ökonomische Zielsetzung ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts.

| In EUR Mio. | 2012 | 2011 |
|----------------------|----------|-----------|
| Umsatzerlöse | 62,1 | 69,3 |
| EBIT | 1,9 | 1,6 |
| EBITDA | 5,7 | 5,4 |
| EGT | 0,3 | -4,3 |
| Return on Investment | 1,9 % | 1,5 % |
| Investitionen | 1,7 | 1,7 |
| Return on Equity | 0,2 % | -39,2 % |
| Eigenkapitalquote | 7,3 % | 7,4 % |
| Ergebnis je Aktie | EUR 0,38 | EUR -6,64 |

Mit einem Ertragssteueraufwand von TEUR 166 trug SW Umwelttechnik zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben bei. Die Personalaufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf EUR 12 Mio. und damit auf 19 % des Umsatzes. Der durchschnittliche Personalstand betrug 501 Mitarbeiter. SW Umwelttechnik verwendete im Berichtsjahr EUR 36 Mio. für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen und ist damit eine wichtige Auftraggeberin der Wirtschaft in ihren Märkten.

Weitere Informationen zur wirtschaftlichen Entwicklung sind dem Kapitel „Lagebericht“ zu entnehmen.

MARKT

SW Umwelttechnik stellt hohe Ansprüche an ihre Produkte und Leistungen, erfüllt die Kundenwünsche nach bestem Wissen und Gewissen und entspricht jedenfalls den geltenden Gesetzen – Vorschriften und Standards werden genau eingehalten. Unser Ziel, auf allen bearbeiteten Märkten unter den Top-3 Anbietern zu sein, erreichen wir mit fairem und vertrauenswürdigem Verhalten. Daher fördern wir einen korrekt funktionierenden Markt, faire Geschäftsbeziehungen und auch eine faire Preisgestaltung für Lieferanten und Kunden. Zudem gehen wir gegen Korruption, Schwarzarbeit und Bestechung vor.

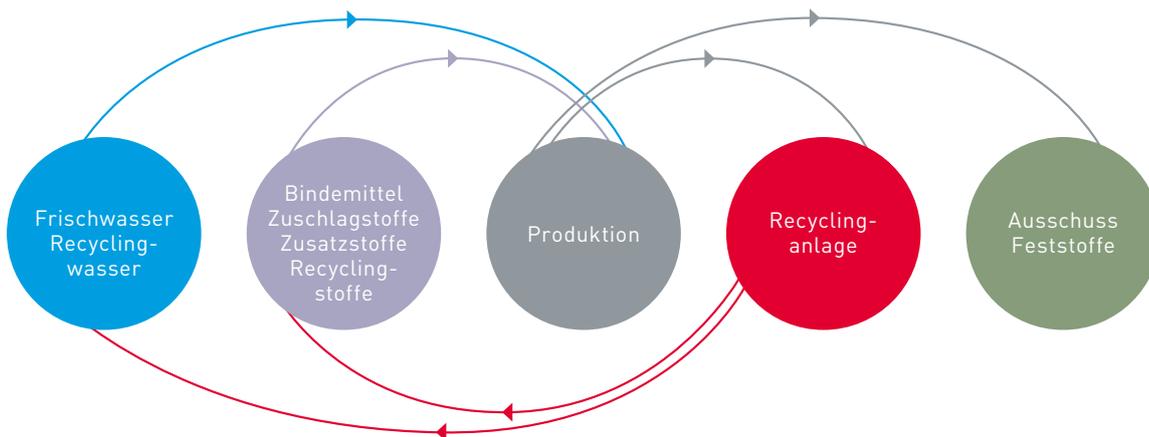
Im Zentrum unserer Geschäftstätigkeit und unseres verantwortungsvollen Wirtschaftens stehen unsere Produkte. Die Lebensdauer der Betonfertigteile der SW Umwelttechnik ist sehr hoch, im Normalfall liegt diese bei mehreren Jahrzehnten. Dadurch reduziert sich unser ökologischer Fußabdruck, nicht nur durch das Produkt an sich, sondern auch durch die verlängerte Lebensdauer der errichteten Bauwerke. Produkte der SW Umwelttechnik leisten einen Beitrag zur schonenden Nutzung unserer Umwelt. Wir treiben Innovationen voran, damit wir auch in Zukunft Lösungen für ökologische Herausforderungen schaffen.

Unsere
Produkte dienen
der umwelt-
schonenden
Wirtschafts-
entwicklung

Ökologische Kriterien

Erhalt und Schutz der Umwelt in jegliches wirtschaftliches Handeln zu integrieren, ist von zentraler Bedeutung, um Nachhaltigkeit herzustellen. Beton ist der meist genutzte Baustoff, die Kombination aus Funktionalität und Ästhetik machen ihn einzigartig. Der Energieaufwand zur Herstellung ist im Vergleich zu anderen Materialien niedrig, und das bei langer Produktlebenszeit.

Ressourcen-
schonung durch
optimierte
Produktions-
technologien



PRODUKTION

Die Verwendung natürlicher Rohstoffe und der verantwortungsbewusste Umgang mit den Ressourcen sind zentrale Grundsätze der Nachhaltigkeit in der Produktion. Dies bedeutet, den Einsatz mineralischer Ressourcen bei gleicher oder sogar besserer Produktqualität laufend zu optimieren. Ressourcenschonung bedeutet außerdem, die Produktion durch optimierte Produktionstechnologien sowie den Einsatz erneuerbarer Energieträger energieeffizienter zu gestalten und in weiterer Folge CO₂-Emissionen zu reduzieren.

Ziel ist die Schaffung bleibender Werte durch natürliche, nachhaltige Produkte. Wir garantieren eine hohe Qualität und Wert – der auch durch Wirtschaftlichkeit geschaffen wird. Eine lange Lebensdauer, sparsamer Einsatz von Rohstoffen sowie eine effiziente Verarbeitungsweise tragen dazu bei.

Unsere Produktverantwortung umfasst den gesamten Lebenszyklus. Der Großteil unserer Rohstoffe kommt aus natürlichen Ressourcen. Unsere Produkte tragen daher zu Recht den Namen Naturbaustoffe – durch effizientes Recycling werden keine Ressourcen verschwendet.

Beton besteht aus Kies, Sand, Wasser, Zement und Zusatzstoffen. All diese Bestandteile sind im regionalen Umfeld unserer Werke vorhanden – die Transportwege werden so kurz als möglich gehalten. Die Hauptstoffe können zudem durch recycelten Beton ergänzt werden – so wird Ausschussware wiederum dem Produktionskreislauf zugeführt. Rohstoffe werden sorgsam eingesetzt, Abfälle vermieden und wiederverwendet. Um Staubemissionen zu reduzieren, werden hocheffiziente und selbstreinigende Filteranlagen eingesetzt.

Das für die Produktion notwendige Wasser wird aus Recyclinganlagen gepumpt und mit Frischwasser oder gegebenenfalls Regenwasser auf die benötigte Menge erhöht. Die Rohstoffe werden sodann in der Mischanlage zusammengeführt, dort mit Zusatzstoffen und Recycling-Feststoffen vermengt und nach Beendigung der Mischzeit zu den Verarbeitungsmaschinen transportiert.

Die Anlagen und die Formausrüstungen müssen täglich gereinigt werden, wobei das ablaufende Reinigungswasser in Recyclinganlagen zur Wiederverwertung in der Mischanlage eingesetzt wird.

Der anfallende Ausschuss und die Produktionsabfälle werden – sofern möglich – ebenfalls in die Recyclinganlage eingebracht. Sollte dies nicht möglich sein, werden sie direkt zu den Lieferanten zurückgebracht, die die problematischen Abfälle aufarbeiten und als Rohstoff wieder einsetzen können. Die Rohprodukte werden zu den Montageplätzen und Prüfanlagen gebracht, wo die Einbau- und Zusatzteile montiert werden und die entsprechenden Qualitätskontrollen stattfinden. Anschließend werden die Produkte auf die Lagerplätze gebracht, wo sie für den Transport zum Kunden auf LKW oder Bahn verladen werden.

Unsere Produkt-
verantwortung
umfasst den
gesamten
Lebenszyklus

U MW E LT Z I E L E

Umweltschonend zu arbeiten ist eine zusätzliche Möglichkeit, aktiven Umweltschutz zu betreiben. Die Schließung von Stoffkreisläufen bei der Produktion ist ein angestrebtes Ziel unseres Unternehmens. Die wirtschaftliche Nutzung und die Reduzierung von Nebenprodukten mindern Emissionen und Abfälle und erhöhen im gleichen Ausmaß die Wirtschaftlichkeit.

SW Umwelttechnik dokumentiert und veröffentlicht seit vielen Jahren die Umweltkennzahlen und die daraus abgeleiteten Umweltziele. Einmal im Jahr werden diese auf Einhaltung und Wirksamkeit überprüft – wo es möglich ist, wird das ökologische Verbesserungspotential weiter ausgeschöpft.

Umwelt-
schonend
arbeiten
bedeutet aktiven
Umweltschutz
zu betreiben

AUSWAHL DER ERREICHTEN UMWELTZIELE 2012

| Umwelt-/ Arbeits-schutzbereich | Umwelt-/ Arbeits-schutzziel | Maßnahme | Termin | Status |
|--------------------------------|--|--|---|------------------------------------|
| Emissionen | Reduktion Staubbelastung und Grundwasserbelastung | Befestigung Lagerplatz Ost und Entwässerung; Lienz | Fertigstellung 1. Halbjahr | 100 % erreicht |
| | Reduktion Staubbelastung und Grundwasserbelastung | Befestigung Lagerplatz West, Abschnitt Nord und Entwässerung; Lienz | 2. Halbjahr | 50 % erreicht, Fertigstellung 2014 |
| | Reduktion Staubbelastung und Grundwasserbelastung | Befestigung und Entwässerung für Lagerplatz Eisenbiegerei, Lienz | 2. Halbjahr | 75 % erreicht, Fertigstellung 2014 |
| | Reduktion Schadstoffbelastung und Grundwasserbelastung | Errichtung Beizbad Lienz | Wird nicht errichtet | Auslagerung der Produktion |
| | Reduktion Staubbelastung und Grundwasserbelastung | Errichtung Lagerplatz unter Kranbahn Nr. 1, Alsószolca | 2. Halbjahr | 100 % erreicht |
| Abwasser | Reduktion des Energie- und Wasserverbrauchs | Waschwasserverwertung/ Recyclinganlage bei den Mischanlagen | 2. Halbjahr | 10 % erreicht, Fertigstellung 2013 |
| Energie | Reduktion des Energieverbrauches | Einbauen von Fenstern und Schiebetoren in Halle 3; Lienz | Fertigstellung 1. Halbjahr | 100 % erreicht |
| | Reduktion des Energieverbrauches | Erneuerung Heizung Halle 3; Lienz | Fertigstellung 1. Halbjahr | 100 % erreicht |
| | Reduktion des Energieverbrauches | Erneuerung Fassade plus Wärmedämmung bei Magazin und Personalräumen, Klagenfurt | Fertigstellung 1. Halbjahr | 100 % erreicht |
| | Reduktion des Energieverbrauches | Dezentrale energieeffiziente Heizsysteme für Büro sowie Sozialgebäude in Alsószolca – Ersatz des zentralen Heizsystems | 2. Halbjahr | 100% erreicht |
| | Reduktion des Energieverbrauches | Dampferzeugungsanlage in den Hallen 5 und 8 in Alsószolca | 2. Halbjahr | 100% erreicht |
| | Umstellung von Öl auf Erdgas | Umstellung der Heizung bei den drei kipptischen in Halle 4 in Budapest von Öl auf Erdgas | Fertigstellung 1. Quartal | 100% erreicht |
| | Transport | Reduktion Transportdistanzen | Kundennahe Produktion durch regionale Verteilung der Produktionsstandorte | Laufender Prozess |

AUSWAHL DER UMWELTZIELE 2013

| Umwelt-/ Arbeits- schutzbereich | Umwelt-/ Arbeits- schutzziel | Maßnahme | Termin | Verantwortlicher |
|------------------------------------|---|--|---------------------|------------------|
| Emissionen | Reduktion Staubbelastung und Grundwasserbelastung | Befestigung Lagerplatz West, Abschnitt Nord und Entwässerung; Lienz | 1. Halbjahr | Betriebsleiter |
| | Reduktion Staubbelastung und Grundwasserbelastung | Befestigung und Entwässerung für Lagerplatz Eisenbiegerei, Lienz | 1. Halbjahr | Betriebsleiter |
| | Reduktion Staub- und Lärmbelastung | Erneuerung Fahrwege; Klagenfurt | 2. Halbjahr | Betriebsleiter |
| | Reduktion Lärmbelastung | Erneuerung Bohrstation, Sierning | 1. Halbjahr | Betriebsleiter |
| | Erhöhung der Umweltsicherheit | Errichtung Dieseltankanlage mit modernem Auffangbecken, Alsószolca | 1. Halbjahr | Betriebsleiter |
| Abwasser | Reduktion des Energie- und Wasserverbrauchs | Waschwasserverwertung/ Recyclinganlage bei den Mischanlagen | Fertigstellung 2013 | Betriebsleiter |
| Energie | Reduktion des Energieverbrauches | Erneuerung Fassade plus Wärmedämmung bei Mischzentrale, Lienz | 1. Halbjahr | Betriebsleiter |
| | Reduktion des Energieverbrauches | Austausch Lichtfenster Halle 6, Alsószolca | Fertigstellung 2013 | Betriebsleiter |
| | Reduktion des Wasserressourcenbeitrags | Wasserrechtliche Zulassungsverfahren, Bodrogkeresztúr | 1. Halbjahr | Betriebsleiter |
| Energie, Emissionen | Reduktion Staub- und Lärmbelastung | Optimierung Werklayout, Reduktion des Werksverkehrs; Klagenfurt, Lienz, Sierning | Laufender Prozess | Geschäftsführung |
| Transport | Reduktion Transportdistanzen | Kundenahe Produktion durch regionale Verteilung der Produktionsstandorte | Laufender Prozess | Geschäftsführung |

Unsere Produktionsanlagen ermöglichen die effiziente Nutzung von Rohstoffen

UMWELTKENNZAHLEN

Die effiziente Nutzung von Energie und Material ist ein klarer ökonomischer Vorteil – zusätzlich zum Umweltschutzgedanken fördern die stark steigenden Energiekosten den Einsatz innovativer Technologien. Unsere Produktionsanlagen ermöglichen die effiziente Nutzung von Energie und Rohstoffen und entsprechen sowohl den ökonomischen als auch den ökologischen Anforderungen.

Die Umweltkennzahlen ermöglichen es uns weiter Potential zur Verbesserung zu erkennen und die Fortschritte der gesetzten Maßnahmen zu evaluieren – dies erfolgt regelmäßig in internen Arbeitsgruppen.

INPUT

| INPUT | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|-----------------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Sand/ Kies in to | 544.900 | 526.157 | 518.758 | 518.354 | 392.305 | 407.198 | 357.487 | 305.246 |
| Stahl in to | 10.096 | 11.476 | 16.722 | 17.253 | 7.724 | 11.164 | 8.662 | 8.370 |
| Wasser in m ³ | 85.400 | 71.029 | 74.268 | 47.271 | 36.026 | 23.718 | 21.142 | 26.117 |
| Energie (Strom) in Mio. kWh | 4,9 | 5,5 | 5,6 | 5,8 | 4,4 | 5,1 | 4,3 | 3,7 |
| Bindemittel in to | 83.716 | 98.166 | 104.385 | 99.480 | 72.503 | 77.035 | 69.475 | 56.303 |
| Zusatzmittel in to | 900 | 809 | 659 | 650 | 497 | 512 | 533 | 610 |
| Trennmittel in to | 80 | 106 | 100 | 116 | 97 | 98 | 94 | 102 |
| sonstige Chemikalien in to | 46 | 52 | 49 | 53 | 27 | 35 | 29 | 33 |

OUTPUT

| OUTPUT | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| produzierter Beton m ³ | 259.389 | 286.874 | 300.479 | 292.519 | 221.111 | 227.620 | 196.995 | 154.654 |
| wiederverwertbarer Produktionsabfall m ³ | 7.650 | 8.250 | 8.864 | 9.100 | 6.055 | 6.436 | 5.050 | 4.230 |
| nicht wiederverwertbarer Produktionsabfall m ³ | 650 | 665 | 715 | 720 | 537 | 572 | 530 | 407 |
| Abwasser m ³ | 7.500 | 8.040 | 8.320 | 8.400 | 6.150 | 6.210 | 5.470 | 4.256 |

Die Resultate der Überprüfung und die Analyse der Umweltkennzahlen in den Bereichen Luft, Wasser, Abfall und stoffliche Ressourcen dienen als Indikator für eine nachhaltige Umweltpolitik.

| | |
|--------------|--|
| Kies/ Sand | Kies wird von regional nahen Lieferanten bezogen, die durchschnittliche Transportstrecke in unsere Werke beträgt 10 km. |
| Bindemittel | Zement wird mittels Silofahrzeugen staubfrei in unsere Werke transportiert. |
| Zusatzmittel | Durch den Einsatz der umweltfreundlicheren Zusatzmittel kann der Einsatz von Bindemittel reduziert werden. Zudem führt deren Einsatz zu einer besseren Verarbeitung und zu einer Erhöhung der Produktqualität. |
| Trennmittel | Um den Beton von der Schalung zu trennen, werden Trennmittel verwendet. Durch laufende Optimierung und Mitarbeiterschulung konnte der Verbrauch seit 2002 pro m ³ Beton fast halbiert werden. Zusätzlich sind die Trennmittel in den Produktionskreislauf eingebunden und werden wiederverarbeitet. |
| Chemikalien | Der Chemikalieneinsatz wird so niedrig wie möglich gehalten, zudem verbessern wir unsere Verfahren laufen um den Verbrauch weiter zu reduzieren. |
| Abfälle | Komponente Schutt wird zu 95 % zerkleinert und der Produktion wieder zugeführt. Die Entsorgung von Industrieabfällen und gefährlichen Stoffen erfolgt ausschließlich über behördlich genehmigte Entsorgungsunternehmen und inkludiert alle amtlichen Auflagen und Aufzeichnungspflichten. |

Soziale Kriterien

MITARBEITER

Hochqualifizierte Mitarbeiter zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort einsetzen zu können, ist angesichts der zunehmenden Volatilität der Märkte von entscheidender Bedeutung.

Im Geschäftsjahr 2012 beschäftigte der Konzern, verteilt auf die Länder Österreich, Ungarn und Rumänien, durchschnittlich 501 Mitarbeiter. SW Umwelttechnik ist bestrebt, seinen bestehenden und potentiellen Mitarbeitern attraktive Arbeitsplätze zu bieten.

SW
Umwelttechnik
bietet attraktive
Arbeitsplätze

| | Österreich | | Ungarn | | Rumänien | | Konzern | |
|--------------|------------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| | männlich | weiblich | männlich | weiblich | männlich | weiblich | männlich | weiblich |
| Arbeiter | 58 | 0 | 115 | 7 | 96 | 2 | 269 | 9 |
| Ange-stellte | 32 | 14 | 75 | 44 | 32 | 26 | 139 | 84 |
| Gesamt | 90 | 14 | 190 | 51 | 128 | 28 | 408 | 93 |

INDIVIDUELLE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR MITARBEITER

Die Rahmenbedingungen entsprechen jenen moderner und leistungsfähiger Unternehmen. Die Unternehmenskultur fördert hohe Eigenverantwortung und bietet den Mitarbeitern weitreichende Möglichkeiten, mit eigenen Ideen zum kontinuierlichen Verbesserungsprozess beizutragen. Flexible Arbeitszeiten und verschiedene Arbeitszeitmodelle bringen Vorteile für Arbeitnehmer und das Unternehmen. Bei SW Umwelttechnik werden Besprechungen, wenn möglich, in der Kernarbeitszeit anberaumt, Abendtermine sind die Ausnahme. Zwei Drittel der Mitarbeiter haben einen variablen Gehaltsbestandteil, der bei Erreichung der vereinbarten Ziele ausbezahlt wird. Je nach Aufgabenbereich variieren die Ziele von produzierten Stückmengen über Deckungsbeiträge und Gewinnerreichung.

Arbeitsplatzsicherheit und ein kollegiales Klima, das frei von Diskriminierung ist, sind weitere wichtige Faktoren, die auch in unserem Verhaltenskodex festgehalten sind. Die gesamte Belegschaft ist dazu verpflichtet, den Kodex zu erfüllen, und hat Anspruch darauf kodexgerecht behandelt zu werden. Alle Mitarbeiter, insbesondere die Führungskräfte, sind dazu angehalten, kodexwidriges Verhalten zu erkennen und eigene Schritte einzuleiten. Auch bei normalen Konflikten sind die Führungskräfte gefragt und für konstruktive Lösungen verantwortlich.

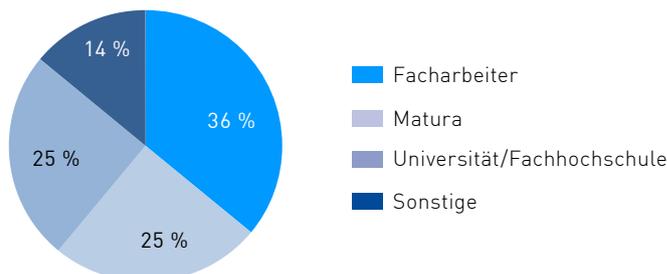
Regelmäßige Mitarbeitergespräche sorgen für eine Harmonisierung von individuellen Zielen der Mitarbeiter mit den Unternehmenszielen. Sie verbessern dadurch die Arbeitsqualität und die Zusammenarbeit insgesamt. Die lange durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von über sieben Jahren über den Konzern, und im Stammland Österreich mit sogar 12 Jahren, spricht für die hohe Identifikation unserer Belegschaft mit dem Unternehmen.

| In TEUR | 2012 | 2011 | 2010 |
|-------------------------------|--------|--------|--------|
| Betriebsleistung | 61.741 | 69.123 | 72.876 |
| Betriebsleistung/ Mitarbeiter | 123 | 128 | 116 |
| Veränderung zum VJ in % | -3,7% | 10,3% | 27,5% |

QUALIFIKATION DER MITARBEITER

Qualifizierte Mitarbeiter sind ein zentraler Erfolgsfaktor. Die Grundsätze der Personalpolitik zielen auf nachhaltige Förderung und Entwicklung von Mitarbeitern ab, denen maximale Chancen auf Qualifizierung und Übernahme von Verantwortung geboten werden.

Durch frühzeitige Identifizierung von Talenten sollen Fach- und Führungskräfte möglichst intern entwickelt werden, um die Abhängigkeit vom externen Arbeitsmarkt für hochqualifizierte Arbeitskräfte zu begrenzen. Zusätzlich setzt SW Umwelttechnik an allen Standorten auf die Vermittlung firmeninternen Fachwissens, um gezielt Fachkräfte auszubilden. Externe Schulungen und spezielle unternehmensübergreifende Programme komplettieren die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter. Zukünftiges Führungspersonal absolviert ein individuelles, mehrstufiges Ausbildungsprogramm, das die fachlichen und personellen Kompetenzen schult. Im Jahr 2012 wurden TEUR 45 für Fortbildung aufgewendet.



Qualifizierte
Mitarbeiter sind
ein zentraler
Erfolgsfaktor

Die Förderung von Projekten auf den Gebieten Bildung, Jugend, Umwelt und Wissenschaft sind der SW Umwelttechnik ein besonderes Anliegen. Wir bieten jungen Menschen über Lehrstellen und Ferienjobs die Möglichkeit, Theorie und Praxis zu verbinden und Einblicke in einen wichtigen Wirtschaftszweig zu erlangen. Mit höheren technischen Lehranstalten, Fachhochschulen und Universitäten führen wir Forschungsk Kooperationen durch, die praxisnahes Lernen fördern, die Ergebnisse fließen in unsere Produktentwicklung mit ein.

In einem länderübergreifenden Unternehmen wie SW Umwelttechnik ist nationale und kulturelle Vielfalt ein wichtiger Faktor, der gefördert wird, die Bündelung von Stärken schafft zusätzliche Wettbewerbsvorteile. Die meisten Führungskräfte kommen aus der Region des Werksstandortes – Auslandsentsendungen werden nur in geringem Umfang durchgeführt.

GESUNDHEIT

Gesundheit ist die Basis von Leistungsfähigkeit und Motivation in allen Lebensabschnitten. Ergonomische Büroausstattung, Impf- und weitere Gesundheitsaktionen leisten einen weiteren Beitrag zur Gesundheit und Wohlbefinden.

Darüber hinaus versuchen wir mit konzernweiten einheitlichen Sicherheitsstandards Häufigkeit und Schwere von Arbeitsunfällen zu reduzieren.

| | 2012 | 2011 | 2010 |
|--------------------------------|-------|-------|-------|
| Krankenstandstage | 2.781 | 4.173 | 4.034 |
| Unfallstage | 130 | 103 | 378 |
| Anzeigepflichte Unfälle | 8 | 13 | 14 |
| Krankenstandstage/ Mitarbeiter | 5,5 | 7,7 | 6,4 |

ENTLOHNUNG

Die Arbeitnehmer sind kollektivvertraglich eingestuft, auch außerhalb Österreichs werden angemessene Löhne und Gehälter gezahlt. Die betriebliche Selbstorganisation und die Bildung von Interessenvertretungen werden unterstützt.

| In TEUR | 2012 | 2011 |
|----------------------------------|--------|--------|
| Löhne | 3.557 | 4.115 |
| Gehälter | 5.284 | 5.482 |
| Aufwand für Abfertigung | 140 | 166 |
| Aufwand für Pensionsrückstellung | 122 | 66 |
| Sozialabgaben | 2.293 | 2.538 |
| Sonstiger Sozialaufwand | 558 | 606 |
| Gesamt | 11.954 | 12.973 |

GESELLSCHAFT

FAIRE GESCHÄFTSPRAKTIKEN

Die erfolgreiche Geschäftsabwicklung auf Basis fairer Geschäftspraktiken entspricht der Unternehmenskultur von SW Umwelttechnik. Das Ziel des im Unternehmen gelebten Unternehmensleitbildes ist es, den Einzelnen über das Thema „faire Geschäftspraktiken“ zu informieren und die Mitarbeiter über die Möglichkeiten der Prävention und Bekämpfung der Korruption zu sensibilisieren. Verantwortungsvolles Handeln ist Pflicht jedes Mitarbeiters und bedeutet die uneingeschränkte Berücksichtigung dieser Fairness. Die Einhaltung fairer Geschäftspraktiken erwarten wir auch von unseren Geschäftspartnern.

FÜHRUNG UND GESTALTUNG

Die Führungsebene bekennt sich zu gesellschaftlicher Verantwortung und fördert nachhaltiges Agieren auf allen Ebenen. Als Familienunternehmen sind unsere Werte in der Unternehmensführung verankert, werden vorgelebt und weitergetragen. Dem entsprechend befolgen wir alle Gesetze und Corporate-Governance-Regeln, ergänzt durch unseren Verhaltenskodex. Dadurch werden auch

unsere Unternehmensrisiken minimiert, die wir regelmäßig evaluieren und neu bewerten. Fehler und Schwierigkeiten werden als Chance zur Risikoidentifikation gewertet und als Möglichkeit für Verbesserungen genutzt, Feedback und Beschwerden sehen wir als wichtigen Teil davon.

Wir kennen unsere Stakeholder und ihre Erwartungen, verpflichten uns zu hoher Transparenz und streben einen partnerschaftlichen, offenen Dialog an. Durch die Bündelung von Expertisen soll eine Qualitätssteigerung in der gesamten Wertschöpfungskette herbeigeführt werden.

| | |
|--------------------------|--|
| Mitarbeiter | Angestellte und Arbeiter sind an einem sicheren Arbeitsplatz mit einem positiven Arbeitsklima interessiert. Wir fördern unsere Mitarbeiter durch gezielte Weiterbildung, regelmäßigen Informationsaustausch und zeitgemäße Führungstechniken. |
| Aktionäre und Eigentümer | Durch eine verantwortungsbewusste und zukunftsorientierte Unternehmensführung soll ein nachhaltig ertragreiches Investment gesichert werden. Wir streben den Dialog an und verpflichten uns zu einer transparenten und umfangreichen Kommunikation. |
| Kunden | Wir sind für persönliche Betreuung unserer Kunden und individuelle Problemlösungen bekannt. Zudem stehen wir für die Qualität unserer Produkte auch noch nach der Gewährleistungsfrist ein. |
| Lieferanten | Wir streben faire und offene Geschäftsbeziehungen an und verpflichten uns zu ebensolchen Verhalten. |
| Staat und Gesellschaft | Von Unternehmen werden die Schaffung von nachhaltigen Arbeitsplätzen, umweltfreundlichen Produkten, die Leistung von Steuern und Sozialabgaben, die Erfüllung von Gesetzen und Richtlinien und positive Beiträge an die Infrastruktur erwartet. Wir erfüllen diese Anforderungen und pflegen den offenen, konstruktiven Dialog. Wir lehnen Bestechung und Korruption ab und sensibilisieren unsere Mitarbeiter für diese Thematik. |

LAGEBERICHT

UM VIEL ZU
BEWEGEN,
MUSS MAN WISSEN,
WO MAN ANPACKT

SW Umwelttechnik
STOISER & WOLSCHNER AG





Wirtschaftliches Umfeld

Die wirtschaftliche Entwicklung in Zentral- und Südosteuropa war 2012 herausfordernd

Die wirtschaftliche Entwicklung in Zentral- und Südosteuropa war 2012 noch gedämpft und in den bearbeiteten Märkten weiterhin herausfordernd. In Österreich war das Marktumfeld relativ stabil, allerdings bewirkten die Sparmaßnahmen der öffentlichen Hand einen leichten Rückgang im Tiefbau. In Ungarn ist der Markt 2012 aufgrund der wirtschaftspolitischen Restriktionen und dem damit verbundenen Finanzierungseingpass nochmals deutlich zurückgegangen. In Rumänien hat die Vergabetätigkeit von EU geförderten Infrastrukturprojekten zugenommen, während die Industrie- und Gewerbeinvestitionen sowie der Privatkundenbereich weiter rückläufig waren.

ÖSTERREICH

Das Wirtschaftswachstum ist 2012 positiv, aber deutlich geringer als in den Jahren 2011 und 2010 und ist beeinflusst durch die schwache Wirtschaftsentwicklung und der Rezession in der gesamten Eurozone. Hier kann sich Österreich, trotz seiner stabilen Wirtschaftsentwicklung nicht entkoppeln – auch wenn das Wachstum in Österreich über dem EU-Durchschnitt liegt. Das BIP konnte nach den starken Jahren 2010 (2,1 %) und 2011 (2,7 %) nur um 0,5 % gesteigert werden.

Das Neubauvolumen blieb 2012 mit 23,2 Mrd. EUR gegenüber 2011 auf dem nahezu gleichen Stand. Nur im Tiefbau, dem für SW Umwelttechnik wichtigsten Marktsegment, wurde 2012 verhaltener investiert – einige Projekte wurden verschoben – was zu einem leichten Rückgang von 0,4 % führte. Bedingt durch den Stabilitätspakt, der zu einer Reduktion der Gesamtverschuldung bis zum Jahr 2015 führen soll, wird auch für das Jahr 2013 mit einer ähnlichen Entwicklung gerechnet und erst ab 2014 wieder mit einer Erholung.

SW Umwelttechnik reagiert in Österreich auf diesen Trend mit der Einführung von neuen Produkten und verstärkter Bearbeitung von neuen Märkten. Durch Exporte nach Italien und Süddeutschland konnte 2012 die Präsenz von SW Umwelttechnik erweitert werden. Umgekehrt wird die bessere Kostenposition der Produktion von SW Umwelttechnik in Ungarn für den Import von lohnintensiven Produkten nach Österreich genutzt.

UNGARN

Die ungarische Regierung versucht, auch mit unorthodoxen Mitteln (z.B. der viel diskutierten Erhöhung der Steuern für Banken) das Budgetdefizit unter 3 % zu halten und die relativ hohe Verschuldung des Landes zu reduzieren. Damit wurden aber gleichzeitig die Finanzierung von Industrie- und Gewerbeinvestitionen und auch der Privatkonsum vorübergehend empfindlich gestört. Die Verhandlungen mit dem IWF konnten ausgesetzt werden, da durch die verbesserte Finanzsituation und die günstige Lage am internationalen Markt sich Ungarn derzeit auch ohne IWF-Hilfe mit frischem Geld versorgen kann.

Nach einem BIP Wachstum von 1,6 % im Jahr 2011 musste 2012 ein Rückgang um 1,7 % verzeichnet werden, und für 2013 wird bestenfalls mit einer Stagnation gerechnet.

Das Neubauvolumen ist 2012 mit 4,2 Mrd. EUR nochmals um 15 % unter den schon sehr niedrigen Vorjahreswert gefallen. Auch SW Umwelttechnik konnte sich als Marktführer diesem Trend nicht entziehen und hat abgesehen von den durchgeführten Kostenanpassungen die Exporte nach Österreich und andere EU-Länder intensiviert.

RUMÄNIEN

2012 war für Rumänien von einer schwachen landwirtschaftlichen Produktion – die im vergangenen Jahr für wichtige Dynamik gesorgt hat – und wenig ausländischen Direktinvestitionen geprägt. Da die Regierung an strenge finanzielle Disziplin zur Reduktion der Staatsausgaben gebunden ist, liegen die öffentlichen Ausgaben noch auf niedrigem Niveau. Darüber hinaus gehört Rumänien zu den Schlusslichtern bei der Abrufung von EU-Förderungen, wodurch der Wirtschaft bisher wichtige Impulse vorenthalten wurden.

Nach einem BIP Wachstum von 2,5 % im Jahr 2011 konnte 2012 nur mehr eine leichte Steigerung um 0,2 % erzielt werden – im kommende Jahr wird wieder ein moderates Wachstum von 1,3 % erwartet.

Das Neubauvolumen war 2012 insgesamt mit 14,6 Mrd. EUR zwar um 2 % unter dem Vorjahreswert, der für SW Umwelttechnik wichtige Tiefbaumarkt ist jedoch leicht um 3 % angestiegen. Das bestätigt die Richtigkeit der Entscheidung der SW Umwelttechnik, sich vor allem auf EU-geförderte Projekte zu konzentrieren.

Die CEE-Region bleibt aber auch in diesem schwierigen Marktumfeld - vor allem aus der mittelfristigen Perspektive - ein attraktiver Absatzmarkt. Diese Einschätzung hat sich auch durch die Krise nicht geändert. Als Produktionsstandort sind diese jungen EU-Länder sogar interessanter als vor der Krise, da sich die spezifischen Kostenpositionen weiter verbessert haben und dadurch die Attraktivität der CEE-Länder generell als Produktionsstandort wieder gestiegen ist.

Geschäftsentwicklung

Bedingt durch das anhaltend herausfordernde Marktumfeld in allen bearbeiteten Märkten musste 2012 ein Umsatzrückgang auf EUR 62,1 Mio. hingenommen werden. Ursache dieser Entwicklung waren Rückgänge in der Bautätigkeit in nahezu allen europäischen Märkten, die in Ungarn sogar im zweistelligen Bereich lagen. Durch die aktiv eingeleiteten Maßnahmen zur Kostenoptimierung konnte aber ein positives Ergebnis erzielt werden. Die Stabilisierung der FX-Kurse führte zusätzlich zu einer Verbesserung des Finanzergebnisses, damit konnte das EGT um EUR 4,6 Mio. auf EUR 0,3 Mio. (VJ: EUR -4,3 Mio.) ins Plus gedreht werden. Das EBIT mit EUR 1,9 Mio. nach EUR 1,6 Mio. im Vorjahr und das EBITDA mit EUR 5,7 Mio. nach EUR 5,4 Mio. in 2011 haben sich verbessert.

Eine Analyse der Märkte verdeutlicht aber die unterschiedliche Entwicklung in den verschiedenen Ländern. Die Strategie durch Produktentwicklungen in gesättigten Märkten Umsatz zu generieren hat sich in Österreich bewährt. In Ungarn konnte durch Preisdisziplin und vor allem durch die Variabilisierung der Fixkosten das Betriebsergebnis, trotz weiterer Umsatzrückgänge positiv gehalten werden. In Rumänien konnte dank der verstärkten Abrufe der EU-Fördergelder für Auftragsvergabe im öffentlichen Bereich eine deutliche Ergebnisverbesserung erzielt werden. Die Stabilisierung der Preissituation und die Konzentration auf margenstarke Produkte steigerten die Rohertragsmargen von 39 % auf 41 %.

Erfreulich ist, dass es in diesem schwierigen Marktumfeld gelungen ist den Absatz an margenstarken und innovativen Produkten zu steigern.

Unterschiedliche
Entwicklung
in den
verschiedenen
Ländern

UMSATZ

Der Konzernumsatz nach IFRS liegt im Geschäftsjahr 2012 mit EUR 62,1 Mio. insgesamt um 11 % unter dem Vorjahr. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf die im ersten Halbjahr 2012 extrem reduzierte Finanzierung der Projekte der öffentlichen Hand in Ungarn aber auch in Rumänien zurückzuführen. Da Ungarn mit einem Umsatzanteil von 40 %, trotz des schwierigen Marktumfeldes, den größten Anteil am Umsatz hat, schlägt sich diese Entwicklung im Konzernumsatz deutlich nieder.

In Österreich konnte trotz der Abgabe der Iso-Span Beteiligung der Umsatz in etwa gehalten werden. Die Konzentration auf den Bereich Wasserschutz mit Produktinnovationen und die Zulieferungen aus Ungarn haben hier den Umsatzwegfall der Iso-Span Beteiligung nahezu kompensieren können. Die Umsatzanteile von Österreich mit 27 % und Rumänien mit 24 % sind in etwa gleich groß geblieben. Die verstärkte und länderübergreifende Marktbearbeitung mit einem Anstieg der Exporte zeigt sich unter Sonstige mit 9 % - hier sind vor allem Exporte nach Italien, die Slowakei, Deutschland und Norwegen ausschlaggebend.

| In EUR Mio. | 2012 | % | 2011 | % |
|-------------|------|-------|------|-------|
| Österreich | 16,7 | 27 % | 17,9 | 26 % |
| Ungarn | 24,8 | 40 % | 29,3 | 42 % |
| Rumänien | 15,0 | 24 % | 17,1 | 25 % |
| Sonstige | 5,6 | 9 % | 5,0 | 7 % |
| Gesamt | 62,1 | 100 % | 69,3 | 100 % |

Bei der Aufteilung nach Geschäftsbereichen sind in allen bearbeiteten Ländern im Industrie- und Gewerbebau, der zum Geschäftsbereich Infrastruktur zählt, Rückgänge zu verzeichnen. Besonders auffallend war der weitere Rückgang der Bauleistung in Ungarn von einem schon sehr niedrigen Niveau. Im Tiefbau, der dem Geschäftsbereich Wasserschutz zuzurechnen ist, mussten nur in Ungarn starke Rückgänge hingenommen werden.

In Österreich und Rumänien konnten die Umsätze hier in etwa gehalten bzw. leicht ausgebaut werden. Der Geschäftsbereich Projektgeschäft musste durch die Verzögerungen der Finanzierung im ersten Halbjahr 2012 große Umsatzeinbußen hinnehmen. Durch Optimierung der Abrufung der EU-Fördergelder in Rumänien und Ungarn konnten im 4. Quartal jedoch wieder ausgezeichnete Auftragseingänge im Bereich Projektgeschäft verzeichnet werden. Diese Umsätze dazu werden erst 2013 und 2014 realisiert werden können.

| In EUR Mio. | 2012 | % | 2011 | % |
|-----------------|------|-------|------|-------|
| Wasserschutz | 28,5 | 46 % | 32,0 | 46 % |
| Infrastruktur | 21,5 | 35 % | 22,5 | 33 % |
| Projektgeschäft | 12,1 | 19 % | 14,8 | 21 % |
| Gesamt | 62,1 | 100 % | 69,3 | 100 % |

ERGEBNIS

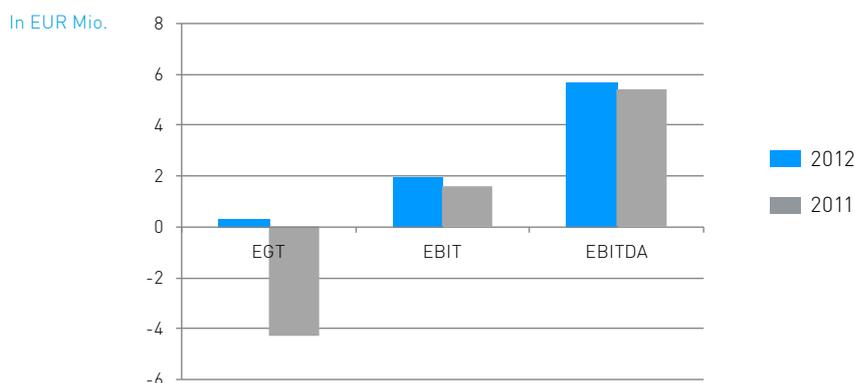
Erfreulich ist, dass trotz der schwierigen Rahmenbedingungen, das EGT nach 2007 mit EUR 0,3 Mio. erstmals wieder ins Positive gedreht werden konnte, was auch auf die stabilisierten FX-Kurse zurückzuführen ist. Auch die anderen Ergebniszahlen konnten durchwegs weiter verbessert werden. Das EBIT ist von EUR 1,6 Mio. auf EUR 1,9 Mio. und das EBITDA von EUR 5,4 Mio. auf EUR 5,7 Mio. gestiegen.

| in EUR Mio. | EBIT | Investitionen | Mitarbeiter |
|---------------|------------|---------------|-------------|
| Österreich | 0,9 | 0,5 | 104 |
| Ungarn | 0,3 | 0,8 | 241 |
| Rumänien | 0,4 | 0,4 | 156 |
| Sonstige | 0,3 | - | - |
| Gesamt | 1,9 | 1,7 | 501 |

Die Verbesserung der Ergebniszahlen trotz Umsatzrückganges ist durch konsequente und kontinuierliche Umsetzung von Optimierungsmaßnahmen gelungen.

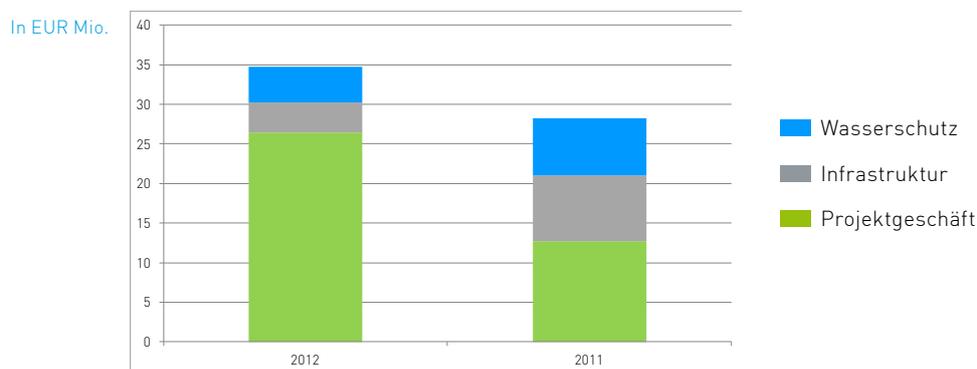
Verbesserung durch konsequente Umsetzung von Optimierungsmaßnahmen

| In EUR Mio. | 2012 | 2011 | Veränderung |
|-----------------------|------|------|-------------|
| Umsatz | 62,1 | 69,3 | -11% |
| EBIT | 1,9 | 1,6 | +19% |
| EBITDA | 5,7 | 5,4 | +5% |
| Finanzergebnis | -1,6 | -5,9 | - |
| Ergebnis vor Steuern | 0,3 | -4,3 | - |
| Ergebnis nach Steuern | 0,1 | -4,3 | - |



AUFTRAGSSTAND

Der Auftragsstand beträgt EUR 34,8 Mio. (VJ EUR 28,2 Mio.). Dieser Anstieg ist auf die im 2. Halbjahr 2012 in Ungarn und Rumänien erfolgten hohen Auftragseingänge EU geförderter Abwasser- und Trinkwasserprojekte zurück zu führen. Gegenläufig entwickelte sich der Auftragsstand im Bereich Infrastruktur, verursacht durch die weiter abnehmende Investitionsneigung der Industrie- und Gewerbekunden.



VERMÖGENS- UND FINANZANALYSE

Die OMS Romania srl wurde rückwirkend per 1. Januar 2012 in den Konsolidierungskreis der SW Umwelttechnik aufgenommen.

Die Bilanzsumme der SW Umwelttechnik ist mit EUR 100,9 Mio. zum Vorjahr mit EUR 96,3 Mio. gewachsen. Die Erhöhung der Bilanzsumme ist auf die erhöhte Geschäftstätigkeit im 4. Quartal 2012 im Bereich Projektgeschäft und die verstärkten Exporte nach Italien, mit längeren Zahlungszielen zurückzuführen.

Das Anlagevermögen reduzierte sich mit EUR 65,9 Mio. geringfügig zu 2011 mit EUR 66,7 Mio. Das Sachanlagevermögen hat sich von EUR 54,5 Mio. auf EUR 53,5 Mio. reduziert.

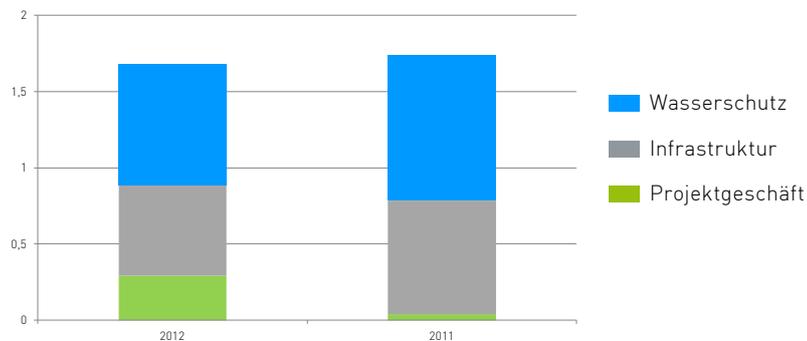
Das Eigenkapital erhöhte sich leicht auf EUR 7,3 Mio. gegenüber dem Vorjahresniveau (VJ EUR 7,1 Mio.), während die Eigenkapitalquote mit 7,3 % etwas unter dem Vorjahreswert liegt (VJ 7,4 %). Ohne Berücksichtigung der nicht cash-wirksamen Buchverluste aus Umwertungseffekten (Kurs zum 31. Dezember 2007) beträgt das Eigenkapital EUR 17,2 Mio. und die Eigenkapitalquote 15,5 %. Details zum Eigenkapital finden sich in der „Eigenkapitalsveränderungsrechnung“ im Kapitel Konzernabschluss.

Die Finanzverbindlichkeiten sind auf EUR 75,8 Mio. (VJ EUR 77,5 Mio.) reduziert worden. Hier ist eine Verschiebung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten EUR 35,9 Mio. (VJ EUR 40,4 Mio.) auf langfristige Finanzverbindlichkeiten EUR 39,8 Mio. (VJ EUR 37,1 Mio.) zu verzeichnen.

INVESTITIONEN UND AKQUISITIONEN

Für Normalinvestitionen, die neben Instandhaltung auch kleinere Investitionen für Kapazitäts- oder Produktivitätsverbesserungen bzw. Produktinnovationen beinhalten, wurden 2012 EUR 1,7 Mio. (VJ EUR 1,7 Mio.) aufgewendet. Expansions- und Akquisitionsinvestitionen wurden 2012 keine getätigt. Die niedrigen Instandhaltungsinvestitionen spiegeln die Langlebigkeit unserer Anlagen wider.

In EUR Mio.



LIQUIDITÄTSENTWICKLUNG

Die Net Debts konnten gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um EUR 2,4 Mio. reduziert werden.

Im Geschäftsjahr 2012 stieg der Cashflow aus dem Ergebnis auf EUR 1,8 Mio. (VJ EUR 1,6 Mio.) und folgte damit der verbesserten Ergebnisentwicklung. Zusätzlich konnte der Cashflow aus dem Working Capital um EUR 1,2 Mio. auf EUR 0,6 Mio. erhöht werden. Der CF aus laufender Geschäftstätigkeit erreichte mit EUR 2,3 Mio. damit einen gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserten Wert (VJ EUR 0,9 Mio.). Der Cashflow aus Investitionstätigkeit mit EUR -0,6 Mio. war geprägt einerseits von den niedrigen Investitionskosten und andererseits von dem Verkauf der Iso-Span Beteiligung bzw. dem Rückkauf der 26 % Anteile an der SW Umwelttechnik Österreich. Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit mit EUR -1,1 Mio. ist beeinflusst durch die in 2012 abgeschlossene Finanzierungsvereinbarung mit den Banken mit der Verlängerung der Laufzeiten der Investitionskredite.

Aus den genannten Entwicklungen resultiert ein positiver Cashflow von EUR 0,7 Mio. (VJ EUR -0,2 Mio.), wodurch die liquiden Mittel auf EUR 2,1 Mio. erhöht werden konnten (VJ EUR 1,3 Mio.).

Finanzielle Disziplin wurde 2012 großgeschrieben. Durch kontinuierliche Kostenoptimierung und ein restriktives Investitionsprogramm konnte eine Steigerung der Profitabilität erreicht werden. Ein zusätzliches Ziel ist es, über Produktinnovationen die Profitabilität nachhaltig zu verbessern. Durch auftragsbezogene Beschaffung und Produktion ist SW Umwelttechnik in der Lage, auf Auftragschwankungen zu reagieren, ohne dabei das Risiko überhöhter Kapitalbindung durch Bestandsaufbau einzugehen. Dieser eingeschlagene Weg wird konsequent fortgesetzt.

EREIGNISSE/VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens/Konzerns nehmen könnten, haben sich, bis auf die Änderung der Wechselkurse zwischen EUR/HUF und EUR/RON, nach dem Bilanzstichtag nicht ereignet.

Die Abhängigkeit des Unternehmens von der Veränderung der Wechselkurse ist im Kapitel „Voraussichtliche Entwicklung und Risiken“ unter dem Titel „Währungsrisiken“ beschrieben.

Schutz der Umwelt in jegliches wirtschaftliche Handeln integrieren

NACHHALTIGKEIT UND CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

Neben gemeinsamen Werten, die von allen Mitarbeitern im Konzern geteilt werden, gibt es in vielen Unternehmensbereichen Aktivitäten, die den respektvollen Umgang mit Menschen und Ressourcen fördern. SW sieht Erfolg nicht nur in kurzfristigen positiven Ertragszahlen, sondern vielmehr in einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung, welche der Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Kunden, der Gesellschaft und der Umwelt nachkommt.

UMWELTSCHUTZ

Erhalt und Schutz der Umwelt in jegliches wirtschaftliche Handeln zu integrieren, ist von zentraler Bedeutung um Nachhaltigkeit herzustellen. Beton ist eines der meistverwendeten Baumaterialien, die Kombination aus Funktionalität und Ästhetik macht ihn einzigartig. Der Energieaufwand ist im Vergleich mit anderen Materialien niedrig und das bei langer Produktlebenszeit.

Die zentralen Elemente unseres Umweltmanagements sind die Erhöhung der Umweltverträglichkeit, die Minimierung der Umweltrisiken und die Sicherstellung als auch der Nachweis des umweltschonenden Betriebes aller Anlagen. In der SW-Produktion werden Rohstoffe und Energie effizient eingesetzt sowie Abfälle, Ausschuss und Abwasser wiederverwertet oder aufbereitet. Nur acht Prozent der Abfälle sind nicht wiederverwertbar, ein Teil davon wird von unseren Lieferanten aufbereitet und dem Produktionskreislauf wieder zugeführt.

MITARBEITER

Unsere Mitarbeiter sind ein wesentlicher Faktor unseres Erfolges

Unsere Mitarbeiter sind wesentlicher Faktor unseres Erfolges. Die durchschnittlich lange Betriebszugehörigkeitsdauer spricht für die hohe Identifikation unserer Belegschaft mit SW Umwelttechnik. Arbeitsplatzsicherheit und ein berufliches Klima, das frei von Diskriminierung ist, sind weitere wichtige Faktoren, die auch in unserem Verhaltenskodex festgehalten sind. Sicherheit und Gesundheit werden in allen SW Ländern groß geschrieben. Es finden diesbezüglich regelmäßig und anlassbezogen Schulungen statt.

Mehr Informationen zum Thema Nachhaltigkeit, Corporate Social Responsibility, Mitarbeiter sowie Umweltschutz finden sich im Kapitel „Nachhaltigkeitsbericht“.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Innovationen bedeuten für SW Umwelttechnik vor allem die kontinuierliche Weiterentwicklung von Produktqualität, Produktionsprozessen, Produktsortiment aber auch die Entwicklung neuer Produkte. Ziel ist die Stärkung von Kundenbindung durch Einführung von Innovationen, die schwer imitierbar sind und so einen Wettbewerbsvorteil schaffen.

Im Produktbereich finden Innovationen durch Verbesserung von Materialeigenschaften, Optimierung von Produktionsprozessen und Erforschung neuer Einsatzmöglichkeiten für existierende Produkte statt. Innovationen von Produktionsprozessen können eine Optimierung des Produktionsflusses, Investitionen in qualitäts- und produktivitätssteigernde Anlagen, Feinabstimmungen in Produktionsverfahren oder Standardisierung einzelner Fertigungsschritte bedeuten. Für interne Prozesse werden Innovationen angestrebt, durch die Kosten- und Qualitätsfortschritte erzielbar sind. Innovative neue Produkte werden in Zusammenarbeit mit Universitäten, den Kunden und externen Forschungseinrichtungen entwickelt.

Stärkung von
Kundenbindung
durch
Einführung von
Innovationen

Im Jahr 2012 wurden ähnlich wie im Vorjahr EUR 0,3 Mio. in den Bereich Forschung und Entwicklung investiert.

| In EUR Mio. | 2012 | 2011 | 2010 |
|---------------------------|------|------|------|
| Forschung und Entwicklung | 0,3 | 0,2 | 0,3 |

Ökotechnische Betonfertigteile für den Fluss- und Kraftwerksbau

SW Umwelttechnik führt ein Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit AHP/Verbund, der Fa. Revital und der FH Spittal/Drau durch. Ziel dieses Projektes ist, Betonfertigteile zu entwickeln, die den ökologischen Anforderungen der Fließgewässermorphologie, der Gewässerökologie und des Naturschutzes entsprechen. Im Wesentlichen handelt es sich hier um Betonfertigteile für Oberwasserkanäle von Ausleitungskraftwerken. Die zurzeit eingesetzten Kanäle sind zu meist hart verbaut und bieten keinen Lebensraum für Lebewesen. Weiters sollen die Elemente als Ausstiegshilfe für Tiere dienen. Es gibt ein Versuchsprojekt an der Möll (Sachsenwegkanal), wo diese Öko-Platten eingebaut und beobachtet werden. Diese Idee kann zukünftig auch bei Beschneigungsteichen Anwendung finden. Dieses Projekt läuft seit 2011 und wurde 2012 als Forschungsprojekt abgeschlossen.

Versickerungsanlagen zur Oberflächenentwässerung

Aufgrund einschlägiger Vorgaben (z.B. Qualitätszielverordnung) wird die punktuelle Versickerung vor allem von Parkplatzflächen über Sickerschächte immer mehr unterbunden. SW Umwelttechnik wird dazu nun ein in Deutschland auf dem Markt befindliches System der Untergrundversickerung (Sickerboxen) in ihr Lieferprogramm aufnehmen, zu welchem dann die entsprechenden Vorreinigungsanlagen und Filtersysteme dazu geliefert werden können.

Angaben gem. § 243a UGB

Die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG notiert mit 659.999 Stück Aktien, im „Standard Market Auction“ der Wiener Börse, die Gesamtheit der Aktien entspricht einem Grundkapital von 4.798 TEUR.

Die Wolschner Privatstiftung hält mit 290.000 Aktien 43,94 % des ausgegebenen Aktienkapitals der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG und verfügte 2012 durch die Stimmrechtsbindung mit den Aktien der Familie Wolschner über die Aktienmehrheit, 50 % plus eine Aktie. Per 31. Dezember 2012 wurde diese Stimmrechtsbindung, ohne Änderung der Anzahl der von der Familie Wolschner und der Privatstiftung Wolschner gehaltenen Aktien, aufgehoben. Die Wolschner Privatstiftung hält mit den 290.000 Stück Aktien 43,94 % der Stimmrechte, damit entsprechend § 22 ÜbG weiterhin die kontrollierende Beteiligung an der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, sodass es durch die Auflösung des Syndikats zu keiner Änderung der Kontrolle kommt.

Mehr als 5 % der Aktien werden von der VBG-Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, dem Investmentunternehmen Hansa Investment Funds und der Swisscanto Asset Management AG gehalten. Die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz.

Es existieren im Grundkapital keine Beschränkungen betreffend Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien. Es gibt auch keine Aktionäre sowie am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, die Kontrollrechte besitzen.

Es bestehen keine über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehenden Rechte zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie zur Änderung der Satzung.

Die Mitglieder des Vorstandes haben folgende erweiterte Befugnisse betreffend der Möglichkeit, Aktien auszugeben und zurück zu kaufen:

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Mai 2011 wurde der Vorstand neuerlich zum Rückerwerb eigener Aktien gemäß § 65 Abs.1 Z 8 AktG ermächtigt. Wobei bei Ausübung der Ermächtigung alle maßgeblichen aktienrechtlichen Bestimmungen einzuhalten sind. Der Vorstand ist gemäß § 65 Abs. 1 Z 8 AktG ermächtigt, im gesetzlich jeweils höchstzulässigen Ausmaß und zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck auf den Inhaber lautende eigene Stückaktien während einer Geltungsdauer von 30 Monaten ab dem Tag dieser Beschlussfassung zu erwerben, wobei der Gegenwert um nicht mehr als 10 % über bzw. um nicht mehr als 25 % unter dem durchschnittlichen Börsenschlusskurs der Aktie an der Wiener Börse der dem Rückerwerb vorhergehenden drei Börsentage liegen darf, mit der Verpflichtung des Vorstands, das jeweilige Rückkaufprogramm und ein allfälliges Wiederverkaufsprogramm und insbesondere dessen Dauer zu veröffentlichen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise und auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke ausgeübt werden. Der Handel mit eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen.

In der Hauptversammlung vom 14. Mai 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch das Grundkapital um bis zu EUR 2.398.000,- (Euro zwei Millionen dreihundertachtundneunzigtausend), allenfalls in mehreren Tranchen, durch Ausgabe von 329.999 Stück (dreihundertneunundzwanzigtausendneuhundertneunundneunzig) neuen, auf Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sachanlagen unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre im Falle von Sachanlagen zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgaben von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen. Die Satzung wurde im § 6 (Grundkapital und Aktien) – durch Änderung der Absätze 1 und 2 angepasst. Mit dieser Ermächtigung wird der Vorstand in die Lage versetzt, binnen fünf Jahren ab Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um maximal 50 % des im Firmenbuch eingetragenen Kapitals zu erhöhen.

Zudem wurde am 14. Mai 2010 der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates innerhalb von fünf Jahren ab dem Tag dieser Beschlussfassung mit oder ohne Bezugsrechtsausschluss der bestehenden Aktionäre Finanzinstrumente im Sinne von § 174 AktG, insbesondere Wandelschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen und/oder Genussrechte – auch in mehreren Tranchen –, die auch das Bezugs- und/oder das Umtauschrecht auf den Erwerb von insgesamt bis zu 329.999 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von EUR 2.398.000,- einräumen können und die auch so ausgestaltet sein können, dass ihr Ausweis als Eigenkapital erfolgen kann, auszugeben. Für die Bedienung kann der Vorstand das bedingte Kapital oder eigene Aktien verwenden. Ausgabebetrag und Ausgabebedingungen sowie der etwaige Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre auf die emittierten Finanzinstrumente sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzulegen.

Es existieren keine Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden. Es existiert derzeit kein öffentliches Übernahmeangebot, das Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und dem Vorstand und den Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern notwendig machen würde.

Risikobericht

Um den Anforderungen gemäß Regel 69 des Österreichischen Corporate Governance Kodex gerecht zu werden, wurde ein formalisiertes, einheitliches und konzernweites Risikomanagementsystem installiert. Dieses professionelle Risikomanagement bietet viele Möglichkeiten frühzeitiger Identifikation und Steuerung von potentiellen Risiken und führt im Idealfall zur Erreichung von weiteren Wettbewerbsvorteilen.

Ein wichtiger Bestandteil ist das Berichtswesen, das positive und negative Abweichungen von Unternehmenszielen und -kennzahlen quantifiziert. Der Vorstand und alle leitenden Mitarbeiter haben die zentrale Aufgabe, aus den Berichten die richtigen Schlüsse zu ziehen, um rechtzeitig entsprechende Maßnahmen zu setzen und unternehmerische Chancen zu nutzen.

RISIKOMANAGEMENT

Das unternehmensweite Risikomanagement ist in die Aufbau- und Ablauforganisation eingegliedert

Das unternehmensweite Risikomanagement ist in die Aufbau- und Ablauforganisation eingegliedert. Die laufende Berichterstattung dient dem regelmäßigen Informationsaustausch zwischen dem Vorstand und den einzelnen Unternehmen der Gruppe und in weiterer Folge mit dem Aufsichtsrat. Der Vorstand trägt die Letztverantwortung für Strategie und Erreichung der Unternehmensziele, konzentriert sich dabei hauptsächlich auf die Koordination des strategischen Risikomanagements. Im operativen Geschäft ist jedes Unternehmen und jeder leitende Angestellte für die Überwachung und Steuerung potentieller Risikoquellen selbstverantwortlich.

Größere Risikoentscheidungen werden in erweiterten Vorstandssitzungen aufgearbeitet, analysiert und dokumentiert. Die Koordination, Sicherung und Steuerung des Konzernrisikos erfolgt durch das Konzerncontrolling, das wiederum dem Vorstand berichtet.

Das Risikomanagement konzentrierte sich 2012 im Besonderen auf die Sicherung der Liquidität und diese wird auch 2013 weiterhin im Fokus stehen. Ein weiterer Schwerpunkt 2012 war die Beobachtung der Marktentwicklung um die Produktionskapazitäten rasch auf Nachfrageänderungen anpassen zu können.

Risiken wurden unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkung untersucht, um eine Grundlage für ihre Steuerung zu erhalten. Dementsprechend wurden während des Jahres 2012 folgende Hauptrisiken identifiziert:

- Gesetzliche und wirtschaftliche Risiken
- Betriebliche Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken

Diese Hauptrisiken und die damit verbundenen Kontrollaktivitäten wurden dem Prüfungsausschuss in zwei Sitzungen präsentiert und unterliegen den laufenden Anpassungen durch den Vorstand.

GESETZLICHE & WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Branchenrisiko

SW Umwelttechnik ist in Bereichen aktiv, die von gesamtwirtschaftlichen Faktoren, wie der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung und den Finanzierungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand, umweltpolitischen und umweltrechtlichen Rahmenbedingungen abhängig ist. Branchenspezifisch ist ein Einfluss der Wetterlage auf den Ablauf von Bauvorhaben und damit auf die Ertragssituation vor allem in den Wintermonaten gegeben.

Um eine Risikostreuung zu erreichen, ist SW Umwelttechnik in drei unabhängigen Geschäftsbereichen und mehreren Ländern tätig. Saisonale und länderspezifische Schwankungen werden abgeschwächt, unterschiedliche Marktpotentiale genutzt und der flexible Einsatz von Ressourcen entlang der gesamten Wertschöpfungskette optimiert.

Wir streben in
allen Märkten
die beste
Kostenposition
an

Marktrisiko

Für die Geschäftsentwicklung ist primär die Konjunkturentwicklung in Europa von Bedeutung. In den Wachstumsmärkten von Zentral- und Osteuropa sind die Förderungen der kommunalen Investitionen für den Budgetrahmen 2007 bis 2013 fixiert. In den bereits laufenden Verhandlungen für das EU-Budget 2014 bis 2020 wird der Verlängerung der Subventionen, welche für den Aufbau der infrastrukturellen Maßnahmen in CEE benötigt werden bereits grundsätzlich zugestimmt. Diese Subventionen durch die Europäische Union haben sich vor allem in den Bereichen Infrastruktur und Abwasserbehandlung als wichtiger Faktor erwiesen.

SW Umwelttechnik erreicht durch seine geografische Aufteilung und breite Produktpalette eine Streuung des Marktrisikos. Wir streben in allen Märkten die beste Kostenposition an. Unsere Werke entsprechen modernen Standards und ermöglichen eine effiziente Produktion als auch eine flexible Anpassung an Nachfrageänderungen, wodurch wir eine sehr gute Position am Markt einnehmen. Durch laufende Produktinnovationen werden zusätzliche Marktnischen bearbeitet. 2012 fanden regionale Erweiterungen statt, mit verstärkten Lieferungen aus Österreich nach Italien, sowie Lieferungen aus Ungarn nach Österreich, Deutschland und Norwegen.

Für eine weitere Risikominimierung sorgen das interne Controlling und der Vergleich der Betriebe mittels internem Benchmarking. Zusätzlich wird das Ziel der Kostenführerschaft in allen wichtigen Bereichen, durch die Teilnahme an anonymisierten Vergleichen mit deutschen und österreichischen Produktionsbetrieben nach dem Best Practise Prinzip, verfolgt.

BETRIEBLICHE RISIKEN

Anlagenrisiko

In den Betrieben von SW Umwelttechnik wird ein- und mehrschichtig arbeitend produziert, die Abhängigkeit von den Anlagen ist branchenüblich. Unsere modernen Anlagen bergen ein geringes Störungs- und Ausfallsrisiko, die umfangreichen Schulungen der zuständigen Mitarbeiter und das Instandhaltungsprogramm minimieren das Restrisiko.

Im Fall trotzdem auftretender Verzögerungen ist auch eine kurzfristige Verlagerung auf andere Werke der Gruppe möglich. Im vergangenen Geschäftsjahr gab es keine Maschinenausfälle.

Beschaffungsmarktrisiko

Als produzierendes Unternehmen ist SW Umwelttechnik Preisschwankungen bei der Beschaffung von Rohstoffen ausgesetzt. Der Stahlpreis ist von mehreren Faktoren abhängig und daher relativ volatil. Bei Großprojekten wird bereits bei Auftragseingang eine vertragliche Preisbindung vereinbart – dadurch wird hier der Risikofaktor der Stahlpreisschwankung minimiert. Zur weiteren Risikominimierung tragen das spezielle Auswahlverfahren von Lieferanten und die laufenden Überwachungsprozesse bei.

Terminrisiko

Bei Großaufträgen ist es teilweise üblich, Leistungs- und Termingarantien abzugeben. Im Sinne der Zuverlässigkeit legen wir selbstverständlich bei jedem Projekt höchsten Wert auf Termin- und Leistungstreue. Die Projektabwicklung erfolgt EDV-gestützt, mittels eines Kalkulations-, Fertigungs- und Montageplanungssystems, wodurch das Terminrisiko minimiert wird. Sollte es trotzdem zu Ausfällen in einem Werk kommen, erfolgt die Lieferung aus einem anderen Werk.

IT-Risiken

Die modernen und dezentral installierten Systeme minimieren das Risiko des Ausfalls der Datenverarbeitung. Die regelmäßige, komplette Datensicherung an mehreren Standorten erhöht die Sicherheit zusätzlich.

Mit der Einführung von SAP in Ungarn 2009 und in Rumänien 2013 wurde die Kommunikation und Planung zwischen den Standorten verbessert. Konzernweit werden für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung die Programme SAP, NTCS-BMD beziehungsweise Navision verwendet. Die Systeme verfügen über integrierte Kontrollmechanismen, wodurch die Funktionsfähigkeit gewährleistet wird.

Produkte für den
Umweltschutz
umweltgerecht
herstellen

Umweltrisiko

SW Umwelttechnik hat sich als deklariertes Ziel gesetzt, Produkte für den Umweltschutz auch umweltgerecht herzustellen. In einem Produktionsbetrieb ergeben sich unterschiedliche Umweltrisiken, die durch das Setzen von gezielten Maßnahmen minimiert werden können. Die Umweltschutz- und Sicherheitsvorkehrungen werden durch die Betriebsleiter und den Umweltbeauftragten regelmäßig überprüft und die Erreichung der Umweltschutzziele evaluiert.

Personalrisiko

Die Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Zielerreichung. Die Fortbildungsprogramme und Informationsmaßnahmen unterstützen die Belegschaft in ihrer Arbeit und fördern Motivation und Zusammenarbeit. Die Einbindung der Mitarbeiter in Verbesserungs- und Änderungsprozesse, selbstverantwortliche Aufgabenbereiche und ein attraktives Entlohnungssystem sind weitere wichtige Bestandteile der Personalpolitik.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Forderungsausfallrisiko

Dem Risiko von Zahlungsausfällen wird, in den meisten bearbeiteten Ländern, durch die Versicherung von Kundenforderungen begegnet. Diese Vorgangsweise beinhaltet für jeden Kunden ein Kreditlimit, das mit steigender Kundenkenntnis erhöht werden kann. Weiterer Bestandteil der Risikominimierung ist das sehr strenge Forderungsmanagement, das bei bestehender Notwendigkeit, mit gerichtlicher Unterstützung arbeitet.

Liquiditätsrisiko

Die Sicherung einer gesunden finanziellen Basis zählt zu den wichtigsten Aufgaben der strategischen Unternehmensführung. Die mittel- und langfristige Feststellung des Finanzbedarfs ist zusammen mit dem Working Capital Management Hauptbestandteil der Liquiditätsplanung. Unternehmensweites Cash-Reporting und die Analyse der Geldumschlagdauer sind wichtige Steuerungsgrößen um das Liquiditätsrisiko niedrig zu halten.

Um Zahlungsengpässe zu vermeiden, pflegt SW Umwelttechnik mit den kreditgebenden Banken ein partnerschaftliches und transparentes Verhältnis, das zu rechtzeitiger Risikoidentifizierung beiträgt.

Die kurzfristigen Bankdarlehen bestehen zum 31. Dezember 2012 mit EUR 35,9 Mio. aus kurzfristigen Kontokorrentkrediten und Barvorlagen, so genannte „Roll-Over-Kredite“ und innerhalb eines Jahres fälligen Tilgungen (VJ EUR 40,4 Mio.) und mit EUR 39,8 Mio. (VJ EUR 37,1 Mio.) aus langfristigen Darlehen. Darüber hinaus stehen zum 31. Dezember 2012 noch nicht ausgenützte Kontokorrentrahmen in Höhe von EUR 37,1 Mio. zur Verfügung.

Im Mai 2012 konnte mit allen finanzierenden Banken eine Restrukturierungs- und Tilgungsvereinbarung getroffen werden, in der die Tilgungsprofile der Investitionskredite an das wirtschaftliche Umfeld angepasst wurden.

Der bestehende operative Liquiditätsbedarf kann aus den vorhandenen liquiden Mitteln und den bestehenden eingeräumten Finanzierungsrahmen gedeckt werden. Die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG als Konzernholding unterstützt die operativen Tochtergesellschaften innerhalb des Konzernes mit Patronatserklärungen in Höhe von EUR 34,4 Mio.

Währungsrisiken

Aufgrund der unter 10 % liegenden Import-/Exportquote in Fremdwährungsländer und den Ausgleich von Zahlungsverpflichtungen mittels Verkaufserlöse derselben Währung, bestehen nur beschränkt zahlungswirksame Währungsrisiken.

Zahlungen zwischen unterschiedlichen Währungsregionen ergeben sich aus konzerninternen Dividenden- und Darlehensflüssen. Weitere Wechselkursabhängigkeiten treten bei der Umrechnung ausländischer Einzelabschlüsse in die Konzernwährung EUR auf.

Ein verstärktes Wechselkursrisiko entstand durch das Investitionsprogramm in Ungarn und Rumänien. Die Volatilität der Fremdwährung RON hat sich durch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahresverlauf etwas verschlechtert. Der HUF-Wechselkurs spiegelt die wirtschaftliche Situation Ungarns und seiner Abhängigkeit vom internationalen Finanzmarkt wider, wobei durch die Budgetsanierungsmaßnahmen des Staates 2012 eine Entspannung sichtbar ist, welche sich in der Stabilisierung der Währung widerspiegelt.

Zinsrisiken

Um sich gegen Zinsschwankungen abzusichern und dadurch entstehende Risiken zu reduzieren, hat SW Umwelttechnik Zinscap-Optionsscheine in einem gewissen Ausmaß erworben.

Impairment-Test

Entsprechend der Vorschriften des Standards IAS 36 wurden die Vermögenswerte des SW Umwelttechnik Konzerns auch 2012 routinemäßigen Werthaltigkeitstests (Impairment-Tests) unterzogen.

Der Berechnung der einzelnen Unternehmensteile ist die prognostizierte mittelfristige Ergebnisentwicklung zugrunde gelegt. Die Berechnung erfolgt unter Anwendung des genehmigten Budgets 2013 sowie vorsichtiger Schätzungen der Folgejahre, die durch renommierte Marktstudien fundiert sind. Die aktuellen Buchwerte wurden den errechneten Unternehmenswerten gegenübergestellt und gegebenenfalls abgewertet.

Dem Impairment Review wurden Sachanlagevermögen, Firmenwerte, aktivierte Forschungsaufwendungen sowie aktivierte latente Steuern unterzogen. Der Impairment Review hat zu keinen ergebniswirksamen Abschreibungen oder Zuschreibungen geführt.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKO-MANAGEMENTSYSTEMS IN HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Im vorliegenden Bericht wird die Organisation der internen Kontrolle des Rechnungslegungsprozesses dargestellt. Der Vorstand ist für die Einrichtung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems verantwortlich, das den Anforderungen des Unternehmens entspricht.

Das interne Kontrollsystem hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses ist darauf ausgerichtet, das Management in einer Art und Weise zu unterstützen, dass es in der Lage ist, die effektive Kontrolle hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten und eine kontinuierliche Verbesserung herbeizuführen. Die Implementierung erfolgte über die internen Richtlinien und Vorschriften.

Es wurden Bedingungen geschaffen, in denen spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ablaufen können. Den Anforderungen eines effektiven Kontrollsystems entsprechend, wurden die Verantwortungsbereiche in die Unternehmensorganisation eingegliedert.

Risikobeurteilung

Die potentiellen Risiken des Rechnungslegungsprozesses werden vom leitenden Management, Vorstand und Aufsichtsrat erhoben und überwacht, die Relevanz und Eintrittswahrscheinlichkeit wird eingeschätzt.

Die durchgeführten Kontrollmaßnahmen werden von den zuständigen Stellen jährlich, basierend auf einem risikoorientierten Modell, evaluiert. Eine fehlerhafte Finanzberichterstattung könnte durch unterschiedliche Faktoren ausgelöst werden, denen im Vorfeld entgegengewirkt werden kann. Das Fehlerrisiko kann zum Beispiel durch eine Vereinfachung der Bilanzierungsgrundsätze und die Vereinheitlichung der Grundsätze für die Bewertung von Vermögensgegenständen verringert werden. Ein komplexes oder sich spontan veränderndes Geschäftsumfeld kann das Risiko der fehlerhaften Finanzberichterstattung begünstigen. Für die erstellten Schätzungen, besteht das immanente Risiko, dass zukünftige Entwicklungen von den Prognosen abweichen. Besonders relevant sind die Schätzungen folgender Inhalte des Jahresabschlusses: Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Vorräten. Um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren, werden teilweise externe Experten zugezogen und öffentlich zugängliche Quellen verwendet.

Kontrollmaßnahmen

Das allgemeine Kontrollumfeld umfasst neben Vorstand und Aufsichtsrat auch die mittlere Managementebene. Potentiellen Fehlern und Abweichungen in der Finanzberichterstattung wird, durch Anwendung sämtlicher Kontrollmaßnahmen im laufenden Geschäftsprozess, vorgebeugt. Wenn trotzdem Fehler auftreten, können diese rasch identifiziert und korrigiert werden. Im Rahmen der Kontrollmaßnahmen wird eine Vielzahl von Tätigkeiten durchgeführt, wie zum Beispiel die Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management, die spezifische Überleitung von Konten und die Analyse von fortlaufenden Prozessen im Rechnungswesen.

Es steht in der Verantwortung des Vorstandes, dass die Hierarchieebenen in einer Art und Weise ausgestaltet sind, sodass die Ausführung einer Tätigkeit nicht von derselben Person kontrolliert wird, sondern dass nach dem 4-Augen-Prinzip gearbeitet wird.

Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit sind ein wichtiger Bestandteil des internen Kontrollsystems. Sensible Tätigkeiten werden durch die zurückhaltende Vergabe von IT-Berechtigungen getrennt und unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung werden die Programme SAP, NTCS-BMD beziehungsweise Navision verwendet. Die Systeme verfügen über integrierte Kontrollmechanismen, wodurch die Funktionsfähigkeit gewährleistet wird.

Information und Kommunikation

Das Management überprüft und aktualisiert regelmäßig die Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung. Zusätzlich werden damit im Zusammenhang stehende Richtlinien und Vorschriften in verschiedenen Arbeitsgruppen diskutiert. Neben dem Management werden auch Abteilungsleiter und führende Mitarbeiter der Abteilung Rechnungswesen eingebunden, alle Mitarbeiter, deren Tätigkeit im Einflussbereich liegt, werden informiert. Die Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit der Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften, als auch mit der Identifizierung von Schwachstellen und Verbesserungspotentialen im Rechnungswesen.

Überwachung

Die konzernweite kontinuierliche Überwachung liegt im Verantwortungsbereich des Vorstandes, die in enger Zusammenarbeit mit dem Konzerncontrolling erfolgt. Dem Aufsichtsrat wird regelmäßig über den Geschäftsverlauf und allfällige Abweichungen berichtet. Zusätzlich sind das obere Management und die Abteilungsleiter für die Überwachung ihrer jeweiligen Bereiche zuständig, es werden in regelmäßigen Abständen Plausibilitätsprüfungen vorgenommen.

Die Ergebnisse werden unter anderem in monatlichen Finanzberichten zusammengefasst, in denen die Entwicklung der Umsätze, aufgliedert auf Segmente, die Liquidität, der Stand der Forderungen und Vorräte, sowie weitere wichtige zur Steuerung notwendige Daten enthalten sind. Abschlüsse, die veröffentlicht werden müssen, werden von leitenden Mitarbeitern des Rechnungswesens und dem Vorstand einer abschließenden Prüfung unterzogen.

Es wird dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates zumindest zweimal jährlich über das Kontrollsystem berichtet. Der Prüfungsausschuss hat die Aufgabe das Kontrollsystem zu überwachen und die Wirksamkeit zu bestätigen. Basierend auf der erstellten Analyse wird eine kontinuierliche Verbesserung der Effizienz und Exaktheit angestrebt.

Ausblick

Ziel von SW Umwelttechnik ist es, den Umsatz und damit auch das Ergebnis im Jahr 2013 weiter zu steigern. Basis für diese Annahme ist der sehr gute Auftragsstand im Geschäftsbereich Projektgeschäft in CEE. Weiters werden die eingeleiteten Maßnahmen zur Kostenoptimierung konsequent weitergeführt. Eine Steigerung der Profitabilität wird durch kontinuierliche Optimierung, eine restriktive Investitionspolitik sowie striktem Working Capital Management erreicht werden.

Die Erwartung für die Marktentwicklung unterscheidet sich in den Hauptmärkten weiterhin erkennbar und ist geprägt von einer limitierten Visibilität.

In Österreich wird vor allem durch Produktinnovationen, aber auch durch Importe aus den kostengünstigeren Produktionsstandorten in Ungarn der Umsatz, trotz des zu erwartenden leichten Marktrückganges, stabil gehalten werden können.

In Ungarn und Rumänien ist aufgrund des bereits im 2. Halbjahr 2012 erfolgten sehr hohen Auftragseinganges bei EU-geförderten Infrastrukturprojekten mit einer deutlichen Umsatzsteigerung im Projektgeschäft zu rechnen. In Rumänien wird zudem eine leichte Erholung in allen Bereichen erwartet. Speziell im Tiefbau wird von Marktforschungsinstituten eine Steigerung der Bauleistung erwartet, was sich auch auf unser Unternehmen positiv auswirken sollte. In Ungarn wird sich die Lage insgesamt kaum ändern – wobei für den Tiefbau eine Verbesserung und den Industriebau eine weitere Verschlechterung prognostiziert wird. Das Unternehmen hat sich mit der Anpassung der Produktpalette auf diese Entwicklung eingestellt und wird den Bereich Tiefbau verstärkt bearbeiten.

Durch Innovationskraft, hochwertige Lösungen für den Umweltschutz und die Infrastruktur, sowie umfassende Serviceleistungen strebt der Konzern den Ausbau der Marktposition an.

KONZERN-
ABSCHLUSS

ALLEN
WIDERSTÄNDEN
ZUM TROTZ IN
FAHRT KOMMEN

SW Umwelttechnik
STOISER & WOLSCHNER AG





Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012

| TEUR | AZ | 2012 | 2011 |
|---|--------------|---------------|---------------|
| 1. Umsatzerlöse | 4.1. | 62.053 | 69.350 |
| 2. Aktivierte Eigenleistungen | | 99 | 217 |
| 3. Sonstige betriebliche Erträge | 4.2. | 1.023 | 383 |
| 4. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen | | -411 | -435 |
| 5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen | 4.3. | -36.382 | -42.341 |
| 6. Personalaufwand | 4.4. | -11.954 | -12.973 |
| 7. Abschreibungen | 4.5. | -3.821 | -3.855 |
| 8. Sonstige betriebliche Aufwendungen | 4.6. | -8.720 | -9.220 |
| 9. Ergebnis der Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien | 4.7. | -34 | 434 |
| 10. Betriebsergebnis | | 1.853 | 1.560 |
| 11. Finanzerträge | 4.8. | 1.132 | 154 |
| 12. Finanzierungsaufwendungen | 4.9. | -2.627 | -3.470 |
| 13. Kursdifferenzen | | 550 | -2.237 |
| 14. Übrige Finanzaufwendungen | 4.10. | -610 | -327 |
| 15. Finanzergebnis | | -1.555 | -5.880 |
| 16. Ergebnis vor Steuern | | 298 | -4.320 |
| 17. Ertragsteuern | 4.11. | -165 | -24 |
| 18. Jahresergebnis | | 133 | -4.344 |
| davon entfallen auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss | | -118 | 13 |
| davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens | | 251 | -4.357 |
| Ergebnis je Aktie (verwässert und unverwässert) | 4.12. | 0,38 | -6,64 |

AZ = Anhang Ziffer

Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2012

| TEUR | AZ | 2012 | 2011 |
|---|------|--------------|---------------|
| Ergebnis nach Ertragsteuern | | 133 | -4.344 |
| Ergebnis aus der Übertragung zu als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien | 5.1. | 0 | 200 |
| Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte | 5.2. | -25 | -60 |
| Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste | | | |
| aus Pensionszusagen/Abfertigungsverpflichtungen | 5.3. | -477 | 0 |
| Währungsumrechnung | 5.4. | 2.030 | -3.421 |
| Sonstiges Ergebnis | | 1.528 | -3.281 |
| Gesamtergebnis | | 1.661 | -7.625 |
| davon entfallen auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss | | -77 | -71 |
| davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens | | 1.738 | -7.554 |

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012

AKTIVA

| TEUR | AZ | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
|--|--------|------------|------------|
| Langfristiges Vermögen | | | |
| Anlagevermögen | | | |
| Immaterielle Vermögenswerte | 6.1.1. | 1.046 | 1.109 |
| Sachanlagen | 6.1.1. | 53.455 | 54.474 |
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 6.1.2. | 9.362 | 9.119 |
| Finanzinvestitionen | 6.1.3. | 2.031 | 2.006 |
| | | 65.894 | 66.708 |
| Sonstiges langfristiges Vermögen | | | |
| Forderungen und sonstige Vermögenswerte | 6.1.7. | 1.282 | 1.504 |
| Aktive latente Steuern | 6.1.4. | 1.510 | 1.339 |
| | | 2.792 | 2.843 |
| | | 68.686 | 69.551 |
| Kurzfristiges Vermögen | | | |
| Vorräte | 6.1.5. | 9.235 | 9.899 |
| Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo | 6.1.6. | 5.617 | 1.890 |
| Forderungen und sonstige Vermögenswerte | 6.1.7. | 15.296 | 13.674 |
| Flüssige Mittel | 6.1.8. | 2.067 | 1.326 |
| | | 32.215 | 26.789 |
| | | 100.901 | 96.340 |

AZ = Anhang Ziffer

PASSIVA

| TEUR | AZ | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
|--|--------|------------|------------|
| Eigenkapital | | | |
| Grundkapital | 6.2.1. | 4.798 | 4.798 |
| Kapitalrücklage | 6.2.1. | 5.956 | 5.956 |
| Eigene Anteile | 6.2.1. | -332 | -332 |
| Währungsumrechnungsrücklage | 6.2.2. | -7.373 | -9.362 |
| Sonstige Rücklagen | 6.2.3. | 1.842 | 2.344 |
| Gewinnrücklage | | 1.973 | 1.478 |
| | | 6.864 | 4.882 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | | 468 | 2.251 |
| | | 7.332 | 7.133 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | | | |
| Finanzverbindlichkeiten | 6.2.4. | 39.821 | 37.095 |
| Passive latente Steuern | 6.1.4. | 121 | 0 |
| Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen | 6.2.5. | 2.336 | 1.694 |
| | | 42.278 | 38.789 |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | | | |
| Finanzverbindlichkeiten | 6.2.4. | 35.944 | 40.365 |
| Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo | 6.1.6. | 13 | 668 |
| Sonstige Rückstellungen | 6.2.6. | 50 | 25 |
| Andere Verbindlichkeiten | 6.2.7. | 15.284 | 9.360 |
| | | 51.291 | 50.418 |
| | | 100.901 | 96.340 |

AZ = Anhang Ziffer

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2012

| TEUR | AZ | Grund- kapital | Kapital- rücklage | Eigene Anteile | Währungs- umrechnungs- rücklage | Neu- bewertungs- rücklage | RL für zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögens- werte | Gewinn- rücklage | Summe | Anteile ohne beherr- schenden Einfluss | Summe Eigen- kapital |
|-------------------------|------|-------------------|----------------------|-------------------|---------------------------------------|---------------------------------|---|---------------------|---------------|--|----------------------------|
| Stand 1.1.2011 | | 4.798 | 5.956 | -332 | -6.118 | 2.297 | 0 | 5.835 | 12.436 | 2.582 | 15.018 |
| Periodenergebnis | 4. | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -4.357 | -4.357 | 13 | -4.344 |
| Sonstiges Ergebnis | 5. | 0 | 0 | 0 | -3.244 | 107 | -60 | 0 | -3.197 | -84 | -3.281 |
| Gesamtergebnis | | 0 | 0 | 0 | -3.244 | 107 | -60 | -4.357 | -7.554 | -71 | -7.625 |
| Dividendenauszahlung | 8.2. | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -260 | -260 |
| Stand 31.12.2011 | | 4.798 | 5.956 | -332 | -9.362 | 2.404 | -60 | 1.478 | 4.882 | 2.251 | 7.133 |
| Stand 1.1.2012 | | 4.798 | 5.956 | -332 | -9.362 | 2.404 | -60 | 1.478 | 4.882 | 2.251 | 7.133 |
| Periodenergebnis | 4. | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 251 | 251 | -118 | 133 |
| Sonstiges Ergebnis | 5. | 0 | 0 | 0 | 1.989 | -477 | -25 | 0 | 1.487 | 41 | 1.528 |
| Gesamtergebnis | | 0 | 0 | 0 | 1.989 | -477 | -25 | 251 | 1.738 | -77 | 1.661 |
| Übrige Veränderungen | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 244 | 244 | -1.706 | -1.462 |
| Stand 31.12.2012 | | 4.798 | 5.956 | -332 | -7.373 | 1.927 | -85 | 1.973 | 6.864 | 468 | 7.332 |

Cashflow Statement für das Geschäftsjahr 2012

| TEUR | 2012 | 2011 |
|--|---------------|---------------|
| Ergebnis vor Steuern | 298 | -4.320 |
| Währungsumrechnungsbedingte Veränderung | -501 | 2.362 |
| Abschreibungen | 3.828 | 3.884 |
| Bewertungsergebnis IAS 40 | 34 | -434 |
| Verluste/Gewinne aus Abgang vom Anlagevermögen/Finanzanlagevermögen | -1.589 | 3 |
| Zinsergebnis | 2.482 | 3.344 |
| Gezahlte Zinsen | -2.856 | -3.367 |
| Erhaltene Zinsen | 145 | 126 |
| Veränderung langfristiger Rückstellungen | 102 | -13 |
| Gezahlte Ertragsteuern | -166 | -32 |
| Cashflow aus dem Ergebnis | 1.777 | 1.553 |
| Veränderung der Vorräte und Fertigungsaufträge | -1.242 | 576 |
| Veränderung der Forderungen und sonstigen Aktiva | -1.002 | 736 |
| Veränderung der Verbindlichkeiten | 3.481 | -2.413 |
| Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen und der Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo | -680 | 480 |
| Cashflow aus Working Capital | 557 | -621 |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 2.334 | 932 |
| Erst-/Endkonsolidierung von Tochterunternehmen | 269 | 0 |
| Erwerb von Sach- und immateriellen Anlagevermögen | -1.679 | -1.738 |
| Erwerb/Verkauf von Finanzanlagen | -47 | -29 |
| Einzahlungen aus Anlagenabgang | 902 | 177 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | -555 | -1.590 |
| Dividenden Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 0 | -260 |
| Veränderung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten | 2.817 | -3.512 |
| Veränderung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten | -3.899 | 4.198 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | -1.082 | 426 |
| Veränderung der Zahlungsmittel | 697 | -232 |
| Zahlungsmittel zum Anfang der Periode | 1.326 | 1.701 |
| Veränderung der Zahlungsmittel | 697 | -232 |
| Währungsdifferenzen | 44 | -143 |
| Zahlungsmittel zum Jahresende | 2.067 | 1.326 |

Konzernanlagenspiegel zum 31. Dezember 2012

| TEUR | Anschaffungs-/Herstellungskosten | | | | | |
|--|----------------------------------|-------------------------------|---|------------------------------|--------------|---------------|
| Posten | Stand 1.1.2012 | Währungs- diffe- renzen | Verände- rung Kon- solidie- rungskreis | Bewertung gemäß IAS 40 | Zu- gänge | Ab- gänge |
| I. Immaterielle Vermögenswerte | | | | | | |
| 1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen | 1.569 | 49 | -5 | 0 | 111 | 367 |
| 2. Firmenwert | 565 | 35 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Immaterielle Vermögenswerte | 2.134 | 84 | -5 | 0 | 111 | 367 |
| II. Sachanlagen | | | | | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund | | | | | | |
| a) Grundwert | 5.231 | 167 | -173 | 0 | 0 | 110 |
| b) Gebäudewert | 37.672 | 886 | -198 | 0 | 120 | 129 |
| | 42.903 | 1.053 | -371 | 0 | 120 | 239 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 50.129 | 1.607 | -511 | 0 | 538 | 1.169 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 6.525 | 144 | -43 | 0 | 299 | 584 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau | 531 | -1 | 0 | 0 | 611 | 5 |
| Sachanlagen | 100.088 | 2.803 | -925 | 0 | 1.568 | 1.997 |
| III. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 9.119 | 281 | 0 | -34 | 0 | 0 |
| IV. Finanzinvestitionen | | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 750 | 0 | 0 | 0 | 65 | 8.000 |
| 2. Anteile an assoziierten Unternehmen | 37 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 3. Übrige Finanzinvestitionen | 2.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Finanzinvestitionen | 2.787 | 1 | 0 | 0 | 65 | 8.000 |
| Summe Anlagevermögen | 114.128 | 3.169 | -930 | -34 | 1.744 | 10.364 |

Zu Punkt I.2. Firmenwert siehe Notes Anhang Ziffer 3.3.

| UB +/- | Stand 31.12.2012 | Stand 1.1.2012 | Abschreibungen | | | | | | | UB +/- | Stand 31.12.2012 | Buchwert | Buchwert |
|-----------|---------------------|-------------------|------------------------------------|---|------------------|--------------|---------------|------------|---------------|---------------|---------------------|----------|----------|
| | | | Wäh- rungs- diffe- renzen | Verände- rung Kon- solidie- rungskreis | Umbe- wertung | Zu- gänge | Ab- gänge | 31.12.2012 | 31.12.2011 | | | | |
| 6 | 1.363 | 1.025 | 31 | -5 | 0 | 229 | 363 | 0 | 917 | 446 | 544 | | |
| 0 | 600 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 600 | 565 | | |
| 6 | 1.963 | 1.025 | 31 | -5 | 0 | 229 | 363 | 0 | 917 | 1.046 | 1.109 | | |
| -195 | 4.920 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 4.920 | 5.231 | | |
| 297 | 38.648 | 12.444 | 195 | -159 | 0 | 1.022 | 103 | 1 | 13.400 | 25.248 | 25.228 | | |
| 102 | 43.568 | 12.444 | 195 | -159 | 0 | 1.022 | 103 | 1 | 13.400 | 30.168 | 30.459 | | |
| 79 | 50.673 | 28.270 | 889 | -412 | 0 | 2.036 | 1.082 | 16 | 29.717 | 20.956 | 21.859 | | |
| 48 | 6.389 | 4.900 | 120 | -47 | 0 | 534 | 527 | -17 | 4.963 | 1.426 | 1.625 | | |
| -231 | 905 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 905 | 531 | | |
| -2 | 101.535 | 45.614 | 1.204 | -618 | 0 | 3.592 | 1.712 | 0 | 48.080 | 53.455 | 54.474 | | |
| -4 | 9.362 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 9.362 | 9.119 | | |
| 16 | -7.169 | 685 | 0 | 0 | 0 | 7 | 8.000 | 0 | -7.308 | 139 | 65 | | |
| -16 | 22 | 16 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 17 | 5 | 21 | | |
| 0 | 2.000 | 80 | 0 | 0 | 33 | 0 | 0 | 0 | 113 | 1.887 | 1.920 | | |
| 0 | -5.147 | 781 | 1 | 0 | 33 | 7 | 8.000 | 0 | -7.178 | 2.031 | 2.006 | | |
| 0 | 107.713 | 47.420 | 1.236 | -623 | 33 | 3.828 | 10.075 | 0 | 41.819 | 65.894 | 66.708 | | |

Konzernanlagenspiegel zum 31. Dezember 2011

| TEUR Posten | Anschaffungs-/Herstellungskosten | | | | | |
|--|----------------------------------|-------------------------------|---|------------------------------|--------------|--------------|
| | Stand 1.1.2011 | Währungs- diffe- renzen | Verände- rung Kon- solidie- rungskreis | Bewertung gemäß IAS 40 | Zu- gänge | Ab- gänge |
| I. Immaterielle Vermögenswerte | | | | | | |
| 1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen | 1.832 | -116 | 0 | 0 | 137 | 292 |
| 2. Firmenwert | 624 | -59 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Immaterielle Vermögenswerte | 2.456 | -175 | 0 | 0 | 137 | 292 |
| II. Sachanlagen | | | | | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund | | | | | | |
| a) Grundwert | 5.434 | -305 | 0 | 0 | 70 | 0 |
| b) Gebäudewert | 39.362 | -2.083 | 0 | 0 | 385 | 37 |
| | 44.796 | -2.388 | 0 | 0 | 455 | 37 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 52.695 | -3.259 | 0 | 0 | 375 | 327 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 7.202 | -319 | 0 | 0 | 196 | 528 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau | 783 | -11 | 0 | 0 | 564 | 34 |
| Sachanlagen | 105.476 | -5.977 | 0 | 0 | 1.590 | 926 |
| III. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 9.053 | -683 | 0 | 671 | 11 | 0 |
| IV. Finanzinvestitionen | | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 736 | 0 | 0 | 0 | 29 | 15 |
| 2. Anteile an assoziierten Unternehmen | 39 | -2 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 3. Übrige Finanzinvestitionen | 2.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Finanzinvestitionen | 2.775 | -2 | 0 | 0 | 29 | 15 |
| Summe Anlagevermögen | 119.760 | -6.837 | 0 | 671 | 1.767 | 1.233 |

Zu Punkt I.2. Firmenwert siehe Notes Anhang Ziffer 3.3.

| UB +/- | Stand 31.12.2011 | Stand 1.1.2012 | Abschreibungen | | | | | | | UB +/- | Stand 31.12.2011 | Buchwert | Buchwert |
|------------|---------------------|-------------------|------------------------------------|---|------------------|--------------|--------------|------------|---------------|---------------|---------------------|----------|----------|
| | | | Wäh- rungs- diffe- renzen | Verände- rung Kon- solidie- rungskreis | Umbe- wertung | Zu- gänge | Ab- gänge | 31.12.2011 | 31.12.2010 | | | | |
| 8 | 1.569 | 1.200 | -80 | 0 | 0 | 197 | 292 | 0 | 1.025 | 544 | 632 | | |
| 0 | 565 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 565 | 624 | | |
| 8 | 2.134 | 1.200 | -80 | 0 | 0 | 197 | 292 | 0 | 1.025 | 1.109 | 1.256 | | |
| 32 | 5.231 | -1 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 5.231 | 5.435 | | |
| 45 | 37.672 | 11.847 | -361 | 0 | 0 | 965 | 7 | 0 | 12.444 | 25.228 | 27.515 | | |
| 77 | 42.903 | 11.846 | -360 | 0 | 0 | 965 | 7 | 0 | 12.444 | 30.459 | 32.950 | | |
| 645 | 50.129 | 27.824 | -1.515 | 0 | 0 | 2.167 | 224 | 18 | 28.270 | 21.859 | 24.871 | | |
| -26 | 6.525 | 5.136 | -229 | 0 | 0 | 526 | 515 | -18 | 4.900 | 1.625 | 2.066 | | |
| -771 | 531 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 531 | 783 | | |
| -75 | 100.088 | 44.806 | -2.104 | 0 | 0 | 3.658 | 746 | 0 | 45.614 | 54.474 | 60.670 | | |
| 67 | 9.119 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 9.119 | 9.053 | | |
| 0 | 750 | 671 | 0 | 0 | 0 | 29 | 15 | 0 | 685 | 65 | 65 | | |
| 0 | 37 | 18 | -2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 16 | 21 | 21 | | |
| 0 | 2.000 | 0 | 0 | 0 | 80 | 0 | 0 | 0 | 80 | 1.920 | 2.000 | | |
| 0 | 2.787 | 689 | -2 | 0 | 80 | 29 | 15 | 0 | 781 | 2.006 | 2.086 | | |
| 0 | 114.128 | 46.695 | -2.186 | 0 | 80 | 3.884 | 1.053 | 0 | 47.420 | 66.708 | 73.065 | | |

1. ALLGEMEINES

- 1.1. Die Gesellschaft ist im Firmenbuch beim Landesgericht Klagenfurt in Österreich unter der Firmenbuchnummer 109859 h als SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist 9021 Klagenfurt, Bahnstraße 87.
- 1.2. Der Konzern ist in den Bereichen Wasserschutz, Projektgeschäft sowie Infrastruktur tätig. Für weitere Details wird auf Anhang Ziffer 8.1. verwiesen.
- 1.3. Der Konzernabschluss wird in Euro, gerundet auf die nächsten Tausend, dargestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingt Rechendifferenzen entstehen.

2. KONSOLIDIERUNGSKREIS

- 2.1. Der konsolidierte Jahresabschluss umfasst die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Klagenfurt, und sämtliche in der Folge angeführten Konzerngesellschaften:

| Unternehmen | Sitz | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
|-------------------------------------|------------|-------------|--------------------------------------|
| Vollkonsolidierung: | | Anteil in % | Anteil in % |
| SW Umwelttechnik Magyarorszá g Kft. | Ungarn | 100,0 | 100,0 |
| WS-Projekt Kft. | Ungarn | 100,0 | 100,0 |
| OMS Hungária Kft. | Ungarn | 81,1 | 73,1 ¹⁾ |
| OMS Környezetvédelmi Kft. | Ungarn | 81,1 | 73,1 ¹⁾ |
| OMS Magyarorszá g Kft. | Ungarn | 70,6 | 63,6 ¹⁾ |
| OMS Romania SRL | Rumänien | 60,8 | nicht vollkonsolidiert ²⁾ |
| SW Umwelttechnik Romania SRL | Rumänien | 100,0 | 100,0 |
| SW Umwelttechnik Österreich GmbH | Österreich | 100,0 | 74,0 ³⁾ |

¹⁾ Im Geschäftsjahr 2012 wurden weitere Anteile von nicht beherrschenden Gesellschaftern erworben.

²⁾ Die Gesellschaft wurde mit 1. Januar 2012 erstmals vollkonsolidiert. Davor wurde eine Vollkonsolidierung aus Gründen der Wesentlichkeit nicht durchgeführt.

³⁾ Die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG hat 25 % und die SW Umwelttechnik Magyarorszá g Kft. hat 1 % der Anteile an der SW Österreich GmbH von dem Salzburger Familienunternehmen Betonwerk Rieder GmbH rückwirkend per 1. Januar 2012 übernommen.

| Unternehmen | Sitz | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
|---|------------|-------------|---------------------|
| Quotenkonsolidierung | | Anteil in % | Anteil in % |
| ISO-SPAN Baustoffwerk Gesellschaft m.b.H. | Österreich | 0,0 | 50,00 ⁴⁾ |

⁴⁾ Die SW Umwelttechnik Gruppe hat rückwirkend per 1. Januar 2012 die 50 %-Beteiligung an der ISO-SPAN Baustoffwerk GmbH in Ramingstein an die Betonwerk Rieder GmbH abgegeben.

- 2.2. Eine Aufstellung der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen befindet sich in Anhang Ziffer 6.1.3. a). Im Geschäftsjahr 2012 erfolgten keine Unternehmenserwerbe. Es wurden jedoch weitere Anteile an der OMS Hungaria Kft. (+8,0 %), an der OMS Környezetvédelmi Kft. (+8,0 %) und an der SW Umwelttechnik Österreich GmbH (+26,0 %) von nicht beherrschenden Gesellschaften erworben. Damit erhöhte sich ebenfalls der Anteil an der OMS Magyarorszá g Kft. um 7,0 %. Auf der anderen Seite wurden die Anteile an der quotenkonsolidierten Gesellschaft ISO-SPAN Baustoffwerk GmbH zur Gänze abgetreten.

3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

3.1. ALLGEMEINE RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 wird in Übereinstimmung mit den IFRS – International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Vorzeitige Anwendung von Standards und Interpretationen

Im Berichtsjahr wurde IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer vorzeitig angewendet. Es wird auf die Ausführungen zu den Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen verwiesen.

Erstmals anwendbare Standards und Interpretationen

Die folgenden Standards und Interpretationen waren erstmals im Geschäftsjahr 2012 anzuwenden:

Inkraftsetzung durch die Europäische Union im Jahr 2011

- o Amendments to IFRS 1: Hochinflation und Ersetzung des festen Umstellungszeitpunktes für IFRS-Erstanwender;
- o Amendments to IAS 12: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte;
- o Amendments to IFRS 7: Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte;

Durch die erstmalige Anwendung der Standards sind keine nennenswerten Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SW Umwelttechnik Gruppe aufgetreten.

Verabschiedete, noch nicht angewandte Standards

Bis zum Datum der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden die unten angeführten, neuen und revidierten Standards und Interpretationen des IASB durch die EU verabschiedet. Diese treten jedoch erst später in Kraft und wurden in dem vorliegenden Konzernabschluss nicht frühzeitig angewandt. Ihre Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SW Umwelttechnik Gruppe wurden noch nicht systematisch analysiert, sodass die nachfolgend dargestellten, erwarteten Effekte lediglich eine erste Einschätzung der Konzernleitung darstellen.

Inkraftsetzung durch die Europäische Union im Jahr 2012 / geplante Anwendung in Geschäftsjahren nach 2012

- o Amendments to IFRS 1 First-time Adoption of International Financial Reporting Standards - Government Loans
- o Amendments to IFRS 7 Financial Instruments: Disclosures - Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities
- o Amendments to IAS 32 Financial Instruments: Presentation - Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities
- o Amendments to IFRS 1 First-time Adoption of International Financial Reporting Standards - Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-time Adopters
- o IFRS 10 Consolidated Financial Statements
- o IFRS 11 Joint Arrangements
- o IFRS 12 Disclosure of Interests in Other Entities
- o IFRS 13 Fair Value Measurement
- o IAS 27 Separate Financial Statements
- o IAS 28 Investments in Associates and Joint Ventures
- o Amendments to IAS 12 Income Taxes - Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets
- o IFRIC Interpretation 20 Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine
- o Amendments to IAS 1 Presentation of Items of Other Comprehensive Income

Durch die erstmalige Anwendung der Standards oder Interpretationen werden keine nennenswerten Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SW Umwelttechnik Gruppe erwartet. Die Überprüfung der Auswirkungen auf mögliche kommende Geschäftsfälle wird zu gegebener Zeit erfolgen.

3.2. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Tochtergesellschaften werden ab Datum der tatsächlichen Übernahme des beherrschenden Einflusses durch die Muttergesellschaft an den Konsolidierungskreis miteinbezogen.

Die Konzerngesellschaften werden entweder im Rahmen der Vollkonsolidierung oder Quotenkonsolidierung in den Abschluss einbezogen (siehe Anhang Ziffer 2.1.).

3.3. KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach den Bestimmungen des IFRS 3. Dabei werden die Anschaffungskosten der Anteile an den einbezogenen Unternehmen mit dem jeweils anteiligen Zeitwert des Eigenkapitals basierend auf den übernommenen Vermögenswerten und Schulden dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Überganges der Kontrolle verrechnet. Die positive Differenz zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligungen an den Tochtergesellschaften und dementsprechend ausgewiesenem Eigenkapital wird als Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Gemäß IFRS 3 werden neue passive Unterschiedsbeträge zum Zeitpunkt der Entstehung sofort ergebniswirksam vereinnahmt.

Im Unterschied zur Vollkonsolidierung wird bei der Quotenkonsolidierung nur der dem Konzern zurechenbare Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen des Joint Venture-Unternehmens einbezogen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge, Aufwendungen und eventuelle Zwischenergebnisse sind eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind.

3.4. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Umrechnung ausländischer Abschlüsse

Die funktionale Währung des Konzerns ist der Euro, die funktionalen Währungen der ausländischen Tochterunternehmen die jeweilige Landeswährung. Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen und Joint Venture-Unternehmen wurden daher nach der modifizierten Stichtagsmethode gemäß IAS 21 wie folgt umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag;
- Erträge und Aufwendungen zum Jahresdurchschnittskurs;
- Eigenkapitalposten zum Entstehungskurs;

Dabei kamen folgende Kurse zur Anwendung:

| Währung | Stichtagskurse | | Jahresdurchschnittskurse | |
|-----------------------|----------------|----------------|--------------------------|----------------|
| | 2012 1 Euro | 2011 1 Euro | 2012 1 Euro | 2011 1 Euro |
| HUF Ungarische Forint | 291,3 | 311,1 | 288,0 | 280,4 |
| RON Rumänische Lei | 4,44 | 4,32 | 4,46 | 4,24 |

Firmenwerte und Anpassungsbeträge aufgrund des Ansatzes von beizulegenden Zeitwerten (fair values), die im Rahmen der Erstkonsolidierung eines ausländischen Tochterunternehmens oder eines ausländischen Joint Venture-Unternehmens entstehen, werden gemäß IFRS 3 als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Tochter- oder Joint Venture-Unternehmens betrachtet und somit mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen resultierenden Differenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Transaktionen in fremder Währung

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem am Tag der Transaktion gültigen Wechselkurs umgerechnet. Die Bewertung am Stichtag erfolgt für monetäre Posten zum Stichtagskurs und für nicht monetäre Posten zu historischen Kursen. Die aus der Umrechnung von Transaktionen in fremder Währung resultierenden Differenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Nach IAS 21 sind Währungsumrechnungsdifferenzen von monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen, im Konzernabschluss nach IFRS als sonstiges Ergebnis zu erfassen. Dies umfasst auch die Kursänderung in Zusammenhang mit an Tochterunternehmen gewährten, langfristigen Krediten.

3.5. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Firmenwert

Zur Ermittlung des Firmenwertes wird auf Ziffer 3.3. des Konzernanhangs verwiesen. Gemäß IFRS 3 sind seit 2004 keine planmäßigen Abschreibungen des Firmenwertes mehr vorzunehmen.

Die Buchwerte werden jährlich bzw. bei Anzeichen einer Verminderung gemäß IAS 36 überprüft.

Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten / cash-generating units (kurz: CGUs) nach IAS 36 sind nach der kleinstmöglichen Gruppe von Vermögenswerten innerhalb des Unternehmens definiert, die Einzahlungen aus der fortlaufenden Nutzung generiert, wobei die generierten Einzahlungen weitgehend unabhängig von den Einzahlungen anderer Vermögenswerte im Unternehmen sind. Die Zuordnung entspricht der internen Finanzberichterstattung und spiegelt auch regionale Elemente wider, die durch die Lieferadien der Produkte bestimmt werden.

Die Buchwerte der Firmenwerte verteilen sich auf die CGUs Ungarn Projektgeschäft (0,3 Mio. EUR) und Ungarn Wasserschutz / Infrastruktur (0,3 Mio. EUR).

Die erzielbaren Beträge der CGUs werden anhand der Nutzungswerte ermittelt. Die Nutzungswerte der CGUs wurden auf Basis der Cashflows der Planrechnungen der nächsten 3 Jahre nach dem traditional approach (IAS 36.A4-6) berechnet. Beim traditional approach wird der zu erwartende Zahlungsstrom mit einem Zinssatz diskontiert, der alle mit den Cashflows verbundenen Unsicherheiten ausschließlich im Diskontierungszinssatz berücksichtigt. Die Abzinsungsfaktoren richten sich nach den durchschnittlich gewogenen Kapitalkosten (weighted average cost of capital – WACC 9,1 %, Vorjahr von 9,7%) unter Zugrundelegung des capital asset pricing models (CAPM). Die Cashflow-Prognosen basieren auf den Geschäftsplänen der Gesellschaften, die sowohl die Erfahrungen der Vergangenheit als auch externe Informationen (z.B. Konjunkturprognosen) widerspiegeln.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmäßigen linearen Abschreibungen, angesetzt. Diese beträgt für EDV-Software und -Hardware 3–5 Jahre, für Mietrechte 4 Jahre und für eingetragene Markenrechte 10 Jahre.

3.6. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Da die Voraussetzungen für eine Aktivierung gemäß IAS 38 nicht vorliegen, werden alle Aufwendungen zu Forschung und Entwicklung als Aufwand erfasst. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 297 TEUR (Vorjahr: 235 TEUR) enthalten.

3.7. SACHANLAGEN

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Herstellungskosten enthalten neben direkt zurechenbaren Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung und des Vertriebes werden nicht aktiviert. Die Sachanlagen werden linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Erforderlichenfalls werden Wertminderungen gemäß IAS 36 vorgenommen (siehe Erläuterungen unter 3.5.).

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

| | |
|------------------------------------|-------------|
| Gebäude | 25–50 Jahre |
| technische Anlagen und Maschinen | 3–35 Jahre |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3–15 Jahre |

Instandhaltungsaufwendungen werden in der Periode des Anfalls erfolgswirksam erfasst.

3.8. ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke von Wertsteigerungen gehalten werden, werden durch das Management als Finanzinvestitionen gemäß IAS 40 klassifiziert.

Für die Bewertung der als Finanzanlagen gehaltenen Immobilien wird das Modell des beizulegenden Zeitwerts angewandt. Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt durchgängig mittels Bewertungsgutachten von unabhängigen Gutachtern, die in regelmäßigen Abständen und zeitlicher Nähe zum Bilanzstichtag aktualisiert werden.

Seit dem Geschäftsjahr 2009 werden alle Immobilien, die nicht länger für Herstellungszwecke genutzt wurden, sowie Immobilien aus dem Geschäftsbereich Projektgeschäft als Finanzinvestitionen klassifiziert, weil diese vor allem zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke von Wertsteigerungen gehalten werden.

Sowohl Neubewertungen als auch Folgebewertungen erfolgen mittels Bewertungsgutachten von unabhängigen Gutachtern in zeitlicher Nähe zur Umklassifizierung bzw. zum Bilanzstichtag.

Bei Umwidmungen werden bestehende Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert nach IAS 16 und dem ermittelten beizulegenden Zeitwert gemäß IAS 40.61 erfolgsneutral behandelt und in einer Bewertungsrücklage im Eigenkapital ausgewiesen (siehe 6.2.3.).

3.9. LEASINGGEGENSTÄNDE

Finanzierungsleasing

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich betrachtet als Eigentum anzusehen sind, da alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, im Wesentlichen auf den Leasingnehmer übergehen, werden zum Barwert der zukünftigen Mietzahlungen zu Beginn des Leasingvertrages aktiviert, bei gleichzeitiger Passivierung einer betragsmäßig identen Leasingverbindlichkeit.

Die Abschreibung des Leasing-Gegenstandes erfolgt gemäß den Vorschriften des IAS 17, d. h. über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer (im Falle des automatischen Eigentumsübergangs am Ende der Leasingzeit bzw. im Falle einer sogenannten bargain purchase option), in allen anderen Fällen über die gegebenenfalls kürzere Laufzeit des Leasingvertrages.

Mietleasing

Mietraten werden als Aufwand erfasst, wobei grundsätzlich eine lineare Verteilung zugrunde gelegt wird.

3.10. ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Vermögensbezogene Zuwendungen in der Form von Investitionszuschüssen werden gemäß IAS 20 als passive Rechnungs-Abgrenzungsposten bilanziert und planmäßig über die Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswertes erfolgswirksam aufgelöst.

Ertragsbezogene Zuwendungen werden in der Periode, in der der Anspruch entsteht, erfolgswirksam erfasst.

3.11. ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Beteiligungen werden gemäß IAS 28 als assoziierte Unternehmen qualifiziert, wenn ein maßgeblicher Einfluss (im Gegensatz zu beherrschendem Einfluss gemäß IAS 27 oder gemeinschaftlicher Leitung gemäß IAS 31) auf die Geschäftspolitik des Beteiligungsunternehmens ausgeübt wird. Das Vorliegen eines maßgeblichen Einflusses wird widerlegbar vermutet bei einer unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungsquote von mindestens 20% gemessen an den Stimmrechtsanteilen.

Sofern es sich nicht um Anteile von untergeordneter Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage handelt, werden diese nach der Equity-Methode bilanziert. Im Bilanzansatz reflektiert sich das anteilige Nettovermögen am assoziierten Unternehmen, welcher den aus der Akquisition resultierenden Firmenwert inkludiert.

Eine Aufstellung der wesentlichen assoziierten Unternehmen ist unter Ziffer 6.1.3. b) des Konzernanhangs zu finden.

3.12. FINANZINVESTITIONEN

Finanzinvestitionen umfassen Anteile an nicht-konsolidierten verbundenen sowie assoziierten Unternehmen sowie zum Verkauf vorgesehene Wertpapiere (Detailaufstellung siehe Ziffer 6.1.3.). Sie werden gemäß IAS 39 als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert. Dabei erfolgt die Bilanzierung im Zeitpunkt des Erwerbes mit dem beizulegenden Zeitwert. In den Folgeperioden werden Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei der Fair Value Bewertung wird der Marktpreis zum Stichtag auf Basis von aktiven Märkten (Stufe 1 der Fair Value Hierarchie) ermittelt. Bei Veräußerung wird der bisher im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinn oder Verlust ergebniswirksam ausgewiesen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen. Wertberichtigungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen, wenn objektive Nachweise dafür vorliegen, die eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die zukünftigen Cashflows haben.

3.13. VORRÄTE

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert gemäß IAS 2 angesetzt.

Bei der Bewertung kommt überwiegend das gleitende Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung. Die Herstellungskosten fertiger und unfertiger Erzeugnisse beinhalten neben direkt zurechenbaren Einzelkosten anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten, wobei Normalbeschäftigung zugrunde gelegt wird. Fremdkapitalkosten sowie Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten sind nicht Bestandteil der Herstellungskosten. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer bzw. aus verminderter Verwertbarkeit ergeben, werden angemessene Abschläge berücksichtigt.

3.14. FERTIGUNGSaufTRÄGE

Der Gewinn eines Fertigungsauftrages wird, sobald er verlässlich geschätzt werden kann, gemäß IAS 11 bilanziert. Der Konzern verwendet die Teilgewinnrealisierungsmethode (percentage of completion method) als Gewinnermittlungsverfahren. Der Arbeitsfortschritt wird dargestellt als das Verhältnis von bereits angefallenen Kosten bis zum Bilanzstichtag und den geschätzten gesamten Kosten für das jeweilige Projekt im Fall von Projekten aus dem Bereich Kläranlagen. Abweichend hiervon wird bei Kanalprojekten der Arbeitsfortschritt auf der Basis der bis zum Bilanzstichtag verlegten Rohre (in Meter) ermittelt. Verluste werden ab dem frühestmöglichen Zeitpunkt der Erkennung in voller Höhe bilanziert.

Der Bilanzansatz ergibt sich aus dem Vergleich von der Summe aus bis zum Bilanzstichtag angefallenen kumulativen Kosten plus dem gemäß der Teilgewinnrealisierungsmethode ermittelten Gewinn (anteilig) oder Verlust (in voller Höhe) auf dem jeweiligen Fertigungsauftrag mit den in Rechnung gestellten Beträgen. Der Saldo wird sodann entweder im Umlaufvermögen oder unter kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Nicht angearbeitetes Material sowie sonstige Kosten, die sich auf zukünftige Aktivitäten beziehen, werden nicht in obige Kalkulation einbezogen, sondern anstatt dessen in den Vorräten als unfertige Erzeugnisse ausgewiesen.

3.15. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Wertberichtigungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen, wenn objektive Nachweise dafür vorliegen, die eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die zukünftigen Cash Flows haben. Ausbuchungen erfolgen, wenn die Erzielung zukünftiger Cash Flows aus Vermögenswerten nicht mehr verlässlich erwartet werden kann.

Unter den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten sind auch Finanzinstrumente im Sinne des IAS 39 ausgewiesen, die mit dem Fair Value erfolgswirksam erfasst werden. Der erstmalige Ansatz dieser Finanzinstrumente erfolgte zum Zeitpunkt des Erwerbs. Der Fair Value ist der Marktpreis zum Stichtag und wird von der Bank auf Basis von beobachtbaren Marktdaten (Stufe 2 der Fair Value Hierarchie) ermittelt.

3.16. RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 bilanziert, wenn der Konzern eine gegenwärtige gesetzliche oder faktische Verpflichtung aus vorangegangenen Ereignissen hat, es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen notwendig sein werden, um dieser Verpflichtung nachkommen zu können, und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgabe darstellt.

3.17. RÜCKSTELLUNGEN FÜR ABFERTIGUNGEN UND PENSIONEN

Die Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen beinhalten langfristige Personalverpflichtungen, welche auf Basis von versicherungsmathematischen Methoden (Methode der laufenden Einmalprämien) gemäß IAS 19 berechnet werden. Der Barwert der Anwartschaften (Defined Benefit Obligation) wird aufgrund der zurückgelegten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und (im Falle der Pensionen) der Rentenanpassung berechnet.

Abfertigungen sind einmalige Abfindungen, die aufgrund österreichischer arbeitsrechtlicher Vorschriften bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber sowie regelmäßig bei Pensionsantritt bezahlt werden müssen. Ihre Höhe richtet sich nach der Anzahl der Dienstjahre und der Höhe der Bezüge.

Hinsichtlich der Abfertigungsrückstellung werden versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste unter vorzeitiger Anwendung der Bestimmungen des IAS 19 (2011) sofort über das sonstige Ergebnis erfasst.

Aufgrund von Einzelvereinbarungen wurde einigen Mitarbeitern ab dem Zeitpunkt ihrer Pensionierung die Gewährung von Pensionszuschüssen zugesagt. Die Pensionszusage ist leistungsorientiert.

Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen wurden nach demselben Verfahren wie die Rückstellungen für Abfertigungen ermittelt.

Hinsichtlich der Pensionsrückstellung werden versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste sofort erfolgswirksam erfasst.

Ein mit den Pensionsverpflichtungen im Zusammenhang stehendes Planvermögen wird als Abzugsposten berücksichtigt.

3.18. VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Finanzverbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrages erfasst. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung nach der effektiven Zinsenmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen (fortgeführte Anschaffungskosten).

3.19. ERLÖSE

Erträge aus Lieferungen (Produktgeschäft) werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind, wobei Rabatte und sonstige Erlösschmälerungen abgezogen werden. Erträge aus nicht mit einem Fertigungsauftrag zusammenhängenden Dienstleistungen werden im Ausmaß der bis zum Bilanzstichtag erbrachten Leistungen erfasst. Umsätze, die sich auf Fertigungsaufträge gemäß IAS 11 beziehen, werden nach der Teilgewinnrealisierungsmethode bewertet (siehe auch 3.14).

Sonstige Erlöse werden wie folgt erfasst: Zinsenerträge zeitanteilig, unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung; Mieterträge zeitanteilig; Dividendenerträge im Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Dividendenausschüttung.

3.20. FREMDKAPITALKOSTEN

Die Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten dieses Vermögenswertes aktiviert. Im Geschäftsjahr wurden 0 TEUR (VJ 0 TEUR) an Fremdkapitalkosten aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

3.21. ERTRAGSTEUERN

Die tatsächlichen Ertragsteuern werden verursachergemäß erfasst und basieren auf dem entsprechenden Gewinn des Geschäftsjahres. Latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode berücksichtigt.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 auf Basis aller temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Werten und den IFRS-Werten aller Vermögenswerte und Schulden unter Anwendung der jeweils landesspezifischen Steuersätze (10% bis 25%). Aktive latente Steuern werden nur dann angesetzt, wenn wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Aktive latente Steuern werden innerhalb des langfristigen Vermögens, passive latente Steuern werden innerhalb der langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Temporäre Differenzen ergeben sich im Wesentlichen aus der Abschreibung von Anlagen, Fertigungsaufträgen, Rückstellungen für Pensionen und andere Ruhensbestimmungen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen.

Die SW Umweltechnik Stoiser & Wolschner AG (Gruppenträger) und SW Umweltechnik GmbH (Gruppenmitglied) bilden seit dem Geschäftsjahr 2008 eine steuerliche Gruppe und haben diesbezüglich eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen.

3.22. ÄNDERUNGEN VON BEWERTUNGS- UND BILANZIERUNGSMETHODEN

Es kam im Geschäftsjahr 2012 zu keinen Änderungen der Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden.

3.23. VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, der angeführten Aufwendungen und Erträge während des Berichtszeitraumes beeinflussen können. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen. Bei den folgenden Bilanzposten wurden Schätzungen verwendet und Annahmen getroffen:

- a) Firmenwert und Sachanlagen: Werthaltigkeitsprüfungen basieren grundsätzlich auf geschätzten künftigen abgezinsten Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Faktoren wie geringere Umsatzerlöse und daraus resultierende niedrigere Cashflows sowie Änderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren können zu einer Wertminderung, oder soweit zulässig, zu Zuschreibungen führen (siehe auch 3.5. und 3.7.).
- b) Aktive latente Steuern: Die Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern ist davon abhängig, ob in zukünftigen Perioden ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird. Wenn dies nicht der Fall ist, dann können aktive latente Steuern nicht verwendet und infolgedessen nicht angesetzt werden. Latente Steueransprüche für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste werden basierend auf einer detaillierten Planungsrechnung entsprechend ihrer zukünftigen Nutzbarkeit aktiviert. Der Planungszeitraum wurde im Geschäftsjahr 2010 konzernweit von 5 auf 7 Jahre ausgedehnt.
- c) Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen: Die Bewertung beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsraten angewendet werden. Änderungen dieser Annahmen können zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe auch 6.2.5.).
- d) Für die Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird das Modell des beizulegenden Zeitwerts angewandt, wobei die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte mittels Bewertungsgutachten erfolgt. Diese Gutachten stellen bestmögliche Schätzwerte dar, die im Falle einer Veräußerung vom tatsächlich erzielten Preis abweichen können.

3.24. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Nach dem Management Approach müssen gemäß IFRS 8 die Geschäftsbereiche entsprechend der internen Berichtsstruktur definiert werden. Die Geschäftsbereiche sind daher bei SW Umweltechnik Stoiser & Wolschner AG in einem ersten Schritt in die Geschäftsfelder Wasserschutz, Projektgeschäft und Infrastruktur unterteilt. In einem zweiten Schritt erfolgt eine Unterteilung nach Regionen.

Verrechnungspreise

Bei Lieferungen zwischen den einzelnen operativen Segmenten erfolgt die Bestimmung der konzerninternen Verrechnungspreise zu marktüblichen Bedingungen nach der Wiederverkaufspreismethode oder der Kostenaufschlagsmethode. Bei konzerninternen Leistungsbeziehungen erfolgt die Verrechnung ebenfalls nach marktüblichen Bedingungen nach der Wiederverkaufspreismethode oder der Kostenaufschlagsmethode.

4. ANGABEN ZU EINZELNEN POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4.1. UMSATZERLÖSE

Zusammensetzung der Umsatzerlöse:

| TEUR | 2012 | 2011 | 2010 |
|--------------------|--------|--------|--------|
| Verkauf von Waren | 49.960 | 54.576 | 59.442 |
| Fertigungsaufträge | 12.093 | 14.774 | 14.346 |
| Gesamt | 63.053 | 69.350 | 73.788 |

Für weitere Detailangaben wird auf Anhang Ziffer 8.1. (Segmentberichterstattung) verwiesen.

4.2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

| TEUR | 2012 | 2011 |
|--|-------|------|
| Zuwendungen der öffentlichen Hand | 145 | 135 |
| Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen | 619 | 76 |
| Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen | 10 | 9 |
| Auflösung Einzelwertberichtigung | 63 | 8 |
| Schadenersatzleistungen und Versicherungsentschädigungen | 41 | 0 |
| Übrige | 145 | 155 |
| Gesamt | 1.023 | 383 |

4.3. AUFWENDUNGEN FÜR MATERIAL UND SONSTIGE BEZOGENE HERSTELLUNGSLEISTUNGEN

| TEUR | 2012 | 2011 |
|---|--------|--------|
| Aufwand für Material | 22.255 | 25.440 |
| Aufwand für bezogene Herstellungsleistungen | 14.127 | 16.901 |
| Gesamt | 36.382 | 42.341 |

Im Aufwand für Material sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 58 TEUR (VJ 45 TEUR) enthalten.

In den Aufwendungen für Material sind 171 TEUR (VJ 284 TEUR) aus Wertberichtigungen zu Vorräten auf den Nettoveräußerungswert enthalten.

4.4. PERSONALAUFWAND

| TEUR | 2012 | 2011 |
|--|---------------|---------------|
| Löhne | 3.557 | 4.115 |
| Gehälter | 5.284 | 5.482 |
| Aufwendungen für Abfertigungen | 140 | 166 |
| Aufwendungen aus Altersversorgung | 122 | 66 |
| Aufwendungen für Sozialversicherungsbeiträge | 2.293 | 2.860 |
| Sonstige Sozialaufwendungen | 558 | 284 |
| Gesamt | 11.954 | 12.973 |

Im Personalaufwand sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 104 TEUR (Vorjahr: 26 TEUR) enthalten.

In den Aufwendungen für Abfertigungen sind Beiträge an gesetzliche Mitarbeitervorsorgekassen (beitragsorientiertes System für österreichische Arbeiter und Angestellte mit Eintrittsdatum nach dem 1.1.2003) in Höhe von 32 TEUR (VJ 31 TEUR) enthalten.

4.5. ABSCHREIBUNGEN

| TEUR | 2012 | 2011 |
|---------------------------------|--------------|--------------|
| auf immaterielle Vermögenswerte | 229 | 197 |
| auf Sachanlagen | 3.592 | 3.658 |
| Gesamt | 3.821 | 3.855 |

In den Abschreibungen sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 11 TEUR (VJ 2 TEUR) enthalten.

4.6. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

| TEUR | 2012 | 2011 |
|--|--------------|--------------|
| Steuern, soweit sie nicht unter Ertragsteuern fallen | 686 | 631 |
| übrige betriebliche Aufwendungen: | | |
| Instandhaltung | 1.034 | 1.019 |
| Beratungs-, Rechts-, und Prüfungskosten | 614 | 946 |
| Werbe- und Marketingaufwand | 509 | 847 |
| Fuhrparkaufwand und Reisekosten | 895 | 798 |
| Mieten | 594 | 683 |
| Forderungsverluste, Schadensfälle, Garantiekosten | 1.258 | 581 |
| Büro- und Nachrichtenaufwand | 507 | 552 |
| Versicherung | 558 | 451 |
| Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen | 120 | 162 |
| Verluste aus Anlagenabgängen | 50 | 97 |
| Sonstige | 1.895 | 2.453 |
| | 8.720 | 9.220 |

Die Aufwendungen für Ausgangsfrachten sind ab 2011 unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen dargestellt (siehe 4.3.).

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen, auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer betreffen:

| TEUR | 2012 | 2011 |
|---|------|------|
| Aufwendungen für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses | 34 | 47 |

4.7. ERGEBNIS DER BEWERTUNG VON ALS FINANZINVESTITION GEHALTENEN IMMOBILIEN

Die Erträge aus der Folgebewertung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beinhalten einen Bewertungsgewinn in Höhe von 7 TEUR (VJ 434 TEUR). Im Geschäftsjahr gab es einen Bewertungsverlust in der Höhe von 41 TEUR (VJ 0 TEUR).

Für weitere Angaben zu als Finanzinvestition gehaltene Immobilien wird auf die Punkte 3.8. und 6.1.3. verwiesen.

4.8. FINANZERTRÄGE

| TEUR | 2012 | 2011 |
|--------------------------------------|-------|------|
| Erträge aus Wertpapieren | 28 | 15 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 117 | 126 |
| Erträge aus verbundenen Unternehmen | 0 | 4 |
| Erträge aus assoziierten Unternehmen | 11 | 9 |
| Ergebnis Entkonsolidierung | 976 | 0 |
| Gesamt | 1.132 | 154 |

4.9. FINANZIERUNGSaufWENDUNGEN

Die Finanzierungsaufwendungen betreffen im Wesentlichen Zinsen für Kredite und Darlehen.

4.10. ÜBRIGE FINANZAUFWENDUNGEN

| TEUR | 2012 | 2011 |
|---------------------------------------|------|------|
| Abschreibungen verbundene Unternehmen | 41 | 29 |
| Geldbeschaffungskosten | 569 | 298 |
| Gesamt | 610 | 327 |

Die Aufwendungen verbundene Unternehmen betreffen im Geschäftsjahr 2012 einen Forderungsverzicht gegenüber der SW Umwelttechnik Bulgaria EOOD, Sofia, in Höhe von 41 TEUR.

Die Aufwendungen verbundene Unternehmen betreffen im Geschäftsjahr 2011 sofort zur Gänze abgeschriebene Gesellschafterzuschüsse an die UT Projekt GmbH, Sierning, in Höhe von 29 TEUR.

Die Geldbeschaffungskosten betreffen sofort als Aufwand zu erfassende Nebenkosten im Zusammenhang mit der Fremdfinanzierung des Konzerns.

4.11. ERTRAGSTEUERN

| TEUR | 2012 | 2011 |
|--|------------|-----------|
| laufender Steueraufwand | 166 | 32 |
| latenter Steueraufwand / -ertrag | -1 | -8 |
| | 165 | 24 |
| Überleitungsrechnung zur Ermittlung der effektiven Steuerbelastung / des effektiven Steuervorteils des Konzerns: | | |
| Ergebnis vor Steuern | 298 | -4.320 |
| fiktiver Steuervorteil bei Ansatz der österreichischen Körperschaftsteuer zu 25 % | 75 | -1.080 |
| abweichende ausländische Steuersätze | -14 | 489 |
| nicht temporäre Differenzen | 41 | 91 |
| Verluste, auf die keine latenten Steuern aktiviert wurden | 173 | 509 |
| Periodenfremde Steuern und sonstige Effekte | -110 | 15 |
| Effektive Steuerbelastung / effektiver Steuervorteil | 165 | 24 |
| Effektive Steuerbelastung / effektiver Steuervorteil in % | 55,4 % | -0,6 % |

4.12. ERGEBNIS JE AKTIE

| TEUR | 2012 | 2011 |
|--|--------------|--------------|
| Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie sind identisch und ermitteln sich wie folgt: | | |
| Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil des Konzernergebnisses (TEUR) | | |
| | 251 | -4.357 |
| gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien | 655.878 | 655.878 |
| Ergebnis je Aktie (EUR) | -0,38 | -6,64 |

5. ANGABEN ZU EINZELNEN POSTEN DER GESAMTERGEBNISRECHNUNG

In der Gesamtergebnisrechnung werden direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen dargestellt. Die Gesamtergebnisrechnung leitet das Ergebnis nach Steuern auf das Gesamtergebnis nach Steuern über.

Die Darstellung der einzelnen Posten des Gesamtergebnisses erfolgt nach Steuern.

5.1. ERGEBNIS AUS DER BEWERTUNG ALS FINANZINVESTITION GEHALTENER IMMOBILIEN

Ein Grundstück in Cristesti bei Iasi in Nordost Rumänien wurde im Jahr 2009 mit dem Zweck ein Werk zu errichten angeschafft. Auf Grund der Änderung in der vorgesehenen Nutzung des Grundstückes klassifizierte das Management das Grundstück im Geschäftsjahr 2011 in eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie, da es nunmehr vor allem zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke von Wertsteigerungen gehalten wird. Die Bilanzierung dieser Immobilie erfolgt nun nach IAS 40 unter Anwendung des Modells des beizulegenden Zeitwerts. Der Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert nach IAS 16 und beizulegenden Zeitwert nach IAS 40 zum Zeitpunkt der Umwidmung in Höhe von 237 TEUR wurde zusammen mit einem passiven latenten Steueraufwand in Höhe von 37 TEUR im sonstigen Ergebnis erfasst.

5.2. ERGEBNIS AUS DER BEWERTUNG DER ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZINSTRUMENTE

Der Aufwand aus der Marktpreisbewertung der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente wurde mit 33 TEUR (VJ 80 TEUR) zusammen mit einem aktiven latenten Steuerertrag in Höhe von 8 TEUR (VJ 20 TEUR) im sonstigen Ergebnis erfasst.

5.3. VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE GEWINNE/VERLUSTE AUS PENSIONSUSAGEN UND ABFERTIGUNGSVERPFLICHTUNGEN

Der versicherungsmathematische Verlust im Zusammenhang mit Pensionszusagen und Abfertigungsverpflichtungen beträgt für das 637 TEUR. Darauf entfallen latente Steuern in Höhe von 160 TEUR. Für die Erläuterung der Zusammensetzung des versicherungsmathematischen Ergebnisses wird auf Punkt 6.2.5. verwiesen.

5.4. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Nach IAS 21 sind Währungsumrechnungsdifferenzen von monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen als sonstiges Ergebnis zu erfassen. Dies umfasst auch das Ergebnis aus Kursänderungen in Zusammenhang mit an Tochterunternehmen gewährten, langfristigen Krediten.

6. ANGABEN ZU EINZELNEN POSTEN DER BILANZ

6.1. A K T I V A

6.1.1. LANGFRISTIGES VERMÖGEN

Die Entwicklung des langfristigen Vermögens ist im Konzern-Anlagenspiegel dargestellt.

Als Sicherheiten für Fremdfinanzierungen wurden konzernweit die Grundstücke und ergänzend in Ungarn und Rumänien die maschinellen Anlagen verpfändet.

Das Bestellobligo zum Abschlussstichtag für bereits bestellte, aber noch nicht gelieferte Anlagegüter beträgt 211 TEUR (VJ 249 TEUR).

6.1.2. ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Jene Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke von Wertsteigerungen gehalten werden, werden durch das Management als Finanzinvestitionen gemäß IAS 40 klassifiziert. Es wird auf die Ausführungen unter Punkt 3.8. sowie Punkt 4.1.7 verwiesen.

6.1.3. FINANZINVESTITIONEN

| TEUR | 2012 | 2011 |
|--|-------|-------|
| a) Anteile an verbundenen Unternehmen | 139 | 65 |
| b) Anteile an assoziierten Unternehmen | 5 | 21 |
| c) Übrige Finanzinvestitionen | 1.887 | 1.920 |
| Summe Finanzinvestitionen | 2.031 | 2.006 |

a) Anteile an verbundenen Unternehmen

Die nachfolgend angeführten verbundenen Unternehmen wurden in den Konzernabschluss nicht einbezogen, weil diese – sowohl individuell als auch kumuliert auf der Basis von Umsatzerlösen und Periodenergebnissen – für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne einer fairen Präsentation von untergeordneter Bedeutung sind.

| | Beteiligungsbuchwert in TEUR | | Beteiligungs-Quote in % | |
|---|------------------------------|-----------|-------------------------|-----------|
| | 2012 | 2011 | 2012 | 2011 |
| OMS România s.r.l., Cluj ¹⁾ | - | 0 | - | 52,7 |
| OMS-Slovensko s.r.o., Levice | 0 | 0 | 41,3 | 35,8 |
| SW Umwelttechnik s.r.l., Chisinau | 4 | 4 | 100,0 | 100,0 |
| SW Umwelttechnik Bulgaria EOOD, Sofia | 31 | 31 | 100,0 | 100,0 |
| SW Umwelttechnik Slovensko s.r.o., Kosice | 5 | 5 | 100,0 | 100,0 |
| SW Umwelttechnik Tuburi s.r.l., Timis | 0 | 0 | 100,0 | 100,0 |
| SW Umwelttechnik d.o.o., Beograd | 0 | 7 | 100,0 | 100,0 |
| UT Immobilienverwaltungsg es.m.b.H., Schongau | 0 | 0 | 100,0 | 100,0 |
| UT-Projekt GmbH, Sierning | - | 0 | - | 100,0 |
| AT-Abwassertechnik GmbH, Leoben | 81 | at equity | 63,0 | at equity |
| Oberdrautaler Baustoff- und Fertigteilwerke Franz Nageler GmbH, Lienz | 18 | 18 | 99,8 | 74,0 |
| | 139 | 65 | | |

¹⁾ Die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr erstmals vollkonsolidiert. Die sich aus der erstmaligen Einbeziehung ergebenden Unterschiedsbeträge wurden, da sie von untergeordneter Bedeutung sind, erfolgswirksam erfasst.

b) Anteile an assoziierten Unternehmen

| TEUR | 2012 | 2011 |
|---|------|------|
| Stand 1.1. | 21 | 21 |
| davon: at-equity bilanzierte Beteiligungen | 0 | 0 |
| zu Anschaffungskosten bilanzierte Beteiligungen | 21 | 21 |
| Zugänge | -16 | 0 |
| Stand 31.12. | 5 | 21 |
| davon: at-equity bilanzierte Beteiligungen | 0 | 0 |
| zu Anschaffungskosten bilanzierte Beteiligungen | 5 | 21 |

Die assoziierten Unternehmen, welche sämtlich nicht-börsennotierte Gesellschaften sind, ergeben sich aus nachfolgender Aufstellung:

| in % | Sitz der Gesellschaft | 2012 Beteiligungsquote | 2011 Beteiligungsquote |
|---------------------------------------|-----------------------|---------------------------|---------------------------|
| AT-Abwassertechnik GmbH ¹¹ | Österreich | - | 45,0 |
| SWO Közműépítő és Üzemeltető Kft. | Ungarn | 40,0 | 49,0 |
| Cellviz Kft ²¹ | Ungarn | 40,0 | 34,4 |

¹¹ Durch einen Anteilsverkauf im Geschäftsjahr auf über 50 % wurde die Gesellschaft zu den nicht-konsolidierten verbundenen Unternehmen umgegliedert.

²¹ In Liquidation

| TEUR | Vermögen 2012/2011 | Schulden 2012/2011 | Umsatz 2012/2011 | Jahresüberschuss 2012/2011 |
|-----------------------------------|-----------------------|-----------------------|---------------------|-------------------------------|
| AT-Abwassertechnik GmbH | -/198 | -/153 | -/1.023 | -/24 |
| SWO Közműépítő és Üzemeltető Kft. | 100/97 | 92/89 | 0/11 | 0/9 |
| Cellviz Kft | -/- | -/- | -/- | -/- |

c) Übrige Finanzinvestitionen

| TEUR | 2012 | 2011 |
|----------------|-------|-------|
| Stand 1.1. | 1.920 | 2.000 |
| Zugänge | 0 | 0 |
| Abgänge | 0 | 0 |
| Marktbewertung | -33 | -80 |
| Stand 31.12. | 1.887 | 1.920 |

Die übrigen Finanzinvestitionen bestehen aus Aktien und wurden als Sicherheit für Fremdfinanzierungen verpfändet.

6.1.4. LATENTE STEUERN

Aktive und passive latente Steuern sind den folgenden Bilanzposten zuzurechnen:

| TEUR | 2012 | 2011 |
|------------------------------|---------------|---------------|
| Immaterielle Vermögenswerte | -20 | -28 |
| Sachanlagen | -1.752 | -1.572 |
| Finanzanlagen | 28 | 20 |
| Vorräte | -4 | -4 |
| Übriges Umlaufvermögen | 44 | 54 |
| Rückstellungen | 224 | 83 |
| Verbindlichkeiten | 1 | 3 |
| Summe | -1.479 | -1.445 |
| Verlustvorträge | 2.868 | 2.784 |
| Latente Steuern netto | 1.389 | 1.339 |

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

| TEUR | 2012 | 2011 |
|---|---------------|--------------|
| Stand 1.1. | 1.339 | 1.138 |
| Erfolgswirksame Veränderungen | 1 | 11 |
| Erfolgsneutrale Veränderungen | 168 | 190 |
| Konsolidierungskreisänderung und sonst. Effekte | -119 | 0 |
| Stand 31.12. | -1.389 | 1.339 |

Aktive latente Steuern werden in dem Ausmaß bilanziert, in dem erwartete zukünftige steuerliche Gewinne zur Verrechnung anfallen werden. Die nicht bilanzierten latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen betragen 1.717 TEUR (VJ 1.901 TEUR). Zu den Verlustvorträgen, auf die aktiv latente Steuern gebildet worden sind, bestehen folgende Einschränkungen hinsichtlich der zeitlichen Vortragsfähigkeit:

| Geschäftsjahr | TEUR |
|---------------|-------|
| 2013 | 1.316 |
| 2016 | 2.153 |
| 2017 | 1.137 |
| 2018 | 611 |

Die übrigen Verlustvorträge, auf die aktiv latente Steuern gebildet worden sind, sind zeitlich unbegrenzt vortragsfähig.

Aufgrund der derzeit geltenden steuerlichen Bestimmungen kann davon ausgegangen werden, dass die Unterschiedsbeträge zwischen den steuerlichen Beteiligungsansätzen und dem anteiligen Eigenkapital der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen im Wesentlichen steuerfrei bleiben. Daher wurde hierfür keine Steuerabgrenzung vorgenommen.

6.1.5. VORRÄTE

| TEUR | 2012 | 2011 |
|---|-------|-------|
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (zu AHK) | 2.819 | 2.790 |
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (zum NVW) | 0 | 0 |
| unfertige Erzeugnisse (zu AHK) | 62 | 257 |
| unfertige Erzeugnisse (zum NVW) | 0 | 0 |
| fertige Erzeugnisse und Waren (zu AHK) | 5.591 | 6.013 |
| fertige Erzeugnisse und Waren (zum NVW) | 686 | 828 |
| geleistete Anzahlungen | 77 | 11 |
| | 9.235 | 9.899 |

AHK = Anschaffungs- und Herstellungskosten
NVW = Nettoveräußerungswert

6.1.6. FERTIGUNGS-AUFTRÄGE

| TEUR | 2012 | 2011 |
|--|--------|--------|
| im Geschäftsjahr erfasste Umsatzerlöse aus Fertigungsauftragstätigkeit | 12.093 | 14.774 |
| zum Bilanzstichtag offene Fertigungsaufträge: | | |
| kumulierte Auftragskosten plus realisierte Teilgewinne gemäß Projektfortschritt | 17.359 | 13.680 |
| erhaltene Anzahlungen | 737 | 791 |
| Einbehalte von Kunden | 723 | 265 |

6.1.7. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Zu den Forderungen und sonstige Vermögenswerte langfristig

| TEUR | 2012 | 2011 |
|--|-------|-------|
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 1.098 | 1.335 |
| sonstige Forderungen und Vermögenswerte | 184 | 169 |
| | 1.282 | 1.504 |

Forderungen und sonstige Vermögenswerte kurzfristig

| TEUR | 2012 | 2011 |
|---|--------|--------|
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 13.270 | 11.892 |
| Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (nicht-konsolidierte) | 164 | 374 |
| Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen | 46 | 60 |
| sonstige Forderungen und Vermögenswerte | 1.732 | 1.189 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 84 | 159 |
| | 15.296 | 13.674 |

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind keine Forderungen gegenüber Kunden enthalten, die zum Stichtag 31. Dezember mehr als 20 % der ausstehenden Forderungen betragen. Es liegen keine Informationen vor, die auf konkrete Ausfallrisiken zum Bilanzstichtag schließen lassen, abgesehen von jenen, für die Wertberichtigungen gebildet worden sind.

Forderungen werden ebenfalls über Kreditversicherungen abgesichert.

Die Altersstruktur der langfristigen und kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

| TEUR | 2012 | 2011 |
|--------------------------|---------------|---------------|
| Nicht überfällig | 7.127 | 7.505 |
| 0-90 Tage überfällig | 3.785 | 2.310 |
| 90-180 Tage überfällig | 1.197 | 922 |
| 180-360 Tage überfällig | 614 | 791 |
| Über 360 Tage überfällig | 1.645 | 1.699 |
| Gesamt | 14.368 | 13.227 |

Die Wertberichtigung zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

| TEUR | 2012 | 2011 |
|---------------------|--------------|--------------|
| Stand 1.1. | 2.386 | 2.008 |
| Zuführung | 1.049 | 712 |
| Verbrauch | -716 | -108 |
| Auflösung | -28 | -226 |
| Stand 31.12. | 2.691 | 2.386 |

Die Wertberichtigungen betreffen insbesondere mehr als 90 Tage überfällige Forderungen.

Die Forderungen gegenüber verbundenen (nicht-konsolidierten) Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 90 TEUR (VJ 214 TEUR) sowie aus sonstigen Verrechnungen in Höhe von 73 TEUR (VJ 160 TEUR).

Die Altersstruktur der Forderungen gegenüber verbundenen (nicht-konsolidierten) Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

| TEUR | 2012 | 2011 |
|--------------------------|------------|------------|
| Nicht überfällig | 164 | 303 |
| 0-90 Tage überfällig | 0 | 8 |
| 90-180 Tage überfällig | 0 | 24 |
| 180-360 Tage überfällig | 0 | 39 |
| Über 360 Tage überfällig | 0 | 0 |
| Gesamt | 164 | 374 |

Zu den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (nicht-konsolidierten) wurde zum Stichtag des Berichtsjahres und zum Stichtag des vorangegangenen Berichtsjahres keine Wertberichtigung dotiert.

Die Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 46 TEUR (VJ 60 TEUR) sowie aus sonstigen Verrechnungen in Höhe von 0 TEUR (VJ 0 TEUR).

Die Altersstruktur der Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

| TEUR | 2012 | 2011 |
|--------------------------|-----------|-----------|
| Nicht überfällig | 46 | 60 |
| 0-90 Tage überfällig | 0 | 0 |
| 90-180 Tage überfällig | 0 | 0 |
| 180-360 Tage überfällig | 0 | 0 |
| Über 360 Tage überfällig | 0 | 0 |
| Gesamt | 46 | 60 |

Zu den Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen wurde zum Stichtag des Berichtsjahres und zum Stichtag des vorangegangenen keine Wertberichtigung dotiert.

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Lieferantenüberzahlungen, Mitarbeiterdarlehen, Zinsabgrenzungen sowie Steuerguthaben und sonstige Ertragsabgrenzungen. In den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten sind keine Posten enthalten, die mehr als 20% des Bilanzpostens betragen. Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte stellen in Höhe von 425 TEUR (VJ 749 TEUR) Finanzinstrumente im Sinne von IAS 39 dar.

Die Altersstruktur der langfristigen und kurzfristigen sonstigen Forderungen und Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

| TEUR | 2012 | 2011 |
|--------------------------|--------------|--------------|
| Nicht überfällig | 1.743 | 1.283 |
| 0-90 Tage überfällig | 173 | 0 |
| 90-180 Tage überfällig | 0 | 0 |
| 180-360 Tage überfällig | 0 | 0 |
| Über 360 Tage überfällig | 0 | 75 |
| Gesamt | 1.916 | 1.358 |

Die Wertberichtigung zu den langfristigen und kurzfristigen sonstigen Forderungen und Vermögenswerten stellt sich wie folgt dar:

| TEUR | 2012 | 2011 |
|---------------------|-----------|------------|
| Stand 1.1. | 122 | 142 |
| Zuführung | 27 | 0 |
| Verbrauch | -124 | -5 |
| Auflösung | 0 | -15 |
| Stand 31.12. | 25 | 122 |

Die Wertberichtigungen betreffen insbesondere mehr als 90 Tage überfällige Forderungen.

Zur Absicherung des Zinsrisikos wurde im Geschäftsjahr 2009 ein Zinsbegrenzungsgeschäft in Form einer Höchstsatzvereinbarung (Rate Cap-Agreement) für 3.000 TEUR (VJ 3.000 TEUR) mit einer Laufzeit bis August 2014 abgeschlossen. Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt zum Fair Value und beträgt 0 TEUR (VJ 2 TEUR).

6.1.8. FLÜSSIGE MITTEL

| TEUR | 2012 | 2011 |
|-------------------------------|--------------|--------------|
| Kassenbestände | 33 | 45 |
| Guthaben bei Kreditinstituten | 2.034 | 1.281 |
| Gesamt | 2.067 | 1.326 |

6.2. P A S S I V A

6.2.1. GRUNDKAPITAL, KAPITALRÜCKLAGE UND EIGENE ANTEILE

| TEUR | Anzahl der ausstehenden Aktien | Grundkapital | Kapital- rücklage | eigene Anteile | Summe |
|------------------|-----------------------------------|--------------|----------------------|-------------------|--------|
| Stand 1.1.2011 | 655.878 | 4.798 | 5.956 | -332 | 10.422 |
| Stand 31.12.2011 | 655.878 | 4.798 | 5.956 | -332 | 10.422 |
| Stand 1.1.2012 | 655.878 | 4.798 | 5.956 | -332 | 10.422 |
| Stand 31.12.2012 | 655.878 | 4.798 | 5.956 | -332 | 10.422 |

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist unter Punkt 4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Unter den Kapitalrücklagen werden mit 5.956 TEUR Agiobeträge ausgewiesen, die anlässlich der Kapitalerhöhung 1997 (4.445 TEUR) und 2005 (TEUR 1.511) entstanden sind. Bei der im Jahr 2005 durchgeführten Kapitalerhöhung wurden insgesamt 59.999 neue Aktien zu einem Kurs von EUR 35 ausgegeben. Insgesamt ergab sich im Geschäftsjahr 2005 eine Nettoeigenkapitalerhöhung von TEUR 1.947.

Nach Fassung eines Genehmigungsbeschlusses im Sinne des § 65 Abs. 1 Z 5 AktG der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 20. Mai 1999 wurde ein Stock-Option-Plan für das Management der Gesellschaft sowie ihrer voll- und quotenkonsolidierten Konzerngesellschaften eingeführt. Zum Bilanzstichtag sind keine Stock Options ausgegeben oder zugesagt worden.

Im Geschäftsjahr 2008 hat die SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG 4.121 Stück eigene Anteile in Höhe von 332 TEUR erworben.

Das mit Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Mai 2010 genehmigte Kapital beträgt 2.398 TEUR. Die Ermächtigung des Vorstandes gemäß § 169 AktG besteht bis 11. Juni 2015. Es bestehen keine ausstehenden Einlagen.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Mai 2011 wurde der Vorstand zum Rückerwerb eigener Aktien gemäß § 65 Abs.1 Z 8 AktG ermächtigt.

In Bezug auf das Kapitalmanagement strebt der Vorstand mittelfristig eine Eigenkapitalquote von 25 bis 30 % an. Dieses Ziel soll primär durch entsprechende Nutzung der vorhandenen Kapazitäten in der Zukunft finanziert aus dem eigenen Cashflow des Konzerns erreicht werden. Sekundär kann das Ziel durch Verkäufe von nicht-betriebsnotwendigem Anlagevermögen oder entsprechende Kapitalzufuhr von außen realisiert werden.

6.2.2. WÄHRUNGSUMRECHNUNGSRÜCKLAGE

Die Position resultiert aus der Veränderung der Währungsparität zwischen Euro und Forint bzw. Lei bezogen auf das Eigenkapital der ausländischen Tochtergesellschaften.

Die Währungsumrechnungsrücklage hat sich wie folgt entwickelt:

| TEUR | 2012 | 2011 |
|--|--------|--------|
| Stand 1.1. | -9.362 | -6.118 |
| Veränderung aus Gewinn- und Verlustrechnung | 9 | 237 |
| Veränderung aus Eigenkapital | 981 | -2.024 |
| Veränderung aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe | 999 | -1.457 |
| Stand 31.12. | -7.373 | -9.362 |

6.2.3. SONSTIGE RÜCKLAGEN

Vom Management wurden jene Immobilien, die nicht länger für Herstellungszwecke genutzt werden, von der Gruppe der Sachanlagen (Bewertung nach IAS 16) in den Bestand der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien (Bewertung nach IAS 40) übertragen (Siehe 3.8.). Bestehende Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert nach IAS 16 und dem ermittelten beizulegenden Zeitwert wurden gemäß IAS 40.61 erfolgsneutral behandelt und in einer Bewertungsrücklage im Eigenkapital ausgewiesen. Die Folgewertung erfolgt gemäß IAS 40.35 erfolgswirksam.

6.2.4. FINANZVERBINDLICHKEITEN

| TEUR | 2012 | davon | | 2011 | davon | |
|---|---------------|------------|---------------|---------------|------------|---------------|
| | | Gesamt | in HUF | | in € | Gesamt |
| langfristig: | | | | | | |
| Darlehen von Kreditinstituten | 39.553 | 117 | 39.436 | 36.862 | 132 | 36.730 |
| Förderungsdarlehen | 268 | 0 | 268 | 233 | 0 | 233 |
| | 39.821 | 117 | 39.704 | 37.095 | 132 | 36.963 |
| kurzfristig: | | | | | | |
| Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten | 35.402 | 452 | 34.618 | 39.791 | 92 | 39.699 |
| Förderungsdarlehen | 542 | 0 | 542 | 574 | 0 | 574 |
| | 35.944 | 452 | 35.160 | 40.365 | 92 | 40.273 |
| Finanzverbindlichkeiten Gesamt | 75.765 | 596 | 74.864 | 77.460 | 224 | 77.236 |
| davon grundbücherlich besichert | 46.630 | | | 42.592 | | |
| davon durch Forderungs- zession besichert | 8.756 | | | 1.886 | | |

Die Zinszahlungen der Finanzverbindlichkeiten sind im Wesentlichen zu variablen Zinssätzen auf Basis EURIBOR vereinbart.

Die effektive Verzinsung der Finanzverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

| in % | 2012 | 2011 |
|--|---------|---------|
| Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten in EUR | 2,0-5,4 | 3,7-4,4 |
| Darlehen und Barvorlagen von Kreditinstituten in HUF | 7,9-9,3 | 9,7 |
| Förderungsdarlehen | 2,0 | 2,0 |

Bezüglich der Liquiditäts- und Finanzierungssituation des Konzerns wird auf 8.4. Liquiditätsrisiko verwiesen.

Die künftigen Tilgungen sowie die künftige Zinsbelastung bestehender Finanzverbindlichkeiten zum Stichtag 31. Dezember 2012 können wie folgt analysiert werden:

| TEUR | Tilgung | Zinsen |
|---------------------------------------|---------------|--------------|
| innerhalb eines Jahres fällig | 35.944 | 1.662 |
| zwischen einem und fünf Jahren fällig | 35.048 | 2.537 |
| nach fünf Jahren fällig | 4.773 | 276 |
| Gesamt | 75.765 | 4.465 |

Die künftigen Tilgungen sowie die künftige Zinsbelastung bestehender Finanzverbindlichkeiten zum Stichtag 31. Dezember 2011 können wie folgt analysiert werden:

| TEUR | Tilgung | Zinsen |
|---------------------------------------|---------------|--------------|
| innerhalb eines Jahres fällig | 40.367 | 2.321 |
| zwischen einem und fünf Jahren fällig | 28.682 | 3.770 |
| nach fünf Jahren fällig | 8.411 | 646 |
| Gesamt | 77.460 | 6.737 |

6.2.5. RÜCKSTELLUNGEN FÜR ABFERTIGUNGEN UND PENSIONEN

Die Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen teilen sich wie folgt auf:

| TEUR | 2012 | 2011 |
|----------------------------------|--------------|--------------|
| Rückstellungen für Abfertigungen | 1.002 | 813 |
| Rückstellungen für Pensionen | 1.334 | 881 |
| Gesamt | 2.336 | 1.694 |

a) Rückstellungen für Abfertigungen

Die Wertansätze der Rückstellungen für Abfertigungen wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt und setzen sich wie folgt zusammen:

Entwicklung des Barwerts der Verpflichtung (DBO):

| TEUR | 2012 | 2011 |
|---|--------------|--------------|
| Barwert (DBO) 1.1. | 1.039 | 983 |
| laufender Dienstzeitaufwand | 53 | 62 |
| Zinsaufwand | 47 | 49 |
| Verwendung für Abfertigungszahlungen | -142 | -48 |
| versicherungsmathematische Gewinne/Verluste | 95 | -7 |
| Konsolidierungskreisänderung | -90 | 0 |
| Barwert DBO 31.12. | 1.002 | 1.039 |

Die Bestimmungen des IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (2011) wurden im Geschäftsjahr 2012 vorzeitig angewendet. Aufgrund der geringfügigen Auswirkungen der Umstellung wurde auf eine rückwirkende Änderung der Darstellung verzichtet. Im Zuge der Umstellung wurden im Geschäftsjahr versicherungsmathematische Differenzen aus Vorperioden in Höhe von 226 TEUR vor Steuern im sonstigen Ergebnis erfasst.

| TEUR | 2012 | 2011 |
|--|--------------|------------|
| Versicherungsmathematischer Barwert der Abfertungsverpflichtung (Defined Benefit Obligation) | 1.002 | 1.039 |
| noch nicht gebuchte versicherungsmathematische Verluste | 0 | -226 |
| Bilanzierte Rückstellung zum 31.12. | 1.002 | 813 |
| Unterdeckung | 0,0 % | 21,7 % |

Die versicherungsmathematischen Basis-Annahmen stellen sich wie folgt dar:

| | 2012 | 2011 |
|-------------------|--------------------------|--------------------------|
| Zinssatz | 3,80 % | 5,00 % |
| Gehaltssteigerung | 2,25 % | 2,25 % |
| Fluktuation | 0,0-2,1 % | 0,0-3,8 % |
| Pensionsalter | 56-65 / 61-65 | 56-65 / 61-65 |
| Sterbetafel | AVÖ 2008-P, Arb./Ang. | AVÖ 2008-P, Arb./Ang. |

Als rechnungsmäßiges Pensionsalter wurde das frühestmögliche Anfallsalter für die Alterspension unter Berücksichtigung von Übergangsregelungen zugrundegelegt.

b) Rückstellungen für Pensionen

Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt und setzen sich wie folgt zusammen:

| TEUR | 2012 | 2011 |
|--|--------------|------------|
| versicherungsmathematischer Barwert der Pensionsverpflichtung (Defined Benefit Obligation) | 2.683 | 2.200 |
| beizulegender Zeitwert des Planvermögens | -1.349 | -1.319 |
| bilanzierte Rückstellung zum 31.12. | 1.334 | 881 |

Das Planvermögen wurde an die pensionsberechtigten Personen verpfändet.

Entwicklung des Barwerts der Verpflichtung (DBO):

| TEUR | 2012 | 2011 |
|--|--------------|--------------|
| Barwert (DBO) 1.1. | 2.200 | 2.114 |
| laufender Dienstzeitaufwand | 54 | 61 |
| Zinsaufwand | 113 | 117 |
| Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste des Jahres | 316 | -92 |
| Barwert DBO 31.12. | 2.683 | 2.200 |

Die Bestimmungen des IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (2011) wurden im Geschäftsjahr 2012 vorzeitig angewendet. Aufgrund der geringfügigen Auswirkungen der Umstellung wurde auf eine rückwirkende Änderung der Darstellung verzichtet.

Als Planvermögen werden qualifizierte Rückdeckungsversicherungen vom Barwert der Pensionsverpflichtung abgezogen. Das Planvermögen hat sich wie folgt entwickelt:

| TEUR | 2012 | 2011 |
|----------------------------|--------------|--------------|
| Planvermögen 1.1. | 1.319 | 1.172 |
| Zugang durch Einzahlungen | 0 | 94 |
| Veranlagungsergebnis | 30 | 53 |
| Planvermögen 31.12. | 1.349 | 1.319 |

Die versicherungsmathematischen Basis-Annahmen ergeben sich aus nachstehender Aufstellung:

| | 2012 | 2011 |
|-------------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Zinssatz | 3,80 % | 5,00 % |
| Gehaltssteigerung | 0,00 % | 0,00 % |
| Rentensteigerung | 0,00 % | 0,00 % |
| Ausscheide-Wahrscheinlichkeit | 2,00 % | 2,00 % |
| Pensionsantrittsalter | 65 | 65 |
| Sterbetafel | AVÖ-2008-P, Angestellte | AVÖ-2008-P, Angestellte |

6.2.6. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

| TEUR | 2012 | 2011 |
|------------------|------|------|
| Stand 1.1.2012 | 25 | 14 |
| Zugänge | 25 | 11 |
| Auflösung | 0 | 0 |
| Inanspruchnahmen | 0 | 0 |
| Stand 31.12.2012 | 50 | 25 |

Die sonstigen Rückstellungen betreffen Gewährleistungen für abgeschlossene Projekte im Rahmen der langfristigen Auftragsfertigung sowie für bereits konkrete Inanspruchnahmen von Kunden und werden einzelfallbezogen gebildet.

6.2.7. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

| TEUR | 2012 | 2011 |
|--|--------|-------|
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 12.737 | 5.929 |
| Verbindlichkeiten gegenüber nicht-konsolidierten Konzerngesellschaften | 6 | 478 |
| Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen | 13 | 64 |
| erhaltene Anzahlungen | 93 | 22 |
| sonstige Verbindlichkeiten | 2.435 | 2.867 |
| | 15.284 | 9.360 |

Die Verbindlichkeiten gegenüber nicht-konsolidierten Konzerngesellschaften resultieren in Höhe von 19 TEUR (VJ 420 TEUR) aus Lieferungen und Leistungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen resultieren in Höhe von 0 TEUR (VJ 0 TEUR) aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

| TEUR | 2012 | 2011 |
|----------------------------|-------|-------|
| Steuern | 481 | 649 |
| Kostenabgrenzungen | 785 | 355 |
| Löhne und Gehälter | 393 | 281 |
| offener Urlaub | 14 | 293 |
| Überzahlungen von Kunden | 171 | 203 |
| Sozialabgaben | 244 | 221 |
| Übrige | 347 | 865 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 2.435 | 2.867 |

Die sonstigen Verbindlichkeiten stellen in Höhe von 231 TEUR (VJ 324 TEUR) Finanzinstrumente im Sinne von IAS 39 dar.

7. ANGABEN ZUM KONZERN-CASHFLOW-STATEMENT

7.1. ERWERB VON SACH- UND IMMATERIELLEM ANLAGEVERMÖGEN

Die Abweichung zwischen den Erwerben gemäß Konzern-Cashflow-Statement und gemäß Konzernanlagenspiegel resultiert aus eigenem Vorratsvermögen, das bei der Herstellung von selbst erstelltem Sachanlagevermögen verwendet worden ist.

7.2. ZAHLUNGSMITTELFONDS

Als Zahlungsmittelfonds werden die flüssigen Mittel, welche den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten umfassen, festgelegt.

8. SONSTIGE ANGABEN

8.1. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

a) Operative Geschäftssegmente

Der Konzern ist in die folgenden Geschäftsfelder untergliedert:

Wasserschutz: Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Anlagen zur

- Abwasserreinigung (Mineralöl- und Fettabscheider, biologische Kläranlagen, Parkflächenentwässerungen und Dachwasserreinigungen)
- Abwasserableitung (Senkgruben, Sickerschächte, Regen- und Straßenwasserabläufe, Kanalrohre, Kanalschächte sowie Pumpstationen)
- Regenwassernutzung

Projektgeschäft: Planung, Leitung, Ausführung und Funktion als Generalunternehmer für Projekte im Tiefbau und Hochbau, und Immobilienverwaltung mit Vermietung und Verkauf von Immobilien

Infrastruktur: Entwicklung, Produktion und Vertrieb folgender Produkte:

- Hangbefestigungen, Masten für die Telekommunikation und Stromversorgung sowie Verkehrsleiteinrichtungen;
- Naturbaustoffe (Holzbeton-Mantelsteine, Schallschutzelemente aus Holzbeton)
- Konstruktive Rundmasten; sowie
- Fertigteile für den konstruktiven Hochbau, Industriehallen bis hin zur Komplettfertigung von gewerblichen und industriellen Bauten.

Die jeweiligen Segmente enthalten alle unmittelbar zuordenbaren Vermögenswerte und Schulden. Nicht zugeordnet sind steuerliche Vermögenswerte und Schulden, Finanzinvestitionen und Finanzverbindlichkeiten. Die Spalte „Überleitung“ weist ausschließlich die Schuldenkonsolidierung aus.

Die Kennzahlen stellen sich für die Geschäftsjahre 2012, 2011 und 2010 wie folgt dar:

| Geschäftsjahr 2012 in TEUR | Wasser- schutz | Projekt- geschäft | Infra- struktur | Über- leitung | Summe |
|----------------------------|-------------------|----------------------|--------------------|------------------|--------|
| Umsatzerlöse | 28.474 | 12.093 | 21.486 | 0 | 62.053 |
| Segmentergebnis | 1.256 | -276 | 884 | 0 | 1.864 |
| Nicht zuordenbare Kosten | | | | | -11 |
| Betriebsergebnis | | | | | 1.853 |

| | | | | | |
|-----------------------------|--------|--------|--------|--------|----------------|
| Segmentvermögen | 40.017 | 24.209 | 37.775 | -4.497 | 97.504 |
| Nicht zuordenbares Vermögen | | | | | 3.397 |
| Konzernvermögen | | | | | 100.901 |

| | | | | | |
|----------------------------|-------|--------|-------|--------|---------------|
| Segmentsschulden | 6.730 | 11.437 | 4.162 | -4.641 | 17.683 |
| Nicht zuordenbare Schulden | | | | | 75.886 |
| Konzernschulden | | | | | 93.569 |

| | | | | | |
|--|-------|-----|-------|---|-------|
| Investitionsausgaben | 792 | 290 | 597 | 0 | 1.679 |
| Planmäßige Abschreibungen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) | 1.784 | 133 | 1.904 | 0 | 3.821 |
| Aufwendungen für Forschung und Entwicklung | 246 | 0 | 51 | 0 | 297 |

| Geschäftsjahr 2011 in TEUR | Wasser- schutz | Projekt- geschäft | Infra- struktur | Über- leitung | Summe |
|----------------------------|-------------------|----------------------|--------------------|------------------|--------|
| Umsatzerlöse | 32.037 | 14.774 | 22.539 | 0 | 69.350 |
| Segmentergebnis | 339 | 392 | 828 | 0 | 1.559 |
| Nicht zuordenbare Kosten | | | | | 1 |
| Betriebsergebnis | | | | | 1.560 |

| | | | | | |
|-----------------------------|--------|--------|--------|--------|---------------|
| Segmentvermögen | 46.124 | 14.861 | 35.023 | -2.928 | 93.080 |
| Nicht zuordenbares Vermögen | | | | | 3.260 |
| Konzernvermögen | | | | | 96.340 |

| | | | | | |
|----------------------------|-------|-------|-------|--------|---------------|
| Segmentsschulden | 7.355 | 2.862 | 3.682 | -2.960 | 10.939 |
| Nicht zuordenbare Schulden | | | | | 78.268 |
| Konzernschulden | | | | | 89.207 |

| | | | | | |
|--|-------|----|-------|---|-------|
| Investitionsausgaben | 953 | 39 | 746 | 0 | 1.738 |
| Planmäßige Abschreibungen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) | 1.917 | 80 | 1.858 | 0 | 3.855 |
| Aufwendungen für Forschung und Entwicklung | 186 | 0 | 49 | 0 | 235 |

| Geschäftsjahr 2010 in TEUR | Wasser- schutz | Projekt- geschäft | Infra- struktur | Über- leitung | Summe |
|--|-------------------|----------------------|--------------------|------------------|---------|
| Umsatzerlöse | 31.575 | 14.373 | 27.840 | 0 | 73.788 |
| Segmentergebnis | -337 | 1.752 | -156 | 0 | 1.260 |
| Nicht zuordenbare Kosten | | | | | -4 |
| Betriebsergebnis | | | | | 1.256 |
| Segmentvermögen | 45.358 | 15.654 | 43.865 | -1.977 | 102.901 |
| Nicht zuordenbares Vermögen | | | | | 4.679 |
| Konzernvermögen | | | | | 107.580 |
| Segmentsschulden | 7.058 | 3.751 | 5.417 | -1.977 | 14.249 |
| Nicht zuordenbare Schulden | | | | | 78.313 |
| Konzernschulden | | | | | 92.562 |
| Investitionsausgaben | 1.253 | 71 | 918 | 0 | 2.242 |
| Planmäßige Abschreibungen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) | 2.376 | 146 | 2.822 | 0 | 5.344 |
| Aufwendungen für Forschung und Entwicklung | 218 | 0 | 75 | 0 | 293 |

b) Angaben auf Unternehmensebene

Transaktionen zwischen den Berichtssegmenten:

| Umsatzerlöse in TEUR | 2012 | 2011 | 2010 |
|----------------------|-------|-------|-------|
| Wasserschutz | 2.642 | 3.721 | 3.512 |
| Projektgeschäft | 1.518 | 1 | 0 |
| Infrastruktur | 24 | 730 | 1.135 |
| | 4.184 | 4.452 | 4.647 |

Transaktionen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Preisen abgerechnet.

Der Konzern operiert vorwiegend in fünf geographischen Regionen im Sinne von Produktionsstätten: Österreich, Ungarn, Rumänien, Slowakei und übrige Länder. In diesen Ländern wird die gesamte Produktpalette des Konzerns angeboten.

Die Bedeutung der geographischen Regionen ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

| TEUR | Umsatzerlöse | | | Gesamtvermögen | | |
|----------------|--------------|--------|--------|----------------|--------|---------|
| | 2012 | 2011 | 2010 | 2012 | 2011 | 2010 |
| Österreich | 16.671 | 17.869 | 15.637 | 17.841 | 19.995 | 19.359 |
| Ungarn | 24.759 | 29.306 | 36.722 | 57.658 | 52.315 | 61.823 |
| Rumänien | 15.044 | 17.053 | 18.058 | 29.873 | 26.867 | 28.322 |
| Slowakei | 954 | 1.527 | 785 | 20 | 27 | 12 |
| übriges Europa | 4.625 | 3.595 | 2.586 | 96 | 64 | 41 |
| Überleitung | 0 | 0 | 0 | -4.497 | -2.928 | -1.977 |
| | 62.053 | 69.350 | 73.788 | 100.901 | 96.340 | 107.580 |

Investitionsausgaben

| TEUR | 2012 | 2011 | 2010 |
|----------------|-------|-------|-------|
| Österreich | 462 | 602 | 770 |
| Ungarn | 835 | 736 | 1.196 |
| Rumänien | 382 | 400 | 276 |
| Slowakei | 0 | 0 | 0 |
| übriges Europa | 0 | 0 | 0 |
| Überleitung | 0 | 0 | 0 |
| | 1.679 | 1.738 | 2.242 |

Die Umsatzerlöse sind gegliedert nach Absatzmärkten. Eine Abgrenzung nach den Ländern, in denen die Produktion erfolgt, würde nicht zu einer wesentlichen Abweichung im obigen Zahlenwerk führen. Gesamtvermögen und Investitionsausgaben sind gegliedert nach den Gebieten, in welchen die Vermögenswerte sich physisch befinden.

In den Umsatzerlösen der einzelnen Segmente sind keine Erlöse mit Kunden, deren Anteil mehr als 10% des gesamten Segmentumsatzes ausmacht, enthalten.

8.2. AUSSCHÜTTUNG

Als Ausschüttung auf den Bilanzgewinn 2012 wird eine Dividende von 0 Euro (VJ 0,0 Euro) je Aktie bzw. in Höhe von insgesamt 0 TEUR (VJ 0 TEUR) vorgeschlagen und angekündigt. An Anteilsinhaber ohne beherrschenden Einfluss wurden 0 TEUR (VJ 260 TEUR) ausgeschüttet.

8.3. ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinne der Definition von „related parties“ gemäß IAS 24 werden wie gegenüber unabhängigen Dritten gestaltet. Als „related parties“ gelten der Vorstand, der Aufsichtsrat, nicht-konsolidierte verbundene Unternehmen, assoziierte Unternehmen sowie die Wolschner Privatstiftung.

Die laufenden Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 373 TEUR (VJ 365 TEUR). Vorstandsbezüge inklusive der Veränderung von Pensions- und Abfertigungsrückstellungen belaufen sich auf 436 TEUR (VJ 435 TEUR). Es wurden im Geschäftsjahr und im Vorjahr keine variablen Bezüge an Vorstandsmitglieder ausbezahlt. An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012 Vergütungen von insgesamt 18 TEUR (VJ 18 TEUR) bezahlt.

Zum Bilanzstichtag waren Darlehen in Höhe von 0 TEUR (VJ 0 TEUR) an Vorstände gewährt. Sonstige Haftungen für Kredite an Vorstände und Aufsichtsräte bestehen nicht.

Die Umsätze mit verbundenen, nicht-konsolidierten Unternehmen betragen 517 TEUR (VJ 1.519 TEUR), mit assoziierten Unternehmen 899 TEUR (VJ 241 TEUR) und unterliegen fremdüblichen Konditionen. Sicherheiten oder Garantien für Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht-konsolidierten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen bestehen nicht.

Mit der Wolschner Privatstiftung werden keine Transaktionen getätigt.

8.4. FINANZINSTRUMENTE

Die folgenden Finanzinstrumente gemäß IAS 39 werden in der Bilanz ausgewiesen, unterteilt in die Kategorien Kredite und Forderungen (KuF), Finanzielle Schulden (FS), Zur Veräußerung verfügbar (ZV), Bis zur Endfälligkeit gehalten (BZEG) sowie Fair Value erfolgswirksam (FVE):

| 2012 | Kategorie nach IAS 39 | | | | | | | |
|--|-----------------------|----------|------------|------------|--------|-------|------|-----|
| | Aktiva | Buchwert | Fair-Value | Wertansatz | KuF/FS | ZV | BZEG | FVE |
| Finanzinvestitionen | 2.031 | 2.031 | FV | | | 2.031 | | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurz- und langfristig) | 14.368 | 14.368 | AK | 14.368 | | | | |
| Forderungen gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen | 210 | 210 | AK | 210 | | | | |
| sonstige Forderungen und Vermögenswerte | 425 | 425 | AK/FV | 425 | | | | 0 |
| flüssige Mittel | 2.067 | 2.067 | AK | 2.067 | | | | |

| Passiva | | | | | | | | |
|--|--------|--------|----|--------|--|--|--|--|
| Finanzverbindlichkeiten | 75.765 | 75.765 | AK | 75.765 | | | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 12.737 | 12.737 | AK | 12.737 | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen | 19 | 19 | AK | 19 | | | | |
| sonstige Verbindlichkeiten | 231 | 231 | AK | 231 | | | | |

| 2011 | Kategorie nach IAS 39 | | | | | | | |
|--|-----------------------|----------|------------|------------|--------|-------|------|-----|
| | Aktiva | Buchwert | Fair-Value | Wertansatz | KuF/FS | ZV | BZEG | FVE |
| Finanzinvestitionen | 2.006 | 2.006 | FV | | | 2.006 | | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurz- und langfristig) | 13.227 | 13.227 | AK | 13.227 | | | | |
| Forderungen gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen | 434 | 434 | AK | 434 | | | | |
| sonstige Forderungen und Vermögenswerte | 749 | 749 | AK/FV | 747 | | | | 2 |
| flüssige Mittel | 1.326 | 1.326 | AK | 1.326 | | | | |

| Passiva | | | | | | | | |
|--|--------|--------|----|--------|--|--|--|--|
| Finanzverbindlichkeiten | 77.460 | 77.460 | AK | 77.460 | | | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 5.929 | 5.929 | AK | 5.929 | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen | 542 | 542 | AK | 542 | | | | |
| sonstige Verbindlichkeiten | 324 | 324 | AK | 324 | | | | |

Das Nettoergebnis gegliedert nach Bewertungskategorien stellt sich wie folgt dar:

| 2012 | aus Zinsen | FV ¹⁾ | aus Folgebewertung WU ²⁾ | WM ³⁾ | aus Abgang | Nettoergebnis |
|---|---------------|------------------|---|------------------|---------------|---------------|
| Kredite und Forderungen | 117 | | | -1.048 | | -931 |
| zur Veräußerung verfügbar bis zur Endfälligkeit gehalten | 28 | -33 | | -41 | | -46 |
| Fair Value erfolgswirksam | | -2 | | | | -2 |
| finanzielle Schulden | -2.467 | | 550 | | | -1.917 |
| Gesamt | -2.322 | -35 | 550 | -1.089 | 0 | -2.896 |

| 2011 | aus Zinsen | FV ¹⁾ | aus Folgebewertung WU ²⁾ | WM ³⁾ | aus Abgang | Nettoergebnis |
|---|---------------|------------------|---|------------------|---------------|---------------|
| Kredite und Forderungen | 110 | | | -462 | | -352 |
| zur Veräußerung verfügbar bis zur Endfälligkeit gehalten | 24 | -80 | | -29 | 15 | -70 |
| Fair Value erfolgswirksam | | -39 | | | | -39 |
| finanzielle Schulden | -3.465 | | -2.237 | | | -5.702 |
| Gesamt | -3.331 | -119 | -2.237 | -491 | 15 | -6.163 |

¹⁾ FV – Fair Value

²⁾ WU – Währungsumrechnung

³⁾ WM – Wertminderung

Die Differenz zwischen dem Nettoergebnis und dem Finanzergebnis betrifft Zinsen für das Sozialkapital sowie Forderungsverluste.

- Derivative Finanzinstrumente: Zur Absicherung des Zinsrisikos wurde ein Zinsbegrenzungsgeschäft in Form einer Höchstsatz-Vereinbarung (Rate Cap-Agreement) für 3.000 TEUR (VJ 3.000 TEUR) mit einer Laufzeit bis August 2014 abgeschlossen (siehe auch 6.1.7). Darüber hinaus hält der Konzern keine derivativen Finanzinstrumente (Forwards, Futures, Options, Swaps).
- Kreditrisiko: Es besteht keine signifikante Konzentration von Kreditrisiken. Flüssige Mittel werden bei reputable Kreditinstituten angelegt. Bezüglich des kundenseitigen Ausfallrisikos wird auf die Aufstellung über die überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Forderungen unter Ziffer 6.1.7. des Anhangs verwiesen. Das maximale Ausfallrisiko besteht in Höhe der Buchwerte.
- Zinsrisiko: Die Veränderung des Zinssatzes von +/- 1 % hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von +/- 753 TEUR (VJ +/- 771 TEUR). Der Berechnung der Sensitivität liegt der Zinsaufwand der Periode bezogen auf das durchschnittlich verzinsliche Kapital der Periode zugrunde.
- Fremdwährungsrisiko: Eine Wechselkursänderung EUR zu HUF in Höhe von +/- 5 % hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von +/- 856 TEUR (VJ +/- 891 TEUR), eine Wechselkursänderung EUR zu RON in Höhe von +/- 5 % hätte eine Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in Höhe von +/- 863 TEUR (VJ +/- 976 TEUR). Die Auswirkung einer Wechselkursänderung EUR zu HUF in Höhe von +/- 5 % hätte eine Auswirkung auf das Eigenkapital in Höhe von +/- 737 TEUR (VJ +/- 686 TEUR), eine Wechselkursänderung EUR zu RON in Höhe von +/- 5 % hätte eine Auswirkung auf das Eigenkapital in Höhe von +/- 18 TEUR (VJ +/- 190 TEUR). Die Berechnung basiert auf der Sensitivität der Kredite und Darlehen in fremder Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft, wobei jeweils der relevante Wechselkurs um +/- 5 % verändert worden ist.
- Liquiditätsrisiko: Die Finanzierung der SW Gruppe erfolgt zu einem hohen Anteil durch Bankdarlehen, welche vor allem für die Modernisierungs- und Expansionsfinanzierung der Jahre 2005 bis 2008 aufgenommen wurden. Mit den finanzierenden Banken wurde im März 2012 grundsätzlich vereinbart, die Tilgungsprofile der Investitionskredite an das geänderte Marktumfeld anzupassen. Die SW Gruppe und die finanzierenden Banken haben die Vereinbarung über die

Mittelfristfinanzierung plangemäß im Juni 2012 finalisiert und unterzeichnet.

Die Laufzeit der unterzeichneten Verträge beträgt 3 Jahre. Mit der Anpassung der Tilgungsprofile an die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Zusage der jährlichen Prolongation der kurzfristigen Obligos ist die Finanzierung der SW-Gruppe mittelfristig gesichert. Der bestehende operative Liquiditätsbedarf kann aus den vorhandenen liquiden Mitteln und den bestehenden eingeräumten Finanzierungsrahmen gedeckt werden. Bezüglich der Fristigkeiten, den Tilgungen der Kreditlinien und den Zinszahlungen für bestehende Finanzverbindlichkeiten wird auf Ziffer 6.2.4. des Anhangs verwiesen.

- Risikomanagement: Das Risikomanagement wird zentral für sämtliche Konzerngesellschaften durchgeführt und ist darauf gerichtet, Risiken frühzeitig zu erkennen und zu identifizieren und dadurch das Risikopotential zu minimieren. Die Risiko-identifizierung, -bewertung und -berichterstattung an die zuständigen Aufsichtsorgane erfolgt laufend.

8.5. FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND HAFTUNGEN

| TEUR | 2012 | 2011 |
|---|------|------|
| Verpflichtungen aus Miet- und Mietleasingverträgen (operating leases iSv IAS 17): | | |
| bis zu einem Jahr | 290 | 283 |
| bis zu fünf Jahren | 583 | 517 |
| mehr als fünf Jahre | 11 | 37 |

Zum Stichtag waren Garantien in Höhe von 4.559 TEUR (VJ 3.708 TEUR) aushaftend. Die Garantien betreffen im Wesentlichen Bankgarantien zu Kundenaufträgen.

8.6. ANGABEN ÜBER ARBEITNEHMER

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter ist nachfolgender Aufstellung zu entnehmen:

| Geschäftsjahr 2012: | Österreich | Ungarn | Rumänien | Gesamt |
|---------------------|------------|--------|----------|--------|
| Arbeiter | 58 | 122 | 98 | 278 |
| Angestellte | 46 | 119 | 58 | 223 |
| | 104 | 241 | 156 | 501 |

| Geschäftsjahr 2011: | Österreich | Ungarn | Rumänien | Gesamt |
|---------------------|------------|--------|----------|--------|
| Arbeiter | 72 | 137 | 107 | 316 |
| Angestellte | 55 | 125 | 44 | 224 |
| | 127 | 262 | 151 | 540 |

8.7. GESCHÄFTSVORFÄLLE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine Geschäftsvorfälle mit Auswirkungen auf den vorliegenden Jahresabschluss oder von besonderer Bedeutung.

8.8. ZUSATZANGABEN

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2012 waren folgende Personen als Vorstand tätig:

DI Dr. Bernd Hans Wolschner
DI Klaus Einfalt

Im Geschäftsjahr 2012 waren folgende Personen als Aufsichtsrat tätig:

Dkfm. Dr. Heinz Taferner, Vorsitzender
DI Karl-Heinz Wolschner, stellvertretender Vorsitzender
Dr. Ulrich Glaunach (ab 21. Juni 2012)
Dr. Herta Stockbauer (ab 21. Juni 2012)
Dr. Wolfgang Streicher
Mag. Otto Umlauf (bis 21. Juni 2012)

Der Vorstand der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG
hat den Konzernabschluss am 18. März 2013 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.
Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären,
ob er den Konzernabschluss billigt.

Klagenfurt, 18. März 2013

Der Vorstand

DI Dr. Bernd Hans Wolschner

DI Klaus Einfalt

UNEINGESCHRÄNKTER BESTÄTIGUNGSVERMERK BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG, Klagenfurt, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 geprüft.

Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Klagenfurt, am 18. März 2013

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Rainer Hassler
Wirtschaftsprüfer

Mag. Bernhard Gruber
Wirtschaftsprüfer

Verkürzter Jahresabschluss der SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012

| TEUR | 2012 | 2011 |
|--|--------|--------|
| 1. Umsatzerlöse | 1.500 | 1.793 |
| 2. Sonstige betriebliche Erträge | | |
| a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen | 0 | 18 |
| b) Übrige | 1 | 5 |
| | 1 | 23 |
| 3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen | | |
| a) Materialaufwand | 0 | -50 |
| 4. Personalaufwand | | |
| a) Gehälter | 483 | 612 |
| b) Aufwendungen für Abfertigungen u. Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen | 18 | 26 |
| c) Aufwendungen für Altersversorgung | 552 | 183 |
| d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge | 77 | 112 |
| | -1.130 | -932 |
| 5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | -92 | -103 |
| 6. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | |
| a) Steuern | 1 | 2 |
| b) Übrige | 281 | 585 |
| | -282 | -587 |
| 7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis) | -3 | -143 |
| 8. Erträge aus Beteiligungen | 1.781 | 829 |
| 9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | 646 | 575 |
| 10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 7 | 1 |
| 11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens | 1.255 | 15 |
| 12. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens | -1.937 | -2.453 |
| 13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -1.131 | -1.508 |
| 14. Zwischensumme aus Z 10 bis 13 (Finanzergebnis) | 620 | -2.540 |
| 15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 617 | -2.397 |
| 16. Steuern vom Einkommen und Ertrag | -43 | -6 |
| 17. Jahresüberschuss/-fehlbetrag | 574 | -2.402 |
| 18. Auflösung der Rücklage für eigene Anteile | 8 | 59 |
| 19. Jahresgewinn/-verlust | 581 | -2.344 |
| 20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | 4.376 | 6.720 |
| 21. Bilanzgewinn | 4.958 | 4.376 |

Bilanz zum 31. Dezember 2012

AKTIVA

| TEUR | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
|---|------------|------------|
| A. ANLAGEVERMÖGEN | | |
| I. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE | | |
| Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen | 108 | 139 |
| II. SACHANLAGEN | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund | 246 | 253 |
| 2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 56 | 76 |
| 3. Geleistete Anzahlungen | 37 | 0 |
| | 339 | 330 |
| III. FINANZANLAGEN | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 35.147 | 33.726 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 14.895 | 14.936 |
| 3. Beteiligungen | 0 | 241 |
| 4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens | 3.237 | 3.319 |
| | 53.279 | 52.222 |
| | 53.726 | 52.691 |
| B. UMLAUFVERMÖGEN | | |
| I. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 0 | 18 |
| 2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen | 693 | 856 |
| 3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände | 34 | 30 |
| | 727 | 904 |
| II. WERTPAPIERE UND ANTEILE | | |
| Eigene Anteile | 32 | 40 |
| III. KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN | | |
| | 0 | 0 |
| | 759 | 944 |
| C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN | | |
| | 3 | 4 |
| | 54.488 | 53.639 |

PASSIVA

| TEUR | 31.12.2012 | 31.12.2011 |
|---|------------|------------|
| A. EIGENKAPITAL | | |
| I. GRUNDKAPITAL | 4.798 | 4.798 |
| II. KAPITALRÜCKLAGEN | | |
| Gebundene | 6.109 | 6.109 |
| III. RÜCKLAGE FÜR EIGENE ANTEILE | 32 | 40 |
| IV. BILANZGEWINN | | |
| davon Gewinnvortrag: TEUR 4.376; VJ TEUR 6.720 | 4.958 | 4.376 |
| | 15.897 | 15.323 |
| B. RÜCKSTELLUNGEN | | |
| 1. Rückstellungen für Abfertigungen | 152 | 137 |
| 2. Rückstellungen für Pensionen | 2.683 | 2.200 |
| 3. Steuerrückstellungen | 32 | 0 |
| 4. Sonstige Rückstellungen | 124 | 155 |
| | 2.991 | 2.492 |
| C. VERBINDLICHKEITEN | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 34.967 | 34.975 |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 5 | 18 |
| 3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 608 | 668 |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten | 20 | 164 |
| davon aus Steuern: TEUR 0; VJ TEUR 23 | | |
| davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 0; VJ TEUR 10 | | |
| | 35.600 | 35.824 |
| | 54.488 | 53.639 |
| Haftungsverhältnisse | 34.381 | 33.506 |

Mehrjahresvergleich

| Kurzversion der Konzernbilanz (Mio. EUR) | 2012 | 2011 | 2010 | 2009 |
|---|--------------|-------------|--------------|--------------|
| AKTIVA | | | | |
| A. Anlagevermögen und langfristiges Vermögen | 68,7 | 69,6 | 76,8 | 79,9 |
| B. Umlaufvermögen / kurzfristiges Vermögen | 32,2 | 26,8 | 30,8 | 30,3 |
| Bilanzsumme | 100,9 | 96,3 | 107,6 | 110,2 |
| PASSIVA | | | | |
| A. Eigenkapital | 7,3 | 7,1 | 15,0 | 18,7 |
| B. Fremdkapital | 93,6 | 89,2 | 92,6 | 91,5 |
| langfristig | 42,3 | 38,8 | 43,9 | 49,3 |
| kurzfristig | 51,3 | 50,4 | 48,7 | 42,2 |
| Bilanzsumme | 100,9 | 96,3 | 107,6 | 110,2 |
| Gekürzte Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Mio. EUR) | 2012 | 2011 | 2010 | 2009 |
| Umsatzerlöse | 62,1 | 69,4 | 73,8 | 66,2 |
| Betriebsleistung | 61,7 | 69,1 | 73,2 | 66,9 |
| sonstige betriebliche Erträge | 1,0 | 0,4 | 1,1 | 0,5 |
| Materialaufwand und Aufwendungen für bezogene Leistungen* | -36,4 | -42,3 | -40,9 | -33,1 |
| Personalaufwand | -11,9 | -13,0 | -13,7 | -15,1 |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen | -3,8 | -3,8 | -5,3 | -5,9 |
| sonstige betriebliche Aufwendungen | -8,7 | -9,2 | -15,0 | -14,8 |
| Ergebnis der Bewertung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien | 0 | 0,4 | 1,9 | 2,9 |
| sonstige nicht wiederkehrende Posten | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Betriebsergebnis | 1,9 | 1,6 | 1,3 | 1,4 |
| Finanzergebnis | -1,6 | -5,9 | -3,6 | -4,3 |
| EGT | 0,3 | -4,3 | -2,3 | -2,9 |
| Jahresergebnis | 0,1 | -4,3 | -2,5 | -2,9 |
| davon Minderheitsgesellschaftern zurechenbarer Anteil | -0,1 | 0 | -0,1 | 0,3 |
| davon Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil | 0,2 | -4,3 | -2,4 | -3,2 |
| Kennzahlen | 2012 | 2011 | 2010 | 2009 |
| EBITDA (Mio. EUR) | 5,7 | 5,4 | 6,6 | 7,3 |
| EBIT-Marge | 3,1 % | 2,3 % | 1,7 % | 2,1 % |
| Mitarbeiter | 501 | 540 | 628 | 735 |
| davon Ungarn | 241 | 262 | 320 | 367 |
| davon Österreich | 104 | 127 | 123 | 142 |
| davon Rumänien | 156 | 151 | 185 | 226 |
| CE (Capital Employed = EK + Finanzverb. - flüssige Mittel - WP - Finanzanlagen) | 79,0 | 81,3 | 88,0 | 90,8 |
| CE historisches (CE + kum AFA) | 128,0 | 127,9 | 134 | 132,9 |
| NOPAT (Net Operating Profit After Tax = EBIT - Steuer - bereinigte Steuer) | 1,7 | 1,5 | 1,1 | 1,0 |
| CFROI (= EBITDA/CE historisches) | 4,5 % | 4,2 % | 4,9 % | 5,5 % |
| ROCE (= NOPAT/CE) | 2,2 % | 1,8 % | 1,3 % | 1,1 % |
| Gearing ((Finanzverb. - flüssige Mittel)/EK) | 1.010 % | 1.070 % | 500 % | 400 % |
| Interest Cover (EBITDA/Zinsergebnis) | 2,3 | 1,6 | 2,5 | 2,8 |
| EK Rendite (Ergebnis nach Steuer/EK) | 4,1 % | -60,6 % | 15,3 % | -15,7 % |
| Working Capital (Umlaufvermögen - kurzfristige Fremdmittel) | 16,9 | 16,7 | 18,3 | 18,9 |
| Operative Cashflow Rate (Operativer Cashflow/Umsatz) | 3,8 % | 1,3 % | 2,1 % | 4,8 % |

* Frachtkosten sind ab 2011 im Materialaufwand dargestellt, davor im sonstigen Aufwand.

| 2008 | 2007 | 2006 | 2005 | 2004 | 2003 | 2002 | 2001 | 2000 | 1999 |
|---------|-------|--------|-------|--------|-------|-------|--------|--------|--------|
| 77,7 | 75,7 | 57,9 | 47,4 | 42,0 | 41,2 | 43,4 | 42,2 | 37,1 | 25,4 |
| 39,7 | 44,5 | 37,6 | 33,1 | 26,1 | 30,2 | 26,9 | 23,1 | 19,9 | 15,9 |
| 117,4 | 120,2 | 95,5 | 80,5 | 68,1 | 71,4 | 70,3 | 65,3 | 57,0 | 41,3 |
| 20,5 | 27,2 | 26,5 | 24,3 | 20,0 | 18,0 | 20,2 | 22,9 | 20,8 | 19,1 |
| 96,9 | 93,0 | 69,0 | 56,2 | 48,1 | 53,4 | 50,1 | 42,4 | 36,2 | 22,2 |
| 51,8 | 41,2 | 24,8 | 20,3 | 16,6 | 17,1 | 13,5 | 8,3 | 8,7 | 5,5 |
| 45,1 | 51,8 | 44,2 | 35,9 | 31,5 | 36,3 | 36,6 | 34,1 | 27,5 | 16,7 |
| 117,4 | 120,2 | 95,5 | 80,5 | 68,1 | 71,4 | 70,3 | 65,3 | 57,0 | 41,3 |
| 2008 | 2007 | 2006 | 2005 | 2004 | 2003 | 2002 | 2001 | 2000 | 1999 |
| 109,8 | 96,1 | 101,9 | 91,2 | 76,3 | 75,4 | 69,1 | 69,817 | 69,019 | 44,242 |
| 109,3 | 98,8 | 103,2 | 91,7 | 77,3 | 75,7 | 70,5 | 71,0 | 69,6 | 45,9 |
| 0,9 | 0,6 | 0,5 | 0,8 | 0,6 | 1,4 | 0,9 | 1,0 | 0,9 | 0,8 |
| -57,9 | -53,5 | -58,1 | -50,0 | -45,3 | -43 | -38,6 | -40,2 | -40,5 | -25,6 |
| -20,1 | -17,4 | -17,6 | -17,4 | -14,3 | -13,9 | -14,3 | -13,9 | -12,2 | -9,9 |
| -5,5 | -4,8 | -5,1 | -4,7 | -4,0 | -3,8 | -5,6 | -3,8 | -2,8 | -2,0 |
| -24,5 | -19,1 | -18,8 | -16,5 | -12,0 | -12,2 | -12,4 | -11,0 | -10,0 | -7,5 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -0,8 | 0,7 | -0,4 | | |
| 2,2 | 4,6 | 4,1 | 3,9 | 2,3 | 3,4 | 1,2 | 2,7 | 5,0 | 1,7 |
| -7,2 | -3,4 | -1,2 | -2,0 | -0,3 | -2,9 | -0,8 | -1,2 | -1,0 | -0,4 |
| -5,0 | 1,2 | 2,9 | 1,9 | 2,0 | 0,5 | 0,4 | 1,5 | 4,0 | 1,3 |
| -3,6 | 1,8 | 2,0 | 1,4 | 1,5 | 0,3 | -1,2 | 1,5 | 2,9 | 1,1 |
| 0 | 0 | -0,1 | 0 | -0,1 | 0,6 | 0,4 | 0,8 | 0,8 | 0,2 |
| -3,6 | 1,8 | 2,1 | 1,4 | 1,6 | -0,3 | -1,6 | 0,7 | 2,1 | 0,9 |
| 2008 | 2007 | 2006 | 2005 | 2004 | 2003 | 2002 | 2001 | 2000 | 1999 |
| 7,7 | 9,4 | 9,2 | 8,6 | 6,2 | 7,2 | 6,8 | 6,5 | | |
| 2,0 % | 4,6 % | 4,0 % | 4,3 % | 3,0 % | 4,5 % | 1,7 % | 4,4 % | 7,2 % | 3,9 % |
| 896 | 797 | 836 | 800 | 723 | 755 | 773 | 807 | 818 | 675 |
| 522 | 545 | 583 | 556 | 531 | 543 | 544 | 543 | 579 | 476 |
| 151 | 153 | 193 | 209 | 192 | 200 | 202 | 221 | 239 | 199 |
| 223 | 99 | 60 | 35 | | | | | | |
| 92,8 | 95,5 | 75,4 | 62,2 | 52,9 | | | | | |
| 131,1 | 131,1 | 109,2 | 95,5 | 83,8 | | | | | |
| 3,0 | 4,0 | 2,9 | 2,8 | 1,7 | | | | | |
| 5,9 % | 7,2 % | 8,4 % | 9,0 % | 7,4 % | | | | | |
| 3,2 % | 4,2 % | 3,8 % | 4,5 % | 3,2 % | | | | | |
| 370 % | 250 % | 190 % | 160 % | 170 % | | | | | |
| 1,8 | 3,9 | 4,8 | 5,7 | 3,4 | | | | | |
| -24,4 % | 4,5 % | 10,9 % | 7,8 % | 9,8 % | | | | | |
| 23,7 | 27,2 | 22,5 | 19,6 | 15,8 | | | | | |
| 5,0 % | 5,4 % | 4,5 % | 1,3 % | 13,7 % | | | | | |

Abschreibung, ökonomisch

Wert, der jährlich erwirtschaftet werden muss, um am Ende der Nutzungsdauer die Ausgaben für Ersatzinvestitionen zur Verfügung zu haben.

ATX

„Austrian Traded Index“ wichtigster Aktienindex der Wiener Börse

BIP

Bruttoinlandsprodukt (Gesamtwert aller Güter, die innerhalb eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen hergestellt werden)

CE

„Capital Employed“; gesamtes, verzinsliches im Unternehmen eingesetzte Kapital

CEE

„Central and Eastern Europe“; Zentral- und Osteuropa

CFROI

„Cash Flow Return on Investment“; Verhältnis EBITDA zu historischem CE

Contracting

Generalunternehmertätigkeit für die Errichtung von Kläranlagen

Corporate Governance

Verhaltensregeln für die verantwortungsvolle Führung und Kontrolle von Unternehmen, SW Umwelttechnik hat sich zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex verpflichtet

EBIT

„Earnings Before Interests and Tax“; Betriebsergebnis vor Finanzergebnis, außerordentlichem Ergebnis und Steuern

EBIT-Marge

Das Betriebsergebnis im Verhältnis zum Umsatz; wird zur Beurteilung der Rentabilität eines Unternehmens verwendet. Unternehmensfinanzierung und Steuerpolitik werden bei dieser Kennzahl nicht berücksichtigt.

EBITDA

„Earnings Before Interests, Taxes, Depreciation and Amortization“; Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

EBITDA-Marge

Das EBITDA im Verhältnis zum Umsatz; Kennzahl zur Beurteilung der Rentabilität

EGT

Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote gibt den Anteil des Eigenkapitals an den gesamten Vermögenswerten an.

Ergebnis je Aktie

Konzernergebnis durch die gewichtete Anzahl der Aktien dividiert, Kennzahl zur Beurteilung der Ertragskraft einer Aktiengesellschaft

FX-Kurs

Wechselkurs "Foreign Exchange"

Gearing

Verschuldungsrate, Maß für die Finanzierungssicherheit

IFRS

„International Financial Reporting Standards“; internationale Rechnungslegungsvorschriften; dienen der Vergleichbarkeit von Unternehmen; entsprechend geltendem EU-Recht erfolgt die Rechnungslegung des SW-Konzerns nach IFRS.

IKS

Internes Kontrollsystem - organisatorische Maßnahmen und Kontrollen im Unternehmen

Interest Cover

EBIT/ Zinsaufwand; zeigt, wie oft das Unternehmen seine Zinsen aus Finanzverbindlichkeiten durch das Betriebsergebnis bezahlen kann

IWF

Internationaler Währungsfond - Sonderorganisation der vereinten Nationen

Latente Steuern

Zeitlich abweichende Wertansätze in IFRS- und Einzelbilanzen aus Konsolidierungsvorgängen

Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Verhalten zeichnet sich dadurch aus, dass ein System so beansprucht wird, dass es in seinen Eigenschaften erhalten bleibt bzw. seinen Bestand regenerieren kann

NOPAT

„Net Operating Profit After Tax“; Betriebsergebnis; Darstellung des Betriebserfolges (EBIT) nach Steuern

Return on Equity

Jahresergebnis x 100 / durchschnittliches Gesamtkapital

Return on Investment

$EBIT \times 100 / \text{durchschnittliches Gesamtkapital}$

Risikomanagement

Systematische Vorgehensweise, um potentielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikobehandlung auszuwählen und umzusetzen

ROCE

„Return on Capital Employed“; Nettorendite auf das eingesetzte Kapital; Kennzahl, die beurteilt, wie effektiv und profitabel das Kapital eingesetzt wurde

SAP

Software zur Abwicklung sämtlicher Geschäftsprozesse

SEE

South Eastern Europe (Südosteuropa)

Stock-Option-Programm

Entlohnungsform, bei der Bezugsrechte an das Management ausgegeben werden, die das Recht einräumen, Aktien des eigenen Unternehmens zu vorher festgelegten Konditionen zu erwerben. Es gibt bei SW kein Stock-Option-Programm

UGB

„Unternehmensgesetzbuch“, behandelt in Österreich das Unternehmensrecht; die Rechnungslegung der österreichischen Konzerngesellschaft SW Umwelttechnik Österreich GmbH wird nach UGB erstellt.

Working Capital

Umlaufvermögen - kurzfristige Fremdmittel

Gesellschaften der Gruppe



SW UMWELTTECHNIK STOISER & WOLSCHNER AG

A-9021 Klagenfurt
Bahnstraße 87-93
Tel. +43 463 32109-0
Fax +43 463 32109-195
office@sw-umwelttechnik.com
www.sw-umwelttechnik.com

SW UMWELTTECHNIK ÖSTERREICH GMBH

WERK KLAGENFURT

A-9021 Klagenfurt
Bahnstraße 87-93
Tel. +43 463 32109-0
Fax +43 463 32109-195

WERK SIERNING

A-4522 Sierning
Steyrer Straße 39a
Tel. +43 7259 32109-200
Fax +43 7259 32109-295

WERK LIENZ

A-9900 Lienz
Stribacher Straße 6
Tel. +43 4852 32109-300
Fax +43 4852 32109-395

office@sw-umwelttechnik.at
www.sw-umwelttechnik.at

SW UMWELTTECHNIK MAGYARORSZÁG KFT

WERK BUDAPEST

2339 Majosháza
Tóközi u. 10.
Tel. +36 24 521800
Fax +36 24 511811

WERK ALSÓZSOLCA

H-3571 Alsózsolca
Gyár út. 5 Pf. 6
Tel. +36 46 406211
Fax +36 46 407400

WERK BODROGKERESZTÚR

H-3917 Bodrogkisfalud
Ady telep 1
Tel. +36 47 396016
Fax +36 47 396036

office@sw-umwelttechnik.hu
www.sw-umwelttechnik.hu

OMS-HUNGÁRIA KFT

STANDORT UNGARN

H-2890 Tata
Bacsó B. út 37
Tel./Fax +36 34 587607
Tel. +36 34 487869

info@oms.hu
www.oms.hu

OMS ROMÂNIA SRL

STANDORT RUMÄNIEN

RO-400243 Cluj
Sanatorului 12
Tel./Fax +40 26 443668
Tel. +40 26 4436368

info@oms.ro
www.oms.ro

SW UMWELTTECHNIK ROMÂNIA SRL

WERK TIMISOARA

RO-305307 Ortisoara
Str. Principala, Nr. 680
Tel. +40 25 6296-168
Fax +40 25 6247-509

WERK BUKAREST

RO-087253 Izvoru
Str. Zavoilului nr. 1 sat Izvoru
Comuna Vanatorii Mici
Jud. Giurgiu
Tel. +40 37 2782371
Fax +40 37 2730060

office@sw-umwelttechnik.ro
www.sw-umwelttechnik.ro

Kapitalmarktkalender

| | |
|------------------------------|------------|
| Bilanzpressekonferenz, Wien | 10.04.2013 |
| Hauptversammlung, Klagenfurt | 03.05.2013 |
| Ex-Dividendentag | 07.05.2013 |
| Veröffentlichung Q1 2013 | 10.05.2013 |
| Dividendenzahltag | 10.05.2013 |
| Halbjahresfinanzbericht 2013 | 28.08.2013 |
| Veröffentlichung Q3 2013 | 08.11.2013 |

INFORMATIONEN ZUR AKTIE

| | |
|--------------------|---------------------------------------|
| Börsennotiz: | Standard Market Auction, Wiener Börse |
| Wertpapier-Kürzel: | SWUT |
| WP-Kennnummer: | AT 0000080820 |
| Bloomberg: | SWUT AV |
| Reuters: | SWUT.VI |
| Datastream: | O:SWU |

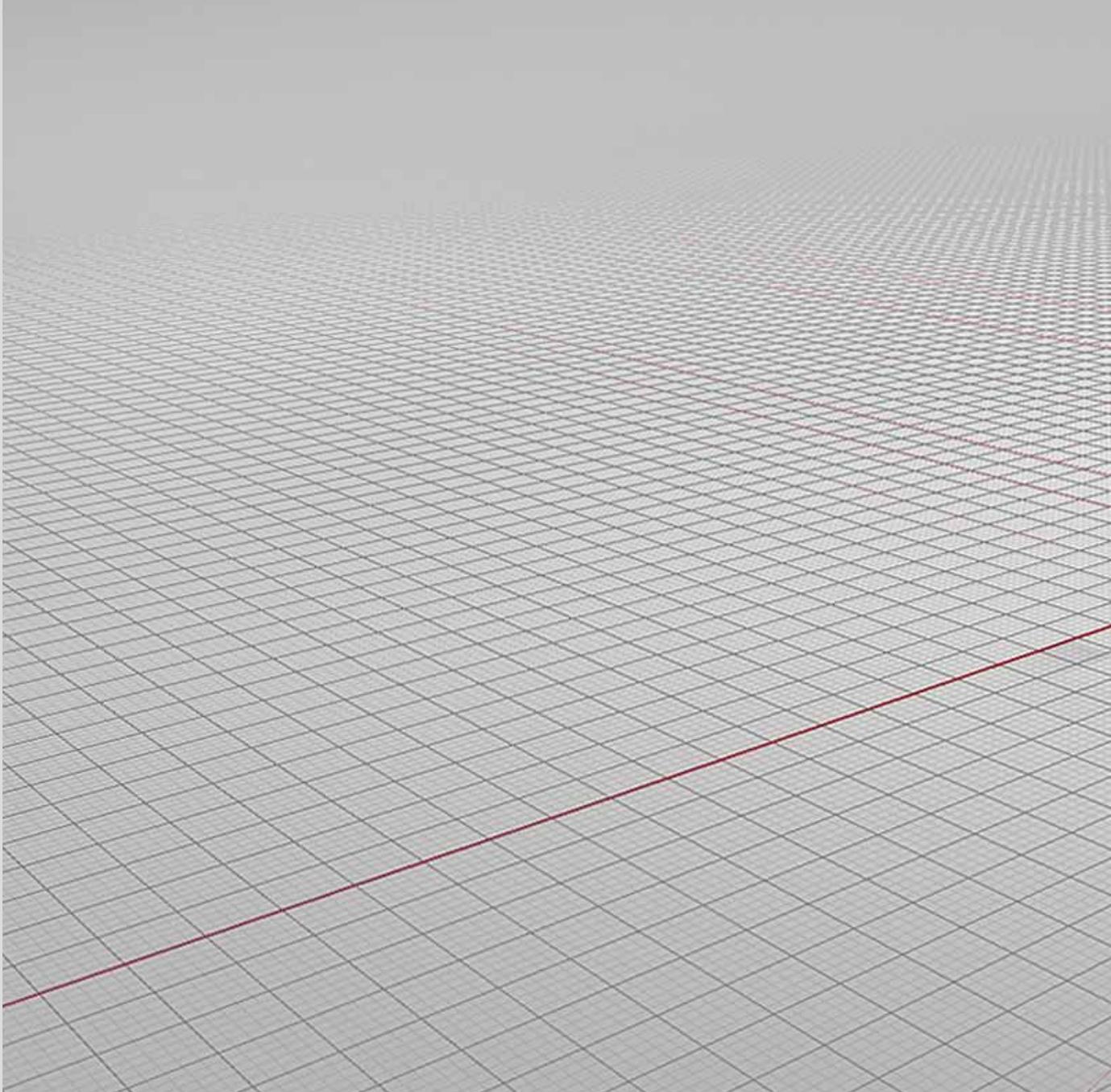
Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

MMag. Michaela Werbitsch
Investor Relations Officer

Telefon +43 463 32109-172
Fax +43 463 32109-195
Mobil +43 664 811 76 62
E-Mail ir@sw-umwelttechnik.com
Website www.sw-umwelttechnik.com

Impressum:

Medieninhaber, Verleger:
SW Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG
Bahnstraße 87-93, 9021 Klagenfurt
Tel. +43 463 32109-0, Fax +43 463 32109-195
office@sw-umwelttechnik.com
www.sw-umwelttechnik.com



SW Umwelttechnik
STOISER & WOLSCHNER AG

Concrete mission since 1910